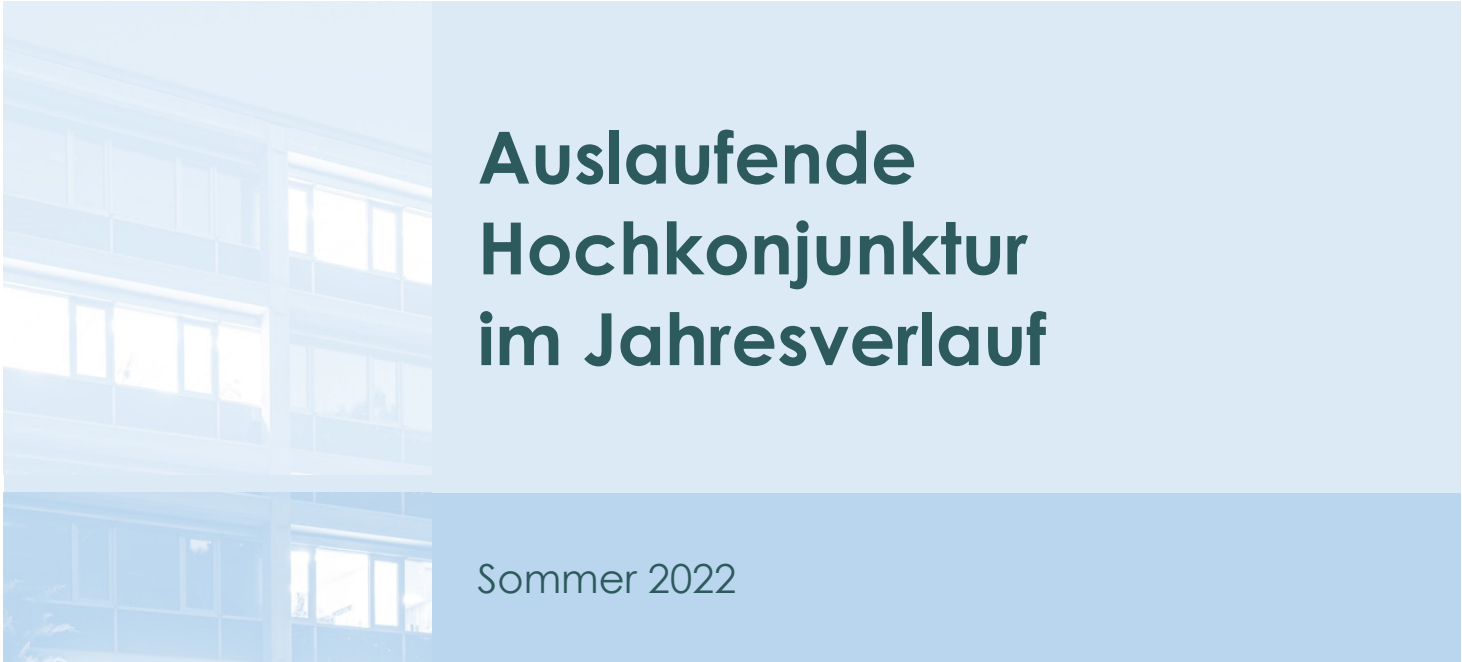


**WIFO** ■ DIE WIRTSCHAFT IN DEN  
BUNDESLÄNDERN  
**2/2022**



**Auslaufende  
Hochkonjunktur  
im Jahresverlauf**

Sommer 2022

**Philipp Piribauer, Anna Burton,  
Alexander Daminger, Sabine Ehn-Fragner,  
Oliver Fritz, Michael Klien, Gerhard Streicher**

---

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,  
Maria Riegler

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Auslaufende Hochkonjunktur im Jahresverlauf

Sommer 2022

Philipp Piribauer, Anna Burton, Alexander Daminger, Sabine Ehn-Fragner,  
Oliver Fritz, Michael Klien, Gerhard Streicher

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler

Die Wirtschaft in den Bundesländern 2/2022  
November 2022

## Inhalt

Im Sommer 2022 erfuhr die wirtschaftliche Konjunktur in Österreich kräftige wirtschaftliche Impulse, welche auf einer breiten sektoralen Basis beruhen. Zum Teil basiert die kräftige Konjunktur auf Aufholeffekten infolge der massiven konjunkturellen Verwerfungen in der COVID-19-Pandemie. Dies trifft insbesondere auf den Tourismusbereich zu, wo sich die Anzahl der Nächtigungen im Sommer 2022 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelte. Das Vorkrisenniveau in Österreich ist hier insgesamt jedoch noch nicht ganz erreicht. Am aktuellen Rand ist jedoch eine deutliche Abschwächung der Konjunktur zu erkennen.

E-Mail: philipp.piribauer@wifo.ac.at, anna.burton@wifo.ac.at, alexander.daminger@wifo.ac.at,  
sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at, oliver.fritz@wifo.ac.at, michael.klien@wifo.ac.at, gerhard.streicher@wifo.ac.at

2022/1/SR/2308

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 18 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70364>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## Auslaufende Hochkonjunktur im Jahresverlauf

Sommer 2022

### Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzzusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>3</b>
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	5
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>9</b>
2.1 Auslaufende hochkonjunkturelle Lage im II. Quartal 2022	9
2.2 (Noch) erfreuliche Konjunktur bei sich verstärkendem Preisauftrieb	11
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>20</b>
3.1 Baukonjunktur verliert an Fahrt	20
<b>4. Tourismus</b>	<b>26</b>
4.1 Deutliche Erholung in den ersten neun Monaten 2022, Nachfrage im Sommer beinahe auf Vorkrisenniveau	26
4.2 NUTS-3-Regionen: Vorteilhaftere Entwicklung des Sommertourismus in ländlichen Gebieten mit starker Binnennachfrage	32
4.3 Quartalsentwicklung: Nachfrage im III. Quartal 2022 wieder auf Vorkrisenniveau	32
4.4 Touristischer Arbeitsmarkt: Erholung trotz zunehmender Teuerung	34
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>38</b>
5.1 Trotz steigender unternehmerischer Unsicherheit weiter Beschäftigungsaufbau, wenn auch nur in geringem Maß	38
5.2 Überraschend persistenter Beitrag zum Beschäftigungswachstum in der Sachgütererzeugung; Distributiver Dienstleistungsbereich mit deutlich geringerer Dynamik in der Beschäftigungsausweitung	41
5.3 Ausgewogener Zuwachs mit Frauen und Männern besetzter Beschäftigungsverhältnisse; Wachstum der durch Inländer:innen besetzten Stellen stagniert, die mit Ausländer:innen besetzten mit ungebrochenem Wachstum bei geringer regionaler Spreizung	43
5.4 Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten weiterhin deutlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen; Arbeitslosenquote sinkt in regionaler Betrachtung unisono in den Bundesländern, in geschlechterspezifischer Betrachtung stärker bei Frauen	44
<b>Glossar</b>	<b>47</b>
<b>Anhang</b>	<b>50</b>



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## **Auslaufende Hochkonjunktur im Jahresverlauf**

**Sommer 2022**

### **Kurzzusammenfassung**

Die österreichischen Bundesländer verzeichneten im Sommer 2022 kräftige konjunkturelle Impulse, die auf einer breiten sektoralen Basis beruhten. So konnten alle ausgewiesenen Wirtschaftsbereiche zum Teil deutliche Zuwächse generieren. Bedingt durch die wirtschaftlichen Verwerfungen aufgrund der COVID-19-Pandemie, welche die tourismusintensiven Bundesländer besonders schwer getroffen hatten, zeigten sich im Sommer weiterhin akzentuierte Aufholprozesse in den tourismusintensiven Bundesländern. Das dynamische konjunkturelle Umfeld äußerte sich im II. Quartal 2022 auf den regionalen Arbeitsmärkten mit entsprechend kräftigen Zuwächsen in der unselbständigen Beschäftigung sowie Rückgängen in der Arbeitslosigkeit. Im weiteren Jahresverlauf ist jedoch eine deutliche Eintrübung der Konjunktur sowie der Geschäftserwartungen der Unternehmen zu erkennen. Aufgrund der globalen Spannungen und Unsicherheiten dürfte sich laut WIFO-Prognose die Konjunktur im nächsten Jahr weiter deutlich abschwächen.



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Nach dem empfindlichen wirtschaftlichen Einbruch durch die COVID-19-Pandemie – das reale Bruttoinlandsprodukt verringerte sich im Jahr 2020 um –6,5% – beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum im darauffolgenden Jahr wieder auf +4,6%. Laut rezenter Prognose (Oktober 2022) des WIFO sollte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes in diesem Jahr geringfügig auf +4,8% weiter beschleunigen. Aufgrund der globalen Spannungen und Unsicherheiten am aktuellen Rand dürfte sich das Wachstum im nächsten Jahr allerdings wieder deutlich abschwächen (2023: +0,2%). Die deutliche Konjunkturabschwächung betrifft dabei sämtliche Wertschöpfungsbereiche, wobei das verarbeitende Gewerbe sogar in eine Rezession schlittern dürfte (Prognose Herstellung von Waren 2023: –2,0%.) Aufgrund der enormen makroökonomischen Risiken unterliegt diese Prognose jedoch besonders großen Unsicherheiten.

Übersicht 1.1: **Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Oktober 2022)**

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	+2,4	+1,5	–6,5	+4,6	+4,8	+0,2
Herstellung von Waren, real	+4,5	+1,0	–5,8	+9,5	+3,3	–2,0
Handel, real	+4,0	+3,0	–5,9	+3,7	+3,5	+2,4
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+1,1	+0,5	–8,0	+3,6	+3,8	+1,0
Bruttoanlageninvestitionen, real	+4,4	+4,5	–5,3	+8,7	–0,5	+0,8
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	+3,4	+5,3	–7,0	+11,3	–1,1	+0,7
Bauten	+5,6	+3,6	–3,4	+5,8	+0,2	+1,0
Exporte real	+5,2	+4,0	–10,7	+9,6	+9,4	+0,9
Warenexporte	+4,8	+3,5	–7,3	+12,9	+8,0	+0,1
Importe real	+5,3	+2,1	–9,2	+13,7	+6,0	+0,9
Warenimporte	+4,2	+0,3	–6,2	+14,2	+5,2	+0,1
Verbraucherpreise	+2,0	+1,5	+1,4	+2,8	+8,3	+6,5
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>3)</sup>	5,2	4,8	6,0	6,2	4,6	4,7
In % der unselbst. Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	7,7	7,4	9,9	8,0	6,4	6,7
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>5)</sup>	+2,5	+1,6	–2,0	+2,5	+2,7	+0,5
Treibhausgasemissionen <sup>6)</sup>	–4,0	+1,5	–7,7	+4,6	–2,2	–2,0
Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalent	78,56	79,74	73,59	77,00	75,30	73,83

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2022 und 2023: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 6) Ab 2021 Prognose.

Unterjährig zeigte sich in der ersten Jahreshälfte 2022 für die meisten Wirtschaftsbereiche noch ein kräftiger Expansionskurs. Dieser ist nicht zuletzt auf pandemie-bedingte Aufholprozesse zurückzuführen. Nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich dieser V-förmige konjunkturelle Verlauf besonders eindrücklich im Bereich Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie, welcher hohe Zuwächse in der ersten Jahreshälfte verzeichnete. Ein ähnlicher Verlauf (wenn auch in

etwas abgeschwächter Form) zeigt sich auch bei den sonstigen Dienstleistungen. Einem weit- aus stabileren Wachstumspfad folgte bis zuletzt der Bereich Herstellung von Waren.

### Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2020		2021			2022		
	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real <sup>1)</sup>								
<b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>								
Konsumausgaben								
Private Haushalte <sup>2)</sup>	- 8,9	- 8,7	+ 10,0	+ 6,7	+ 6,7	+ 12,4	+ 6,6	- 0,5
Staat	+ 2,8	+ 3,8	+ 10,1	+ 9,3	+ 8,4	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,0
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,6	+ 6,1	+ 22,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,0	- 3,8	+ 1,2
Exporte	- 8,3	- 8,1	+ 25,4	+ 12,5	+ 14,5	+ 23,5	+ 19,2	+ 11,4
Importe	- 3,7	+ 0,2	+ 26,0	+ 15,9	+ 14,7	+ 14,6	+ 8,4	+ 5,7
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	- 5,6	- 4,1	+ 12,5	+ 5,4	+ 6,1	+ 8,6	+ 6,2	+ 1,8
<b>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</b>								
Produzierender Bereich <sup>3)</sup>	- 0,3	+ 2,2	+ 18,6	+ 5,3	+ 6,0	+ 5,5	+ 6,0	+ 3,5
Herstellung von Waren	- 0,1	+ 4,3	+ 22,2	+ 6,7	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,4	+ 2,8
Bauwesen	+ 0,2	+ 1,6	+ 8,8	+ 1,2	- 0,1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,4
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 19,6	- 22,5	+ 14,6	+ 4,5	+ 13,4	+ 28,7	+ 14,9	- 0,3
Information und Kommunikation	- 2,4	- 2,4	+ 5,9	+ 6,7	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,6	+ 1,2
Kredit- und Versicherungswesen	- 2,2	- 2,0	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>4)</sup>	- 1,7	- 3,0	+ 21,6	+ 9,1	+ 2,5	+ 7,1	+ 6,6	+ 3,3
Öffentliche Verwaltung <sup>5)</sup>	- 2,3	+ 1,3	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,9
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup>	- 21,1	- 13,8	+ 28,1	- 1,3	+ 3,0	+ 13,4	+ 6,4	+ 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitstagsbereinigt –<sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>3)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>4)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M\_N). – <sup>5)</sup> Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O\_Q). – <sup>6)</sup> Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

Die expansive konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr sorgte am heimischen Arbeitsmarkt für weitere Entspannung. Im II. Quartal 2022 konnten in allen Bundesländern kräftige Zuwächse in der unselbständigen Beschäftigung sowie Rückgänge in der Zahl der Arbeitslosen verzeichnet werden. Bundesweit legte die unselbständige Beschäftigung um +2,8% zu, und die Arbeitslosigkeit verringerte sich um -24,9%. Damit lag das Beschäftigungsniveau in Österreich im Sommer bereits um +3,3% über dem Vorkrisenniveau (II. Quartal 2019). Die Zahl der Arbeitslosen lag mit -14,1% darunter.



## 1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Im Sommer 2022 erfuhr die wirtschaftliche Konjunktur in Österreich weiterhin kräftige wirtschaftliche Impulse, welche zum Teil auf Aufholeffekten infolge der massiven konjunkturellen Verwerfungen in der COVID-19-Pandemie beruhen. Dies trifft insbesondere auf den Tourismusbereich zu, wo sich die Anzahl der Nächtigungen im II. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelte (+135,2%). Das Vorkrisenniveau ist in Österreich insgesamt jedoch noch nicht ganz erreicht. Aber auch in den anderen Wirtschaftsbereichen erfuhr die heimische Wirtschaft im Sommer kräftige Zuwächse: Sowohl die Sachgüter- als auch die Bauproduktion legten jeweils im zweistelligen Prozentbereich zu (+18,7% bzw. +11,1%) zu, sodass sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten in Österreich weiterhin dynamisch entwickelte (+2,8%). Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um –24,9%. Regional zeigen sich die augenscheinlichsten Unterschiede im Tourismus (bedingt durch die regional heterogenen Aufholpotentiale), mit besonders kräftigen Zuwächsen in Wien aber auch in weiten Teilen der Westregion.

Die besonders hohen Zuwächse der Nächtigungen in **Wien** (II. Quartal: +496,3% gegenüber dem Vorjahr) ist insbesondere der Tatsache geschuldet, dass in der Bundeshauptstadt die Nächtigungszahlen noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegen (–24,5% gegenüber dem II. Quartal 2019). In der Sachgüterproduktion zeigten sich hingegen im bundesweiten Vergleich eher verhaltene Zuwächse (+2,9%; Österreich +18,7%). Auch die Wiener Baukonjunktur entwickelte sich schwächer als der bundesweite Durchschnitt (+5,4%; Österreich: +11,1%). Die konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere in einer lebhaften Dynamik am Wiener Arbeitsmarkt, mit dem höchsten Zuwachs an unselbständig Beschäftigten von +3,6% (Österreich: +2,8%). Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich im Sommer 2022 mit –22,2% hingegen etwas schwächer als in Österreich insgesamt (–24,9%).

Das Bundesland **Niederösterreich** erlebte im Sommer 2022 eine besonders lebhafte Sachgüterkonjunktur (+24,4%; Österreich: +18,7%). Die Baukonjunktur in Niederösterreich legte ebenfalls kräftig zu (+13,0; Österreich: +11,1%). Obwohl Niederösterreich noch besonders hohe Aufholpotentiale in den Nächtigungen im Tourismus hat (die Lücke zum Vorkrisenniveau betrug im Sommer noch –13,7%; Österreich: –5,5%), konnten im II. Quartal 2022 nur unterdurchschnittlich hohe Zuwächse von +70,1% (Österreich: +135,2%) generiert werden. Am Arbeitsmarkt in Niederösterreich zeigt sich ein im Österreichvergleich etwas geringerer Beschäftigungszuwachs (+2,3%; Österreich: +2,8%), gepaart mit einem etwas stärkeren Abbau an Arbeitslosigkeit (–25,9%; Österreich: –24,9%).

Sowohl die Bau- als auch die Sachgüterkonjunktur entwickelten sich im Sommer im **Burgenland** kräftig. Während das Wachstum der Sachgüterproduktion unter der nationalen Dynamik blieb (+13,8%; Österreich: +18,7%), konnten in der Bauproduktion hingegen überdurchschnittlich starke Zuwächse erzielt werden (+13,9%; Österreich: +11,1%). Im II. Quartal 2022 konnten die Nächtigungszahlen im burgenländischen Tourismus um +58,1% ausgeweitet werden. Obwohl dieser Zuwachs hinter der bundesweiten Entwicklung für den Sommer zurückliegt (Österreich: +135,2%), hat das Burgenland das Vorkrisenniveau schon beinahe erreicht (Vorkrisenniveau Nächtigungen: –2,8%; Österreich: –5,5%). Der Beschäftigungszuwachs war im östlichen Bundesland weiterhin dynamisch (+3,3%; Österreich: +2,8%); der Rückgang in der Arbeitslosigkeit

gestaltete sich hingegen etwas verhaltener als in Österreich insgesamt (–23,1%; Österreich: –24,9%).

### Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2022

	Sachgütererzeugung Produktionswert <sup>1)</sup>	2015 =100	Bauwesen Produktionswert <sup>1)</sup>	Tourismus Übernachtungen	Unselbständig Beschäftigte Unternehmensnahe Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Dienstleistungen insgesamt	Beschäftigte Wirtschaft insgesamt <sup>3)</sup>	Arbeitslose
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Österreich	+ 18,7	+ 7,9	+ 11,1	+ 135,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 2,8	– 24,9
Wien	+ 2,9	– 2,1	+ 5,4	+ 496,3	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,6	– 22,2
Niederösterreich	+ 24,4	+ 3,1	+ 13,0	+ 70,1	+ 5,3	+ 2,5	+ 2,3	– 25,9
Burgenland	+ 13,8	+ 9,1	+ 13,9	+ 58,1	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,3	– 23,1
Steiermark	+ 19,9	+ 8,9	+ 11,2	+ 71,9	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,5	– 23,3
Kärnten	+ 25,3	+ 23,7	+ 15,4	+ 66,9	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,7	– 24,5
Oberösterreich	+ 20,3	+ 4,0	+ 9,8	+ 81,0	+ 6,2	+ 2,4	+ 2,3	– 25,2
Salzburg	+ 20,5	+ 7,7	+ 14,7	+ 157,8	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,2	– 34,1
Tirol	+ 12,7	+ 4,1	+ 12,9	+ 179,1	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,5	– 35,3
Vorarlberg	+ 12,9	+ 5,0	+ 16,0	+ 160,2	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,0	– 25,7
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau (II. Quartal 2019) in %								
Österreich	+ 27,0	+ 11,2	+ 30,7	– 5,5	+ 7,8	+ 3,6	+ 3,3	– 14,1
Wien	+ 33,9	+ 9,0	+ 22,8	– 24,5	+ 10,0	+ 4,5	+ 4,0	– 10,6
Niederösterreich	+ 26,4	+ 6,2	+ 32,6	– 13,7	+ 9,2	+ 4,0	+ 3,6	– 19,7
Burgenland	+ 12,9	+ 1,3	+ 37,9	– 2,8	+ 14,1	+ 5,5	+ 5,1	– 10,0
Steiermark	+ 19,4	+ 8,2	+ 33,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,8	– 12,0
Kärnten	+ 41,7	+ 37,8	+ 25,0	+ 1,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 2,7	– 21,0
Oberösterreich	+ 28,2	+ 9,7	+ 30,8	– 4,6	+ 8,7	+ 3,1	+ 2,9	– 15,1
Salzburg	+ 32,1	+ 7,8	+ 34,2	– 2,3	+ 6,8	+ 3,0	+ 2,9	– 24,1
Tirol	+ 24,4	+ 7,1	+ 26,8	– 0,6	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,6	– 14,5
Vorarlberg	+ 27,3	+ 13,7	+ 54,9	+ 4,8	+ 3,9	+ 2,7	+ 2,5	– 7,7

Q: Statistik Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –  
<sup>1)</sup> Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – <sup>2)</sup> Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – <sup>3)</sup> Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In der **Steiermark** konnte im II. Quartal 2022 die für das Bundesland besonders wichtige Sachgütererzeugung kräftig zulegen (+19,9%; Österreich: +18,7%). Auch die Bauproduktion konnte dem dynamischen bundesweiten Pfad Folge leisten (+11,2%; Österreich: +11,1%). Die Zahl der Nächtigungen wurde im Sommer im Vergleich zum Vorjahr um +71,9% ausgeweitet. Somit lag das Nächtigungsniveau in der Steiermark mit +1,8% bereits über dem Vorkrisenniveau. Am steirischen Arbeitsmarkt zeigte sich jedoch eine im bundesweiten Vergleich etwas moderatere

Dynamik: Die unselbständige Beschäftigung wuchs um +2,5% (Österreich: +2,8%) und die Zahl der Arbeitslosen ging um –23,3% zurück (Österreich: –24,9%).

Die kräftige Dynamik in der **Kärntner** Sachgüterproduktion blieb im II. Quartal 2022 aufrecht. Mit einem Zuwachs von +25,3% konnte das südliche Bundesland die höchste Wachstumsrate realisieren. Damit sichert sich Kärnten auch den ersten Platz in der Entwicklung der Sachgüterproduktion im Vergleich zum Vorkrisenniveau. Neben der Sachgütererzeugung konnte auch die Bauproduktion kräftige Zuwächse generieren (+15,4%; Österreich: +11,1%). Auch die Nächtigungen im Tourismus konnten im Sommer 2022 kräftig zulegen (+66,9%). Diese Wachstumsrate ist zwar geringer als jene für Österreich insgesamt, allerdings lag das Kärntner Nächtigungsniveau im Sommer (hinter Vorarlberg und der Steiermark) mit +1,2% bereits über dem Vorkrisenniveau. Die Arbeitsmarktindikatoren zeigen im Wesentlichen eine ähnliche Entwicklung wie in Österreich insgesamt mit einem Wachstum der unselbständigen Beschäftigung von +2,7% (Österreich: +2,8%) und einem Rückgang in der Arbeitslosigkeit von –24,5% (Österreich: –24,9%).

Die für das Bundesland **Oberösterreich** besonders wichtige Sachgüterproduktion erfuhr im Sommer 2022 eine lebhaft Konjunktur (Produktionswert: +20,3%; Österreich: +18,7%). Der Produktionswert im oberösterreichischen Bauwesen entwickelte sich hingegen geringfügig schwächer als in Österreich insgesamt (+9,8%; Österreich: +11,1%). Die Zahl der Nächtigungen im Tourismus wuchs im Sommer um +81%, somit liegt das Nächtigungsniveau in Oberösterreich mit –4,6% noch unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Am Arbeitsmarkt zeigte sich mit +2,3% eine etwas schwächere Beschäftigungsdynamik verglichen mit Österreich insgesamt (+2,8%). Entgegen dazu konnte die Zahl der Arbeitslosen etwas stärker reduziert werden (–25,2%; Österreich: –24,9%).

Sowohl die Sachgüter- als auch die Bauproduktion entwickelten sich im Bundesland **Salzburg** dynamisch. Im Sommer 2022 legte der Produktionswert in der Sachgütererzeugung um +20,5% zu (Österreich: +18,5%). Jener der Bauproduktion wuchs um +14,7% (Österreich: +11,1%). Ausgesprochen kräftig zeigte sich im Sommer 2022 zudem die Salzburger Tourismuskonjunktur. So konnten besonders kräftige Nächtigungszuwächse von +157,8% verzeichnet werden, wodurch sich die Differenz zum Vorkrisenniveau auf –2,3% verringerte. Vor diesem Hintergrund zeigte sich am Salzburger Arbeitsmarkt ein kräftiger Beschäftigungszuwachs von +3,2% (Österreich: +2,8%). Die Zahl der Arbeitslosen konnte im II. Quartal 2022 ebenso überdurchschnittlich stark reduziert werden (–34,1%; Österreich: –24,9%).

Die Bauproduktion entwickelte sich in **Tirol** mit +12,9% etwas kräftiger als die bundesweite Baukonjunktur (+11,1%). Die Tiroler Sachgüterproduktion konnte allerdings mit einem Zuwachs von +12,7% nicht mit der kräftigen nationalen Dynamik von +18,7% mithalten. Das Bundesland Tirol konnte im Bundesländervergleich (hinter Wien) die zweithöchsten Nächtigungszuwächse mit +179,1% verzeichnen und erreichte somit im Sommer 2022 beinahe das Vorkrisenniveau von 2019 (–0,6%). Die Arbeitsmarktkonjunktur gestaltete sich im Bundesland Tirol entsprechend lebhaft, mit einem Zuwachs an unselbständiger Beschäftigung von +3,5% (Österreich: +2,8%) und einer kräftigen Reduktion der Zahl an Arbeitslosen (–35,3%; Österreich: –24,9%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigten für das Bundesland **Vorarlberg** die kräftigsten Zuwächse in der Bauproduktion (+16,0%; Österreich: +11,1%). Vorarlberg erreichte somit auch mit großem Abstand die stärksten Zuwächse verglichen mit dem Vorkrisenniveau. Die

Sachgüterproduktion wuchs im Sommer hingegen im Bundesländervergleich etwas verhaltener (+12,9%; Österreich: +18,7%). Ausgesprochen erfreulich zeigte sich im Sommer indes die Konjunktur im Tourismus. So konnte das westliche Bundesland die Nächtigungen abermals kräftig ausweiten (+160,2%). Damit lag das Nächtigungsniveau in Vorarlberg mit +4,8% bereits deutlich über dem Vorkrisenniveau (Österreich: –5,5%). Am Arbeitsmarkt zeigte sich zwar eine etwas schwächere Entwicklung in der Beschäftigung (+2,0%; Österreich: +2,8%), allerdings konnte die Zahl der Arbeitslosen etwas stärker reduziert werden (–25,7%; Österreich: –24,9%).

## 2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 5

---

**Im II. Quartal 2022 zeigte die Konjunktur in der Warenproduktion einen Zuwachs in allen Bundesländern, zwischen 3% in Wien und 25% in Kärnten. Auch die Vorkrisenniveaus werden in allen Regionen zum Teil deutlich übertroffen. Dies ist allerdings im Lichte zunehmender und wohl noch einige Zeit anhaltender Preissteigerungen in allen Bereichen, aber konzentriert im und ausstrahlend vom Energiebereich zu sehen – im laufenden Jahr liegen die Erzeugerpreise um rund 13% über jenen des Vorjahres; in der Papierherstellung, der Chemie und der Metallherzeugung liegen sie deutlich darüber. Im III. Quartal folgt die Entwicklung den sich seit dem II. Quartal eintrübenden Erwartungen der Unternehmen; alle Wirtschaftsindizes weisen auf einen deutlichen Rückgang in der Warenproduktion hin, auch wenn die Beschäftigungsdynamik im III. Quartal mit +2,0% (nach +2,1% im II. Quartal) noch recht positiv bleibt.**

---

### 2.1 Auslaufende hochkonjunkturelle Lage im II. Quartal 2022

Die WIFO-Schnellschätzung<sup>1)</sup> für das II. Quartal 2022 weist für den BIP-Beitrag<sup>2)</sup> der Industrie (die neben der Sachgütererzeugung auch die Sektoren Bergbau, Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft umfasst) einen realen Zuwachs um +1,8% im Vorquartalsvergleich aus (nach +1,5 im I. Quartal laut Quartalsrechnung der Statistik Austria); dies könnte der letzte positive Quartalswert für einige Zeit sein: die Inflation bleibt hoch, wie auch die Energiepreise (trotz deutlichem Rückgang seit den Rekordwerten im August<sup>3)</sup>); die aktuelle mittelfristige Konjunkturprognose des WIFO geht von einer Stagflation im Jahr 2023 aus (+6,5% Inflation bei stagnierender Wirtschaftsleistung<sup>4)</sup>). Im III. Quartal ergibt die Schnellschätzung auch bereits einen realen Rückgang des BIP-Beitrags der Industrie gegenüber dem Vorquartal um –1,4% aus. Dies stellt den ersten Rückgang seit der Corona-Pandemie dar, und ist auf leichte Rückgänge bei den Investitionen, und deutliche Rückgänge bei den (realen) Exporten um –3,5% (inklusive Dienstleistungsexporten) zurückzuführen. Auch der Wöchentliche Wifo-Wirtschaftsindex WWI<sup>5)</sup> weist auf einen markanten Rückgang zur Jahresmitte hin, mit zuletzt nur noch geringen Zuwächse gegenüber dem Vorjahr; ähnliches zeigt der Eurostat-Produktionsindex:

---

<sup>1)</sup> Siehe Scheiblecker, M., Bilek-Steindl, S. (2022): Heimische Wirtschaft stagnierte im III. Quartal 2022. WIFO. [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/main.jart?rel=de&reserve-mode=active&content-id=1528640199418&publikation\\_id=69854&detail-view=yes](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/main.jart?rel=de&reserve-mode=active&content-id=1528640199418&publikation_id=69854&detail-view=yes)

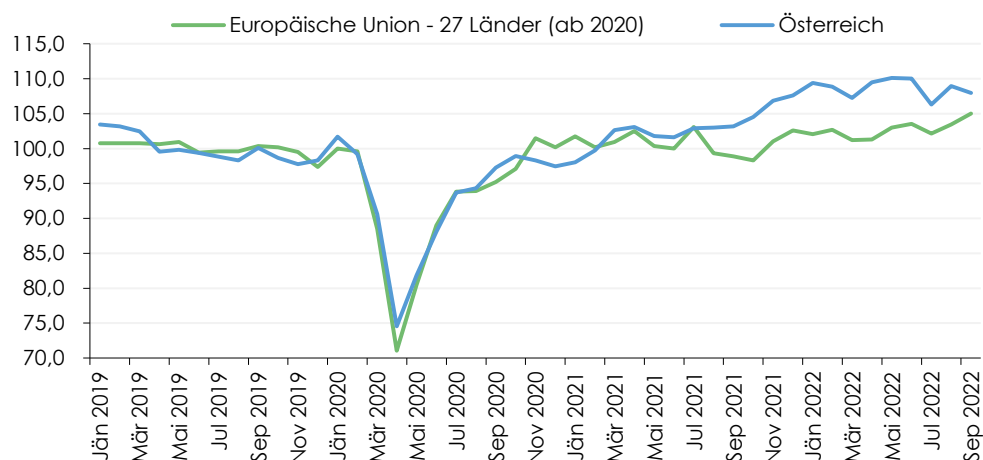
<sup>2)</sup> Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt

<sup>3)</sup> Siehe <https://tradingeconomics.com/commodity/eu-natural-gas>

<sup>4)</sup> Siehe Baumgartner, J., Kaniowski, S. & Loretz, S. (2022). Energiepreisschock trübt auch mittelfristig die Wirtschaftsaussichten. Mittelfristige Prognose 2023 bis 2027. WIFO-Monatsberichte, 95(10), 643-661. [https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation\\_id=69919](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=69919).

<sup>5)</sup> Siehe [https://www.wifo.ac.at/news/woechentlicher\\_wifo-wirtschaftsindex](https://www.wifo.ac.at/news/woechentlicher_wifo-wirtschaftsindex).

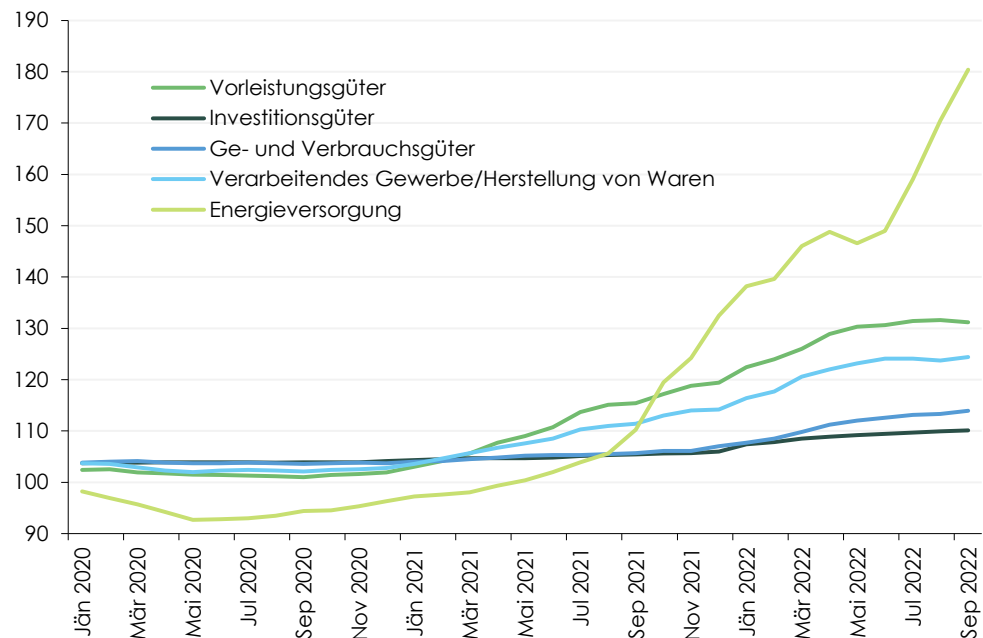
Abbildung 2.1: **Produktionsindizes zur Herstellung von Waren, saisonbereinigt,  $\phi_{2021}=100$**



Q: Eurostat.

Österreich wies eine etwas verzögerte, aber höhere Dynamik auf als der EU-Durchschnitt, wobei sich aber seit Mitte des Jahres – im Unterschied zum EU-Durchschnitt, der sich gegenüber den aktuellen Krisen von Ukrainekrieg bis Energie noch resilienter zeigt – bereits ein Rückgang abzeichnet; auch die Geschäftserwartungen der Unternehmen zeigen eine entsprechende Wendung ins Pessimistische (s. unten).

Abbildung 2.2: **Herstellerpreise – Indizes über diverse Warengruppen**



Q: Eurostat.

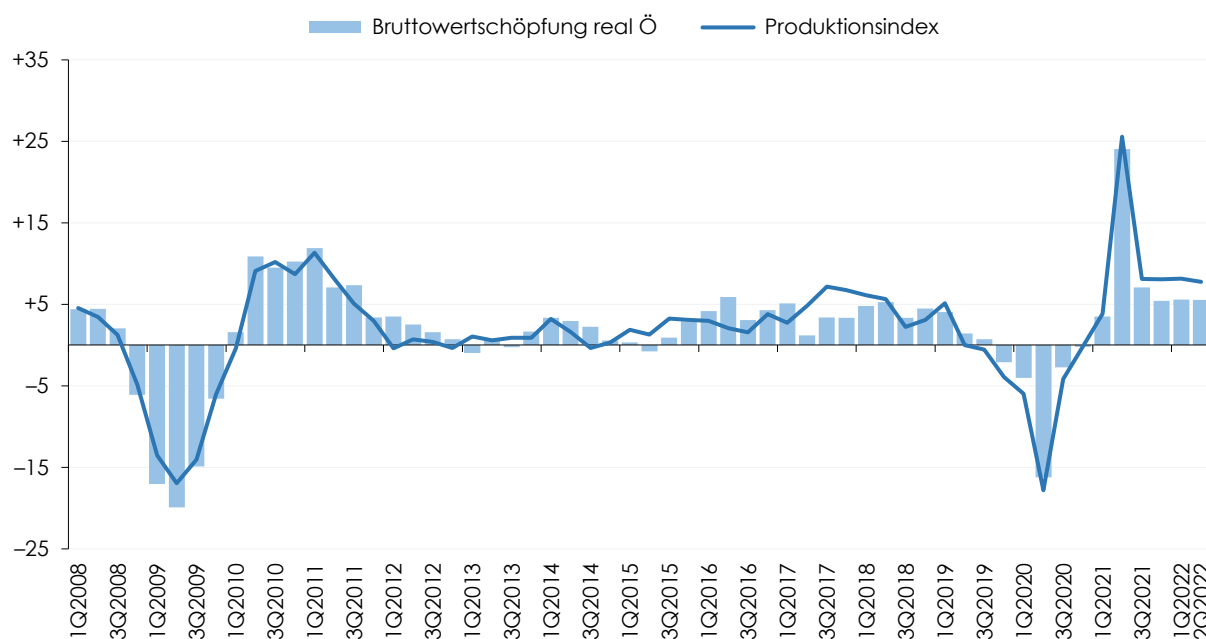
Die Zahlen der Außenhandelsstatistik bestätigen dieses unerfreuliche Bild<sup>6)</sup>. Daten zu regionalen Exporten sind für 2022 noch nicht verfügbar; auf nationaler Ebene zeigt sich aber eine sich eintrübende Exportstimmung: zwar scheint die Zuwachsrate im ersten Halbjahr (sowie im August) mit rund 19% (bzw. 18%) noch recht deutlich (wobei der Juli mit rund +11% etwas abfällt), allerdings ist zu bedenken, dass diese Zahlen nominell und damit auch im Licht der zunehmenden Preiserhöhungen zu sehen sind: Um im Schnitt rund 13% lagen die Erzeugerpreise im Jahr 2022 über jenen des Vorjahres (lt. Eurostat); besonders deutlich waren die Preissteigerungen in den wichtigen Branchen Papiererzeugung (rund +27%), Chemie und Metallerzeugung (jeweils um rund +34%). Die realen Exportzuwächse fallen demnach eher moderat aus.

## 2.2 (Noch) erfreuliche Konjunktur bei sich verstärkendem Preisauftrieb

Der durch die Corona-Pandemie bedingte Einbruch in der Warenproduktion konnte nach ziemlich genau 2 Jahren ausgeglichen werden – im II. Quartal 2021 war der nominelle Produktionsindex wieder auf dem Vor-Corona-Niveau.

Abbildung 2.3: **Herstellung von Waren – Österreich**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

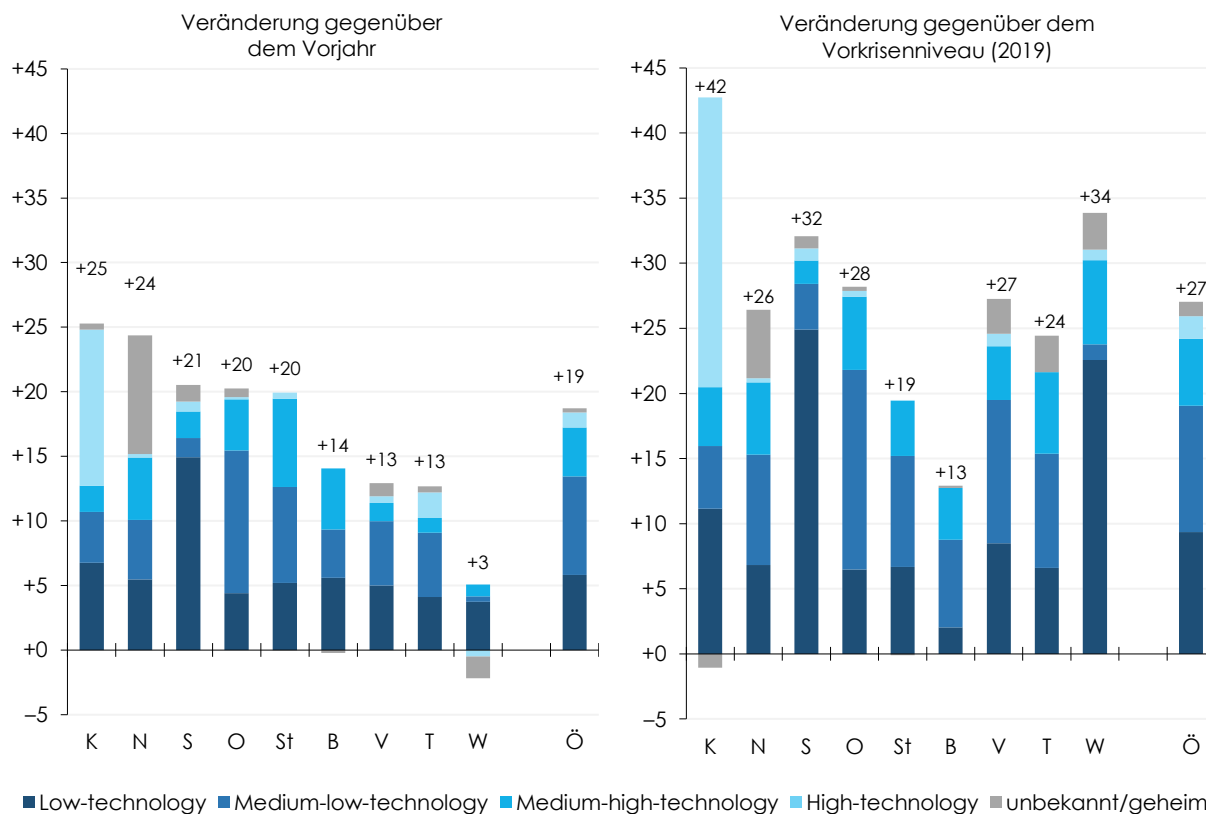
<sup>6)</sup> Exporte sind die wichtigste Nachfragekomponente für die österreichische Sachgüterherstellung: Laut Aufkommens- und Verwendungstabelle der Statistik Austria wurden 2018 63,3% der im Inland erzeugten Sachgüter exportiert, weitere fast 6% stellten Investitionsgüter für die heimische Wirtschaft dar. Nur rund 5,4% bestanden aus heimischer Konsumnachfrage. Der Rest von rund einem Viertel bestand in Vorleistungen für andere heimische Unternehmen sowie Lagerveränderungen.

Seitdem bewegten sich die Zuwachsraten im Jahresvergleich bei rund 8%. Die derzeitigen Prognosen und Schnellschätzungen gehen allerdings davon aus, dass das Ende dieser hochkonjunkturellen Expansionsphase spätestens im III. Quartal erreicht sein wird (wie auch die Schnellschätzung des WIFO bestätigt).

Die gute Produktionsdynamik im II. Quartal zeigt sich in allen Bundesländern, wenn auch mit merklichen regionalen Unterschieden: Lag der Zuwachs in der abgesetzten Produktion in Kärnten bei 25%, betrug er in Wien nur 3%; insgesamt stieg der Absatz im Vergleich zum II. Quartal 2021 um 19%. Damit konnte auch beim Absatz das Vor-Pandemie-Niveau in allen Bundesländern deutlich übertroffen werden – im Schnitt um mehr als ein Viertel. Kärnten ist auch hier wieder Spitzenreiter (+42%), Wien ist mit +34% allerdings nicht Schlusslicht, sondern an zweiter Stelle (siehe Abbildung 2.4).

Abbildung 2.4: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern im II. Quartal 2022**

Gewichtete Wachstumsraten, in Prozentpunkten



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.



Der Grund dafür ist, wie so oft in Wien, die Herstellung sonstiger Waren, in der die Münze Österreich klassifiziert ist, deren Absatz extrem volatil ist<sup>7)</sup>. Da Wertschöpfung und Beschäftigung allerdings recht stabil sind, spiegelt sich diese Volatilität etwa nicht in der Beschäftigungsentwicklung wider.

Große regionale Unterschiede bestehen auch in der Technologiestruktur der Absatzdynamik: In Kärnten wird das Absatzplus zur Hälfte (rund 12 PP) vom Hochtechnologiesegment getragen, dessen Wachstumsanteil in Österreich nur rund 1 PP beträgt. Das Lowtech-Segment ist wiederum in Salzburg mit 15 PP maßgeblich für das Absatzplus von 21% verantwortlich, gegenüber nur 6 PP im Bundesländerschnitt. Ist es in Kärnten die hochtechnologische Elektronikbranche, die diesen Ausreißer bewirkt, ist es in Salzburg die niedrigtechnologische Getränkeherstellung. Diese beiden sind auch die Branchen mit den höchsten Wachstumsbeiträgen insgesamt: Fast 12 PP trägt die Elektronikbranche zum Wachstum im Kärntner Warenabsatz bei, aus einem Absatzplus von 35,5%. 35,5% beträgt auch der aktuelle Anteil der Elektronik am Kärntner Warenabsatz; ein erstaunlicher Wert, beträgt der Österreichschnitt hier doch nur 4%. Erstaunlich ist auch die langfristige Dynamik dieser Branche: 2017 betrug der Absatzanteil noch 27%, 2012 nur 13%. Die Beschäftigung zeigt sich ebenfalls dynamisch, mit rund 10% Zuwachs gegenüber dem Vorjahresquartal sowohl im II. wie im III. Quartal trägt diese Branche mehr als die Hälfte der Beschäftigungsentwicklung in Kärntens Sachgüterherstellung (1,6 PP aus 2,9%). Obschon eine erfreuliche Branchenentwicklung, birgt diese allerdings durch ihre Konzentration auf eine Branche (im Extremfall sogar auf ein Unternehmen) auch regionalwirtschaftliche Risiken.

Beschäftigungslos ist hingegen das Absatzplus in der Salzburger Getränkeherstellung: Trotz Absatzzuwachs um 29% sinkt die Beschäftigung sogar geringfügig; dies könnte allerdings auf die Produktionsstruktur des wichtigsten Getränkeherstellers zurückzuführen sein, der seine Produkte vor allem in Vorarlberg abfüllen lässt. Die Getränkeherstellung in diesem Bundesland weist mit +10% jedenfalls ein kräftiges Beschäftigungsplus auf. Der Erfolg der Salzburger Getränkeherstellung verblüfft fast jedes Quartal aufs Neue: Mit den erwähnten +29% trägt sie 10 PP zum Salzburger Warenabsatzwachstum bei – die Hälfte des Gesamtwertes. Dies übersetzt sich in einen aktuellen Anteil der Getränkebranche am regionalen Warenabsatz von 37% – auch hier beträgt der Österreichschnitt nur rund 4%. Die langfristige Dynamik ist ebenfalls hoch, wenn auch deutlich weniger stürmisch wie in der Kärntner Elektronikbranche: 24% betrug der Absatzanteil bereits im Jahr 2012, 28% im Jahr 2017.

Die Kfz-Herstellung bzw. Zulieferung, ein traditionelles Stärkefeld der österreichischen Industrie, konnte zwar gegenüber dem Vorjahr zulegen, liegt aber österreichweit immer noch rund 7% unter dem Niveau des Jahres 2019 – die Einbußen der COVID-19-Krise und ihrer Folgen etwa auf Lieferketten sind also noch nicht ganz überwunden. Dies gilt weniger für die Steiermark (deren Umsatz fast auf Vorkrisenniveau liegt, gegenüber 2021 um fast 22% gestiegen ist und damit immerhin 3,8 PP zum Gesamtumsatzwachstum beitragen konnte), aber besonders für

---

<sup>7)</sup> 2021 wurde etwa ein Umsatzerlös von 2.959 Mio. € ausgewiesen, aber nur 587 Mio. € im Jahr 2019; damit betrug der Anteil der Münze Österreich an der Wiener Warenproduktion zwischen 4,3% im Jahr 2019 und doch beträchtlichen 16,8% im Jahr 2021. Zu bedenken dabei ist, dass die Wertschöpfungsquote der Münze Österreich sehr gering ist – auch 2020 betrug die Wertschöpfung nur rund 100 Mio. €, da der Wert der Vorleistungen (Edelmetalle) 2.273 Mio. € betrug. Der Beitrag zum Bruttoregionalprodukt BRP ist daher – trotz enormer Umsätze – moderat und (wie die Beschäftigung) recht konstant.

Oberösterreich, dem zweiten Kfz-Schwerpunktbundesland: Hier liegt der Umsatz immer noch 17% unter dem Jahr 2019; auch gegenüber dem Vorjahr zeigt sich kein Umsatzplus.

Österreichweit ist es die Metallerzeugung, die die höchsten Wachstumsbeiträge beisteuert: Fast 4 PP kommen aus dieser Branche; regional liegen die Beiträge zwischen 1 PP in Kärnten und mehr als 7 PP in Oberösterreich. Regional einheitlich überdurchschnittlich gute Entwicklung gibt es in der Nahrungsmittelherstellung, mit Zuwächsen zwischen 13 und 27%. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich bei den Absatzzahlen um nominelle Größen handelt – die damit mit dem wenig erfreulichen Inflationsumfeld in Wechselwirkung stehen; um fast 10% sind die Verbraucherpreise im laufenden Jahr<sup>8)</sup> im Schnitt bereits gestiegen. Mit rund 13% Preisauftrieb im Oktober weisen Nahrungsmittel überdurchschnittliche Preissteigerungen auf. "Hausrat und laufende Instandhaltung", das zweite Hauptkapitel im Verbraucherpreisindex mit starkem Sachgüterbezug, verzeichnet mit rund 12% etwas schwächeren Preisauftrieb<sup>9)</sup>.

Für Ausrüstungsinvestitionen liegen Preisindizes erst für das II. Quartal vor; um +7,6% lagen die Preise über dem Vorjahresquartal, wobei Importe mit +8,2% höherer Teuerung unterlagen als heimische Investitionsgüter (+6,3%). Bei den Herstellerpreisen zeigte die Metallerzeugung die höchsten Preissteigerungen, mit 38% im II. Quartal (die sich im III. Quartal auf 25% reduzierten; der Grund liegt aber weniger in einer tatsächlichen Entspannung; vielmehr lagen die Preise bereits im III. Vorjahresquartal sehr hoch). Die Chemiebranche zeigte mit +34 und +29% in den Quartalen II und III ebenfalls hohe Preiszuwächse, knapp gefolgt von der Herstellung von Papier und Pappe (+29 und +28%). Interessanterweise zeigten Baustoffe, ein energieintensiver Sektor, "nur" rund 10% Preisauftrieb – das nominelle Umsatzplus von +10% impliziert hier aber eine Stagnation der realen Produktion.

Die hohen Energiepreise zeigen sich auch bei der Absatzentwicklung in der Mineralölverarbeitung: Zwar unterliegt diese Branche der Geheimhaltung (wie alle Branchen mit weniger als drei Unternehmen), der hohe Anteil des "nicht erklärten" Absatzzuwachses in Niederösterreich (deren Hauptteil auf die Mineralölverarbeitung entfällt) lässt aber darauf schließen, dass der Absatz in dieser Branche nominell um 40-50% gestiegen sein dürfte – und damit zwei Fünftel des Zuwachses im niederösterreichischen Warenabsatz erklärt (rund 9 PP von +24%); die Herstellerpreise in dieser Branche werden von Statistik Austria aber nicht ausgewiesen.

Die hohe Preissteigerung trägt auch dazu bei, dass Produktions- und Beschäftigungsentwicklung stärker auseinanderfallen: Den 19% Absatzplus stehen erfreuliche, aber eben doch moderate +2,0% (im II. sowie im III. Quartal) bei der Beschäftigung gegenüber; das regionale Muster folgt dabei mit einer Korrelation von rund 12% der Absatzentwicklung nur schwach. Das mit Abstand stärkste Beschäftigungsplus zeigt sich in den Daten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger im Burgenland mit +4,2% im II. Quartal (+3,8% im III. Quartal), das geringste in Salzburg (+0,8% in beiden Quartalen) und Tirol (+1,1 bzw. +1,8%). Die übrigen Bundesländer weisen Zuwächse in beiden Quartalen um +2% auf, Kärnten liegt mit +2,9% (bzw. +2,7%) etwas

---

<sup>8)</sup> Oktober 2022 ggü. Dez. 2021

<sup>9)</sup> Wobei hier der Importgehalt doch merklich höher ist, und daher weniger die heimische Preisentwicklung widerspiegelt als bei den Nahrungsmitteln. In der Tat zeigt der Erzeugerpreisindex, dass Waren aus dem Ausland mit im Schnitt "nur" 13% Zuwachs im September (gegenüber dem Vorjahr) merklich weniger Teuerung aufweisen als inländische Waren, mit fast 35% Preisauftrieb. Bei Nahrungsmitteln ist das Verhältnis 10% bei Importen vs. +18% bei heimischen Erzeugnissen.

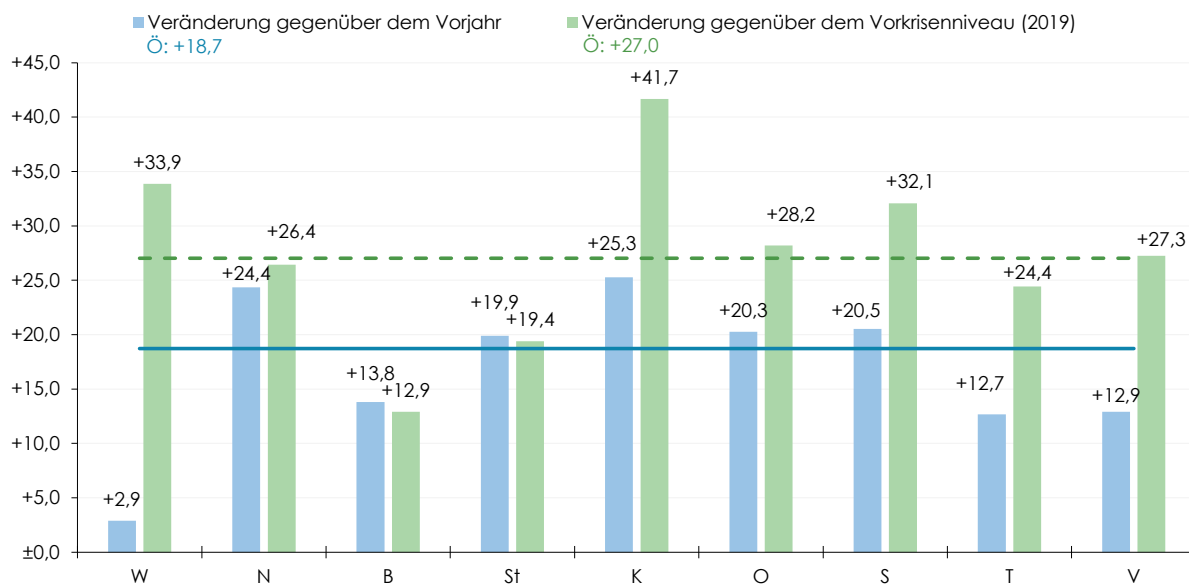
höher (das Muster ist in beiden Quartalen recht ähnlich). Die bei weitem kräftigsten Impulse kommen dabei aus dem Maschinenbau, der 0,6 PP zum Beschäftigungsplus in der österreichischen Warenproduktion beisteuert, gefolgt vom Nahrungsmittelsektor (+0,3 PP). Beide können in allen Bundesländern zulegen, zum Teil kräftig: in Vorarlberg kommen 1,6 PP des Gesamtwachstums von +1,9% aus dem Maschinenbau. Die sich eintrübende Konjunkturlage zeigt sich bei der Beschäftigung noch nicht – auch im III. Quartal wuchs die Sachgüterbeschäftigung noch einmal mit +2,0%.

Übersicht 2.1: **Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren im II. Quartal 2022**

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
<b>B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren</b>	<b>+2,9</b>	<b>+24,4</b>	<b>+13,8</b>	<b>+19,9</b>	<b>+25,3</b>	<b>+20,3</b>	<b>+20,5</b>	<b>+12,7</b>	<b>+12,9</b>	<b>+18,7</b>
unbekannt/geheim	-1,7	+9,2	-0,2	-0,0	+0,5	+0,7	+1,3	+0,5	+1,0	+0,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau	G	-0,0	G	+0,0	+0,2	+0,0	-0,2	+0,0	-0,0	+0,0
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	+0,1
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+1,1	+2,3	+2,2	+1,4	+1,0	+1,9	+2,5	+1,1	+1,3	+1,7
c11 Getränkeherstellung	+0,1	+0,3	+2,0	+0,2	+0,1	+0,2	+9,9	+0,1	+0,3	+0,9
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,0	+0,1	G	+0,1	G	+0,0	+0,0	+0,1	+0,5	+0,1
c14 Herst. von Bekleidung	+0,0	G	G	+0,0	G	+0,0	+0,4	+0,0	G	+0,1
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-0,0	G	G	+0,1	G	G	G	+0,1
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,3	+1,2	-0,7	+0,5	+2,9	+0,8	+1,9	+2,0	+0,7	+1,1
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,8	+0,8	G	+2,7	+1,4	+1,0	G	+0,5	+0,8	+1,2
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,0	+0,3	+1,1	+0,1	+0,1	+0,1	-0,0	+0,1	+0,3	+0,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	+1,2
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+2,1	+3,0	G	+0,7	+1,3	+1,4	+0,1	+0,1	G	+1,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-1,1	+0,0	G	+0,1	+0,5	-0,1	G	+2,0	+0,0	+0,1
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,3	+0,7	+1,3	+0,2	+0,3	+0,8	-0,1	+0,6	+1,2	+0,6
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,0	+0,2	+0,0	+0,6	+1,1	+0,3	+0,2	+0,9	-0,0	+0,4
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+2,3	.	+5,4	+1,2	+7,2	G	+2,5	+2,1	+3,8
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,0	+1,2	+2,5	+1,3	+1,0	+2,5	+1,0	+0,7	+1,4	+1,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,6	+0,2	G	+0,4	+11,6	+0,2	+0,8	G	+0,5	+1,1
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,5	+0,4	+3,0	+0,7	+0,1	+1,0	-0,0	+0,2	+1,0	+0,6
c28 Maschinenbau	-0,0	+1,1	+0,3	+1,3	+0,5	+1,6	+1,9	+0,6	+0,6	+1,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,0	-0,0	+1,5	+3,8	+0,2	-0,2	+0,1	+0,2	-0,1	+0,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,5	+0,3	-0,0	+0,3	G	+0,2	G	G	G	+0,1
c31 Herst. von Möbeln	+0,1	+0,2	+0,1	+0,1	+0,9	+0,2	+0,1	+0,1	+0,1	+0,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+1,2	+0,4	+0,9	+0,1	+0,1	+0,0	+0,3	+0,1	+1,1	+0,3
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+0,1	+0,2	-0,0	-0,1	+0,3	+0,2	+0,4	+0,3	+0,3	+0,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Abbildung 2.5: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im II. Quartal 2022**



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

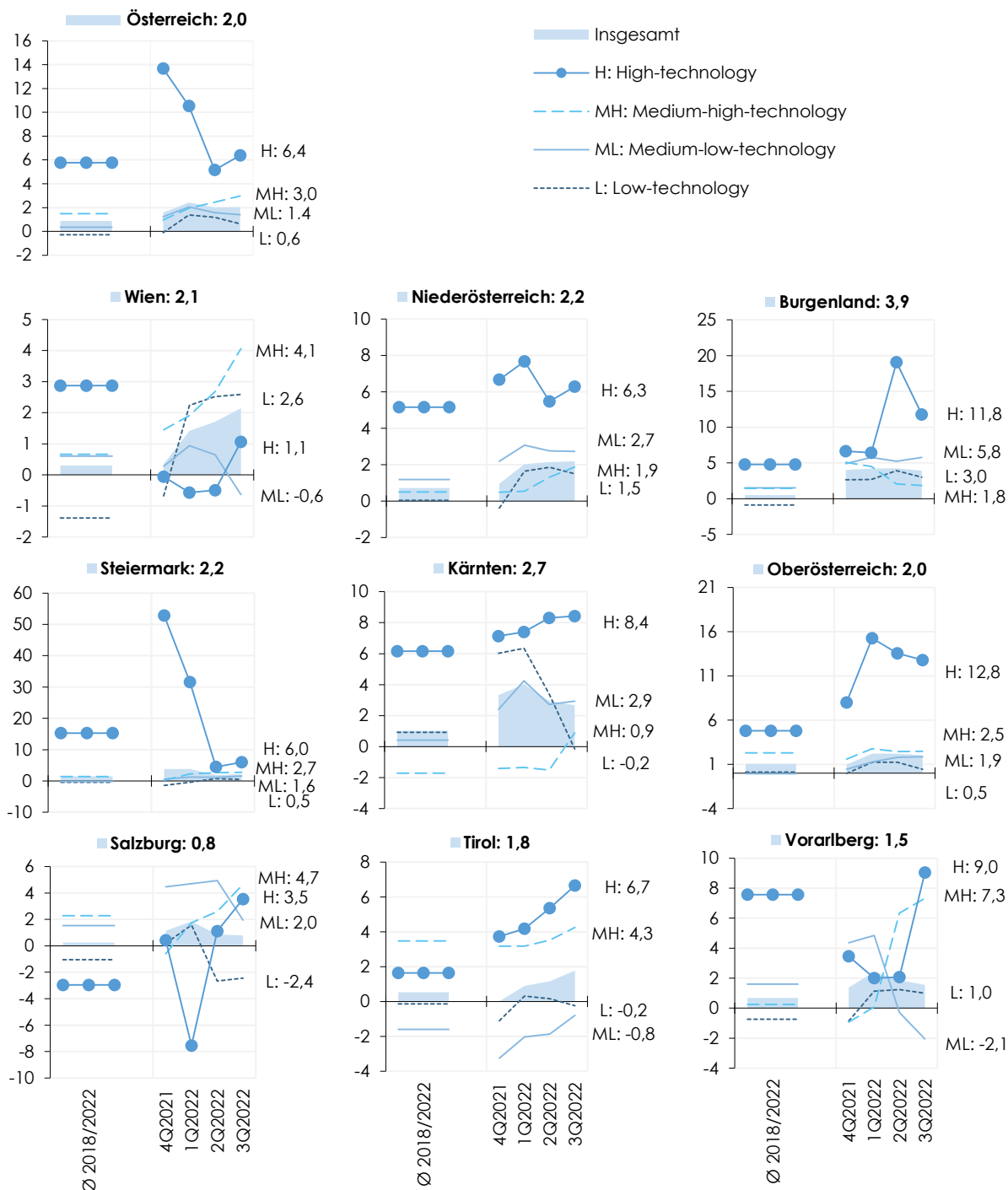
Weiterhin ungebrochen ist der (moderate) Strukturwandel in der sektoralen Beschäftigung: In allen Bundesländern steigt die Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger im III. Quartal zumindest in hoch- und mitteltechnologischen Branchen stärker als in den weniger technologieorientierten; in sieben der neun Bundesländer sind es die hochtechnologischen Branchen<sup>10)</sup>, die das stärkste Wachstum aufweisen. Im Schnitt wuchs das Hochtechnologiesegment mit +6,4% drei Mal so schnell wie die Beschäftigung insgesamt (+2,0%). Der Grund liegt in der Elektronikbranche, die in praktisch allen Bundesländern (mit Ausnahme Wiens) – zum Teil deutlich – zulegen konnte (in Oberösterreich etwa um fast 18%), wenn auch meist von relativ niedrigem Niveau (der Anteil der Elektronikbranche an der gesamten Beschäftigung im Sachgütersektor liegt zwischen 1 und 6%, nur Kärnten und die Steiermark weisen mit 18 bzw. 9% eine merkliche Spezialisierung auf. Kärnten hat damit mit 20 1/2% den höchsten Hightech-Anteil in der Sachgüterherstellung).

Im Gegensatz dazu stagnierten niedrig-technologische Branchen mit +0,6% beinahe. Wien ist hier ein Ausreißer: immerhin um +2,6% lag hier die Beschäftigung in Lowtech-Branchen über dem Vorjahresquartal (in erster Linie bedingt durch die mit +3,8% gute Dynamik in der Nahrungsmittelherstellung).

<sup>10)</sup> Als solche sind die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26) klassifiziert. Eine vollständige Zuordnung aller Branchen findet sich im Anhang.

### Abbildung 2.6: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

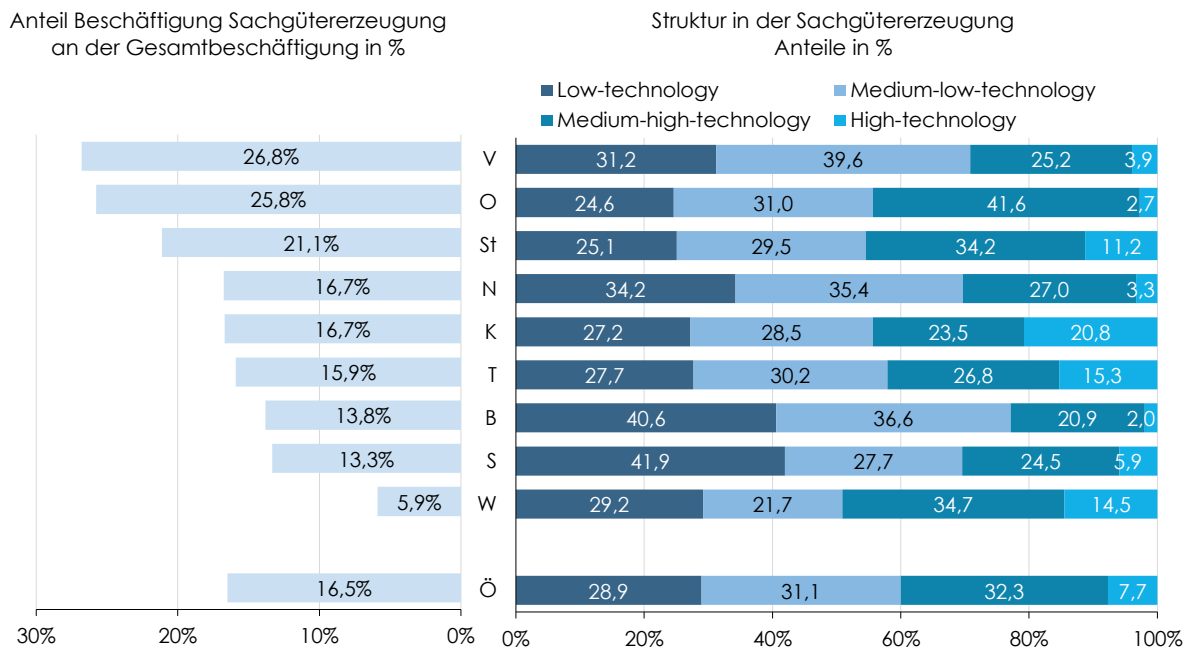
Linkes Panel: Quartalsdurchschnitt über die letzten vier Jahre  
 Rechtes Panel: Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

### Abbildung 2.7: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur

III. Quartal 2022

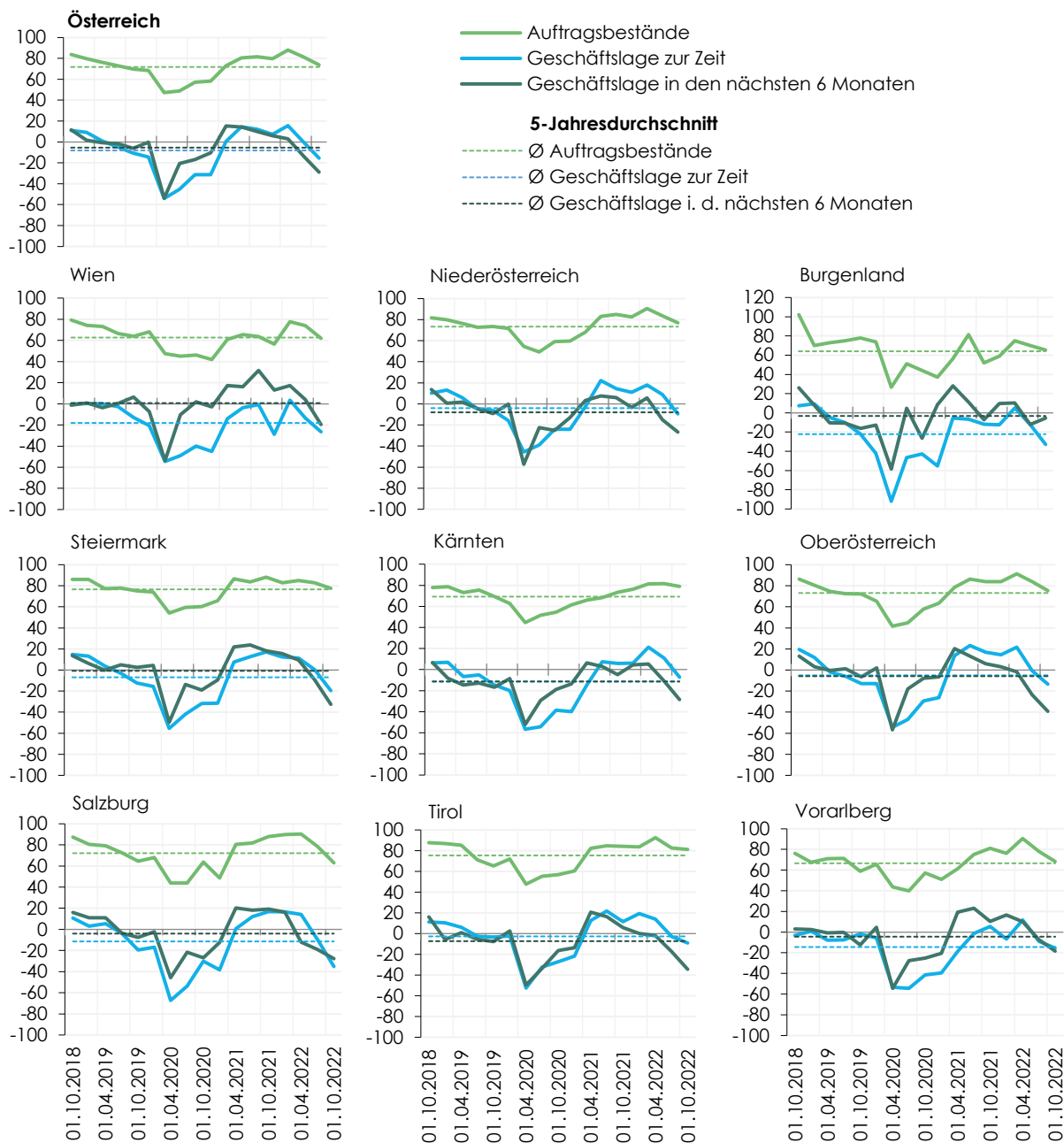


Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologiestypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Erholung der Unternehmenseinschätzungen nach dem COVID-19-induzierten Tiefstand im April 2020 war rasch und recht unmittelbar – bereits im Juli 2020 stieg der Optimismus, nach einem Jahr waren die Vor-Pandemie-Werte wieder erreicht. Die nächsten vier Quartale waren dann von relativ stabiler optimistischer Stimmung gekennzeichnet, Lieferketten- und beginnende Energiepreisprobleme wirkten sich kaum auf die Einschätzung der laufenden Geschäftslage aus (etwas stärker, aber immer noch moderat, waren die Auswirkungen auf die mittelfristigen Erwartungen). Der Ukrainekrieg und die sich damit extrem zuspitzende Energiekrise beendeten im II. Quartal 2022 diese hochkonjunkturelle Stimmung (Befragung von Anfang Juli 2022). Am aktuellen Rand zeigen sich die Unternehmer:innen bezüglich der mittelfristigen Geschäftslage fast so pessimistisch wie am ersten Höhepunkt der COVID-19-Welle: Weniger als 10% der befragten Unternehmen hegen "gute" Erwartungen für die Geschäftslage in 6 Monaten, fast ein Drittel hingegen gibt negative Aussichten an. Der Saldo ist mit –29 PP damit der schlechteste seit April 2020 (–54 PP), und fast so pessimistisch wie in der Finanzkrise 2009 (zu Beginn des Jahres 2009 betrug der Saldo –37 PP). Die aktuelle Lage wird (noch?) etwas günstiger eingeschätzt (die Auftragsbestände sind auch immer noch leicht überdurchschnittlich), der Saldo und speziell die Entwicklungsdynamik seit Beginn des Jahres 2022 ist aber auch hier deutlich negativ; die Produktion in den letzten drei Monaten entwickelte sich auch bereits tendenziell ungünstig. Diese Grundstimmung zeigt sich österreichweit, regionale Unterschiede sind gering ausgeprägt. Breit gestreut sind auch die Erwartungen bezüglich der Verkaufspreise: Fast zwei Drittel

der befragten Unternehmen auf Österreichebene erwarten steigende Verkaufspreise, mit fallenden Preisen wird kaum gerechnet.

Abbildung 2.8: Konjunkturtest Sachgütergütererzeugung



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 6 und 7

---

**Entgegen dem starken Jahresbeginn hat die Bauwirtschaft zuletzt markant an Fahrt verloren. Getrieben von den massiven Baukostensteigerungen im Zuge des Ukraine Kriegs, waren die realen Bauinvestitionen im II. Quartal negativ bereits negativ. Und auch das Beschäftigungswachstum im Bauwesen sank abrupt von 4,5% im I. Quartal, auf 1,1 bzw. 0,6% in den Folgequartalen. Die Konjunkturerwartungen in der Branche liegen in allen Bundesländern bereits im negativen Bereich, was für eine weitere Abschwächung der Baukonjunktur spricht.**

---

#### 3.1 Baukonjunktur verliert an Fahrt

Nachdem das Jahr 2022 für die österreichische Bauwirtschaft noch recht vielversprechend begonnen hatte, nahm die konjunkturelle Dynamik im Jahresverlauf deutlich ab. In den Umfrageergebnissen des WIFO-Konjunkturtests berichteten zu Jahresbeginn wieder zunehmend mehr Unternehmen von einer günstigen Lageeinschätzung und einer komfortablen Auftragsituation. Diese positiven Einschätzungen spiegelten sich dann auch in den Konjunkturdaten von Statistik Austria wider, wo es nach einer Stagnation der Bauinvestitionen im vierten Quartal 2021 (–0,1%, real) zu einem Zuwachs in Höhe von 1,8% im ersten Quartal 2022 kam. Auch die Beschäftigung im Bauwesen wuchs im ersten Quartal mit 4,5% gegenüber dem Vorjahr stärker als in der zweiten Jahreshälfte 2021 (+3,3%).

Spätestens im II. Quartal, nachdem sich die negativen Folgen des Ukraine Kriegs für die österreichische Volkswirtschaft konkretisiert haben, kommt es jedoch zu einem sichtbaren Umschwung in der wirtschaftlichen Dynamik. Das Beschäftigungswachstum im Bauwesen sinkt abrupt auf nur mehr 1,1% bzw. 0,6% im II. bzw. III. Quartal 2022. Und auch das Wachstum der realen Bauinvestitionen kam im Jahresverlauf zu einem Stillstand – laut Quartalsrechnung von Statistik Austria gab es im zweiten Quartal sogar bereits einen Rückgang in Höhe von –1,2%. Entsprechend der markanten Abschwächung liegt die WIFO-Prognose für das Gesamtjahr 2022 trotz des starken Jahresbeginns bei nur mehr +0,2%.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Bauwirtschaft aktuell zwar auch weiterhin hohe nominelle Steigerungen verzeichnet, aber im Angesicht der hohen Preissteigerungen nur wenig reales Wachstum verbleibt. Die Baupreise für Hoch- und Tiefbau wuchsen in den Quartalen I bis III 2022 jeweils zwischen 9 und 10% gegenüber dem Vorjahr. Im Hochbau lag das Preiswachstum mit Werten von 14 bis 16% sogar noch deutlich darüber.

Wie die Daten aus der Konjunkturerhebung<sup>11)</sup> von Statistik Austria zeigen, sanken zuletzt auch die nominellen Wachstumsraten zusehends. Die abgesetzte Produktion wuchs im II. Quartal mit 11,1% bereits etwas schwächer als im I. Quartal (+13,1%), und die letzten Monatswerte von Juni und Juli (+7,2 und +4,8%) unterstreichen den begonnenen Abwärtstrend. Hinzu kommt, dass

---

<sup>11)</sup> Konjunkturerhebung: Grundgesamtheit auf Betriebsebene, ab 2021: vorläufige Ergebnisse.



die abgesetzte Produktion insgesamt etwas schwächer wächst, aber die Wachstumsunterschiede eher abnehmen.

### Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im II. Quartal 2022

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände	Baupreise für Wohnhaus- und Siedlungsbau
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Österreich	+11,1	-0,3	+4,8	+15,3
Wien	+5,4	-30,3	+9,2	+14,1
Niederösterreich	+13,0	+20,5	-0,1	+12,1
Burgenland	+13,9	+18,4	-16,6	+15,4
Steiermark	+11,2	+12,3	+5,6	+18,7
Kärnten	+15,4	+8,4	+6,9	+16,5
Oberösterreich	+9,8	+3,9	+1,9	+17,1
Salzburg	+14,7	-7,4	+9,5	+16,2
Tirol	+12,9	+5,1	+9,0	+11,6
Vorarlberg	+16,0	+7,1	-4,0	+17,2

Q: Statistik Austria; WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-  
gewerbe) – Grundgesamtheit.

So wächst die abgesetzte Produktion in Wien im II. Quartal nur mehr um 5,4%, nachdem sie im I. Quartal noch um 16,7% zugenommen hatte. Ebenfalls unterdurchschnittlich und leicht schwächer als im I. Quartal ist das Wachstum in Oberösterreich (I. Quartal +10,9%, II. Quartal +9,8%). Die verbleibenden Bundesländer liegen im II. Quartal 2022 durchwegs über dem nationalen Schnitt, wobei das Burgenland (I. Quartal +33,7, II. Quartal +13,9%), Niederösterreich, und Vorarlberg (I. Quartal +20,9, II. Quartal +16,0) aber ein schwächeres Wachstum als zu Jahresbeginn auswiesen. Ein stärkeres Wachstum als im I. Quartal gibt es demgegenüber für Kärnten (I. Quartal +2,2%, II. Quartal +15,4%), die Steiermark (I. Quartal +10,5, II. Quartal +11,2%), Salzburg (I. Quartal +9,1%, II. Quartal +14,7%) und Tirol (I. Quartal +4,6%, II. Quartal +12,9%). Trotz des insgesamt schwächeren Wachstums im II. Quartal, gibt es offenbar in den Bundesländern sehr heterogene Entwicklungen. Spätestens in den Monaten Juni und Juli macht sich die Wachstumsabschwächung jedoch in allen Bundesländern bemerkbar. Beispielsweise gibt es im Monat Juli in keinem Bundesland mehr ein zweistelliges Wachstum bei der abgesetzten Produktion.

Aus Spartensicht gibt es zwar eine ähnliche Dynamik, mit einer merklichen Wachstumsabschwächung spätestens ab Juni, aber die Geschwindigkeit der Rückgänge ist doch sehr unterschiedlich. Auch die Wachstumsunterschiede in den Bundesländern sind innerhalb der Sparten noch deutlich stärker ausgeprägt.

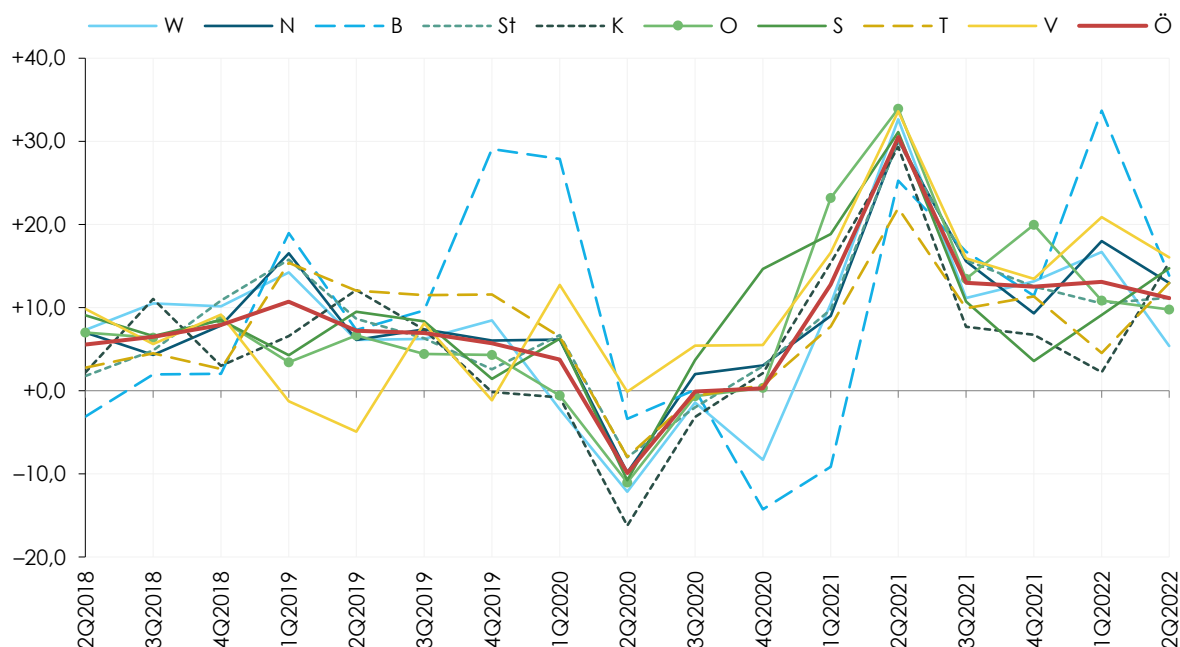
So wächst der Hochbau auf nationaler Ebene um 10,9%, wobei Wien mit 2,9% stark unterdurchschnittlich, und Oberösterreich mit 9,4% leicht unterdurchschnittlich wachsen. In den Bundesländern Burgenland (21,8%) und Vorarlberg (22,1%) ist der Hochbau demgegenüber weiterhin sehr expansiv. In den restlichen Bundesländern gibt es Wachstumsraten, die bei oder knapp

über dem nationalen Schnitt liegen: Niederösterreich +14,0%, Kärnten 11,9%, Steiermark 12,3%, Salzburg 15,7%, Tirol 14,6%.

Besonders stark ist die Wachstumsabschwächung jedoch im Tiefbau, wo es nach 13,8% im ersten Quartal nur mehr ein Wachstum von 6,1% im II. Quartal gibt. Während im Hochbau alle Bundesländer noch positive Wachstumsraten im II. Quartal ausweisen, ist der Tiefbau im Burgenland (-14,0%), Wien (-3,3%) und Tirol (-2,7%) bereits negativ. Ebenfalls nur schwache Wachstumsraten unter dem nationalen Schnitt gibt es in Vorarlberg (2,1%) und Oberösterreich (5,7%). Überdurchschnittliches, aber dennoch einstelliges Wachstum gibt es in der Steiermark (7,3%), wogegen der Tiefbau in Niederösterreich (17,4%) und in Salzburg (14,2%) erneut stark expandiert.

Abbildung 3.1: **Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Weitgehend unbeeindruckt von der rückläufigen Dynamik in der Bauwirtschaft zeigt sich aktuell nur das Baunebengewerbe. Das Wachstum der abgesetzten Produktion stieg im zweiten Quartal nochmals geringfügig auf 12,8%, und acht von neun Bundesländer verzeichneten in dieser Sparte ein zweistelliges Wachstum. Besonders stark war das Wachstum in Kärnten (22,3%), dem Burgenland (+16,2%), Tirol (15,3%), Vorarlberg (15,4%) sowie in Salzburg (14,3%). Unter dem nationalen Wert lagen demgegenüber die Steiermark (11,7%), Oberösterreich (12,2%), Niederösterreich (11,3%), und Wien (9,4%).

Ein wesentlicher Faktor hinter der schnellen Abkühlung der Baukonjunktur ist dabei unzweifelhaft die Entwicklung der Baukosten. Die Kostensteigerungen haben zwar zunächst die

nominellen Produktionswerte stark ansteigen lassen – primär, weil Kostensteigerungen zumeist in höheren Baupreisen weitergegeben werden konnten – sind nun aber zusehends dafür verantwortlich, dass die Nachfrage zurückgeht.

Obwohl es von Statistik Austria keine regionale Differenzierung bei den allgemeinen Baupreisen gibt, ist von geringen regionalen Unterschieden auszugehen. So zeigt der Subindex für den Wohnungs- und Siedlungsbau, der regionale Auswertungen auf Ebene der Bundesländer (NUTS-2) bzw. der Großregionen (NUTS-1) erlaubt, dass alle Bundesländer empfindliche Baupreisschocks verzeichnen. Im II. Quartal 2022 liegt die Schwankungsbreite zwischen 12 und 19 Prozent, im III. Quartal 2022 zwischen 13 und 18%. Am unteren Ende des Spektrums lagen zuletzt Niederösterreich und Tirol, die stärksten Steigerungen wurden in der Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg verzeichnet. Insgesamt sind die Preissteigerungen aber uniform hoch.

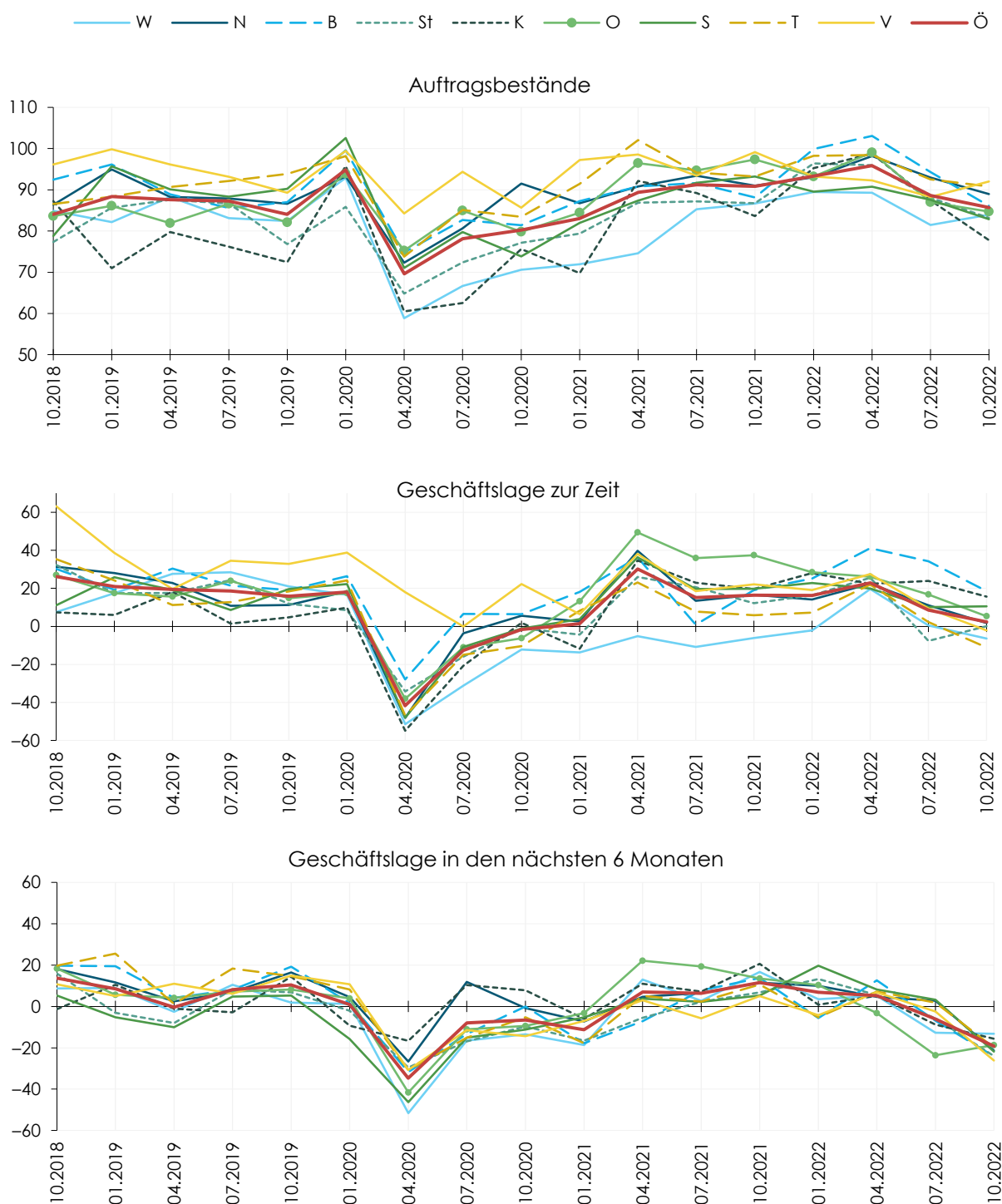
Die aktuell verzeichnete Abwärtstendenz des Bauwesens zeigt sich auch in der Entwicklung der Auftragseingänge. Nachdem 2021 in allen vier Quartalen ein Wachstum bei den Auftragseingängen verzeichnet werden konnte, welches auch alle Bundesländer erfasste, ist das Bild im Jahr 2022 bisher deutlich gemischerter. Wenngleich hier die nationale Entwicklung durch einige Sondereffekte getrieben ist – in Wien wuchsen die Auftragseingänge im I. Quartal 2022 um mehr als 400%, vermutlich durch die Beauftragungen im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau – sind die Auftragseingänge ein wichtiger Vorlaufindikator für die weitere Bautätigkeit. Aus dieser Perspektive sind auch die vereinzelt Steigerungen im II. Quartal 2022 zu sehen, welche die Auftragslage in einigen Bundesländern zwar stabilisieren, aber keine zusätzlichen Impulse erwarten lassen.

Ebenfalls eine Änderung im Konjunkturbild zeigen die Unternehmensbefragungen des WIFO-Konjunkturtests (siehe Abbildung 3.2). Wenngleich die Auftragsbestände bei der überwiegenden Zahl von Unternehmen positiv ist – auch im Oktober 2022 berichteten noch rund 86% der befragten Unternehmen von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen – ist auch hier der Abwärtstrend spürbar. Gegenüber dem Jahresbeginn gab es einen Rückgang von 96 auf 86%, wobei sich im Saldo die Unternehmen mit mehr als ausreichenden und weniger als ausreichenden Auftragsbeständen die Waage halten.

Noch deutlicher fällt der Befund bei der Frage nach der eigenen Geschäftslage aus. Hier hat sowohl der Saldo bei der Geschäftslage zur Zeit, als auch der Saldo bei der Geschäftslageerwartung für die kommenden 6 Monate bereits eine substantielle Verschlechterung erfahren. Seit Jahresbeginn sank der Saldo der Geschäftslage zur Zeit von 22,9 auf 2,3 Punkte, und liegt nur mehr knapp im positiven Bereich. Bei der Geschäftslageerwartung dominieren schon die negativen Einschätzungen: von 6,9 Punkten im Jänner 2022 gab es einen Rückgang auf –19,2 Punkte im Oktober 2022.

Der Ausblick am aktuellen Rand ist daher insgesamt ausgesprochen skeptisch, wenngleich es auch hier Bundesländerunterschiede gibt. So ist die Geschäftslageerwartung in Wien (–13,2), Kärnten (–15,7) und Oberösterreich (–18,7) etwas optimistischer als Durchschnitt. Besonders pessimistische Aussichten liegen in Vorarlberg (–26,2), der Steiermark (–23,9) und im Burgenland (–24,1) vor.

Abbildung 3.2: **Konjunkturtest Bauwirtschaft**



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die Eintrübung der Baukonjunktur schlägt sich am aktuellen Rand auch zusehends am Arbeitsmarkt nieder. Lag das Beschäftigungswachstum (die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse) im I. Quartal noch bei 4,5%, so kam die Dynamik im Jahresverlauf immer mehr zum Erliegen: Im II. und III. Quartal lagen die Wachstumsraten nur mehr bei 1,1 und 0,6% gegenüber dem Vorjahr. Vereinzelt gab es mittlerweile Rückgänge in der Beschäftigung auf regionaler Ebene: So verzeichnete Wien im III. Quartal bereits einen Rückgang von 0,6%, und auch Salzburg und Tirol stagnierten mit –0,3 bzw. –0,1%. Die letzten Werte vom Oktober 2022 bestätigen die anhaltend schwache Dynamik, und lassen keine Zeichen auf eine Verbesserung im IV. Quartal erkennen.

### Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

	2021	1. Hj. 2022	I. Qu. 2022	II. Qu. 2022	III. Qu. 2022	Anteil an Gesamtbeschäftigung <sup>1)</sup>
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					In %
Österreich	+5,1	+2,7	+4,5	+1,1	+0,6	7,8
Wien	+5,0	+1,5	+2,9	+0,1	–0,6	6,0
Niederösterreich	+6,2	+4,1	+6,7	+1,9	+0,9	9,0
Burgenland	+6,8	+2,9	+4,6	+1,4	+2,3	10,3
Steiermark	+5,4	+3,2	+5,5	+1,3	+0,7	8,0
Kärnten	+5,4	+1,9	+4,0	+0,2	+0,6	8,2
Oberösterreich	+4,8	+4,1	+6,1	+2,4	+1,7	7,9
Salzburg	+5,7	+1,2	+2,9	–0,1	–0,3	7,7
Tirol	+3,4	+1,0	+1,9	+0,3	–0,1	8,7
Vorarlberg	+3,0	+0,9	+1,9	+0,0	+0,5	7,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> im letztverfügbaren Quartal.

## 4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 8a bis 8c

---

**Nach einem noch durch die Pandemie beeinträchtigten Winterhalbjahr (November 2021 bis April 2022) setzte mit Beginn der Sommersaison im Mai 2022 ein kräftiger Aufwärtstrend ein. Bis September lag die Zahl der Nächtigungen damit nur noch um 1,3% unter dem Vergleichsniveau der ersten fünf Sommermonate 2019. Dabei gingen von der Binnennachfrage einmal mehr kräftige Impulse aus: Mit 21,4 Mio. Nächtigungen von Mai bis September wurde ein neuer Höchstwert erzielt (+4,3% gegenüber 2019). Aber auch die Nachfrage internationaler Gäste erholte sich in diesem Zeitraum deutlich und kam bis auf 3,6% an das im Jahr 2019 erreichte Volumen heran. Diese positive Entwicklung war quer über alle Bundesländer zu beobachten, allein im Wiener Städtetourismus fehlten von Mai bis September 2022 noch 17,9% der Nächtigungen von 2019, was auch auf das benachbarte Niederösterreich ausstrahlte – hier betrug der Abstand zum Vorkrisenniveau noch 10%. Im gesamten Kalenderjahr 2022 dürfte die Nächtigungsnachfrage in Österreich laut aktuellen Einschätzungen des WIFO noch gut ein Zehntel geringer als 2019 ausfallen.**

---

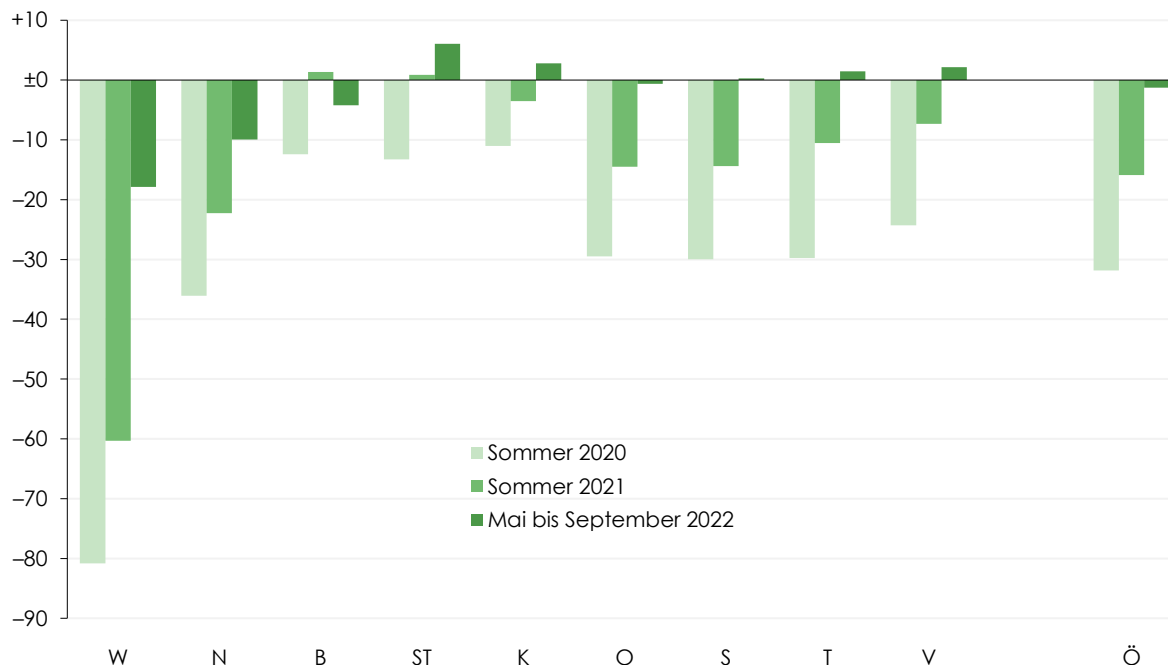
### 4.1 Deutliche Erholung in den ersten neun Monaten 2022, Nachfrage im Sommer beinahe auf Vorkrisenniveau

Nachdem die Winterbilanz 2021/22 im Vergleich zur letzten Vorkrisensaison (2018/19) noch deutlich negativ ausgefallen war (Nächtigungen –27,7%), setzte mit Beginn der Sommersaison im Mai 2022 ein kräftiger Aufwärtstrend ein, so dass die touristische Nachfrage in heimischen Unterkunftsbetrieben bis September nur noch um durchschnittlich 1,3% unter dem Vergleichsniveau der vorläufigen Sommersaison 2019 lag (nach –15,9% im Mai bis September 2021; Abbildung 4.1). Insbesondere die starke Dynamik bei Binnenreisenden führte zu einem neuen Höchstwert an Nächtigungen in diesem Segment, womit von Mai bis September erstmals die 21 Mio.-Marke überschritten wurde (21,4 Mio.; +4,3% gegenüber 2019). Aber auch die internationalen Gäste kehrten in den ersten fünf Sommermonaten 2022 verstärkt zurück (–3,6% zum Vergleichszeitraum 2019).

In der (vorläufigen) Sommersaison 2022 stellte sich die Tourismuskonsumnachfrage in allen Bundesländern deutlich günstiger dar als in den ersten beiden Pandemie Jahren. Dennoch wiesen Wien und das benachbarte Niederösterreich aufgrund eines nach wie vor schwächelnden Geschäftstourismus und überproportionaler Rückstände bei ausländischen Gästen erneut zweistellige prozentuelle Verluste ihrer Gesamtnächtigungen auf (–17,9% bzw. –10,0% gegenüber Mai bis September 2019). Zudem strahlte die schwache Nachfrage in der Bundeshauptstadt auch auf die Beherbergungsbetriebe im Burgenland aus (2019/2022 –4,2%; bisherige Sommermonate). In den übrigen Bundesländern wurde von Mai bis September 2022 das präpandemische Nächtigungsniveau hingegen bereits wieder annähernd erreicht (Oberösterreich –0,6%, Salzburg +0,3%) oder sogar in Tirol, Vorarlberg, Kärnten und der Steiermark übertroffen (+1,5% bis +6,0%).

Abbildung 4.1: **Übernachtungen insgesamt in der Sommersaison**

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %



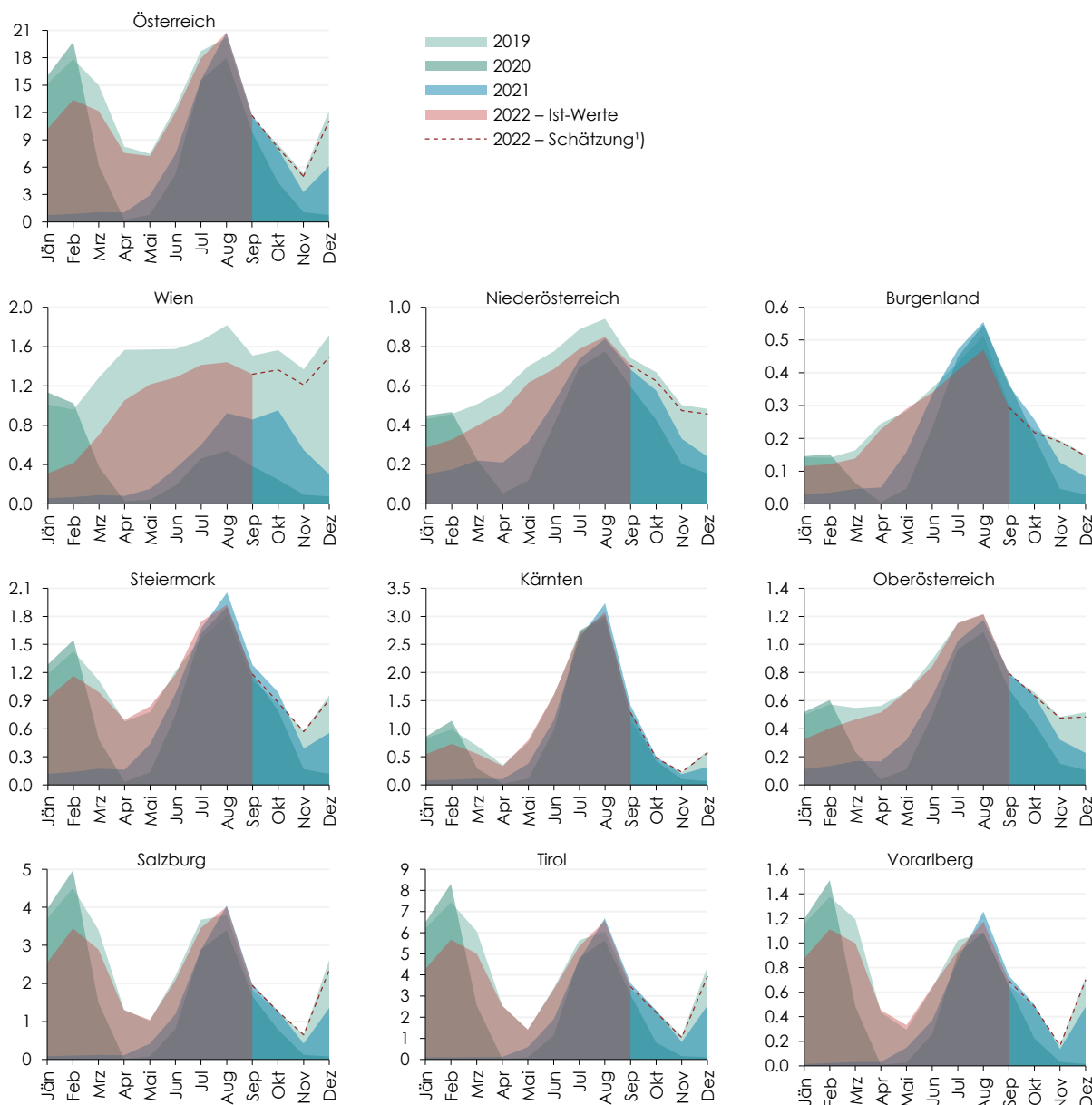
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Im gesamten Kalenderjahr 2022 dürfte die Nächtigungsnachfrage in Österreich laut aktuellen Einschätzungen des WIFO noch gut ein Zehntel geringer als 2019 ausfallen (nach –47,9% 2021 und –35,9% 2020). Dabei kommt dem Binnentourismus – trotz Nachholeffekten bei Auslandsreisen an vorwiegend mediterrane Destinationen in Europa – eine deutlich stabilisierende Wirkung zu (–2%), während bei internationalen Gästen erneut zweistellige, wenngleich auch geringere Verluste als in den beiden Jahren zuvor erwartet werden (2019/2022 rund –13%). Auf regionaler Ebene dürften 2022 einmal mehr die Bundesländer mit vielfältigem Angebot und starker inländischer bzw. unterdurchschnittlich ausgeprägter ausländischer Nachfrage am erfolgreichsten abschneiden (Burgenland, Kärnten, Steiermark; Nächtigungen insgesamt ca. Ø –3% gegenüber 2019), der Aufholbedarf Wiens wird hingegen noch auf rund ein Viertel geschätzt. In Nieder- und Oberösterreich sowie den westlichen Bundesländern (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) dürfte die Nachfragedynamik 2019/2022 dem bundesweiten Schnitt ähneln (Abbildung 4.2).

Selbst kurzfristige Annahmen – wie im aktuellen Nächtigungsszenario für Oktober bis Dezember 2022 getroffen – sind mit großer Unsicherheit behaftet: Der Krieg in der Ukraine und die in der Folge in Österreich und ganz Europa eingeschlagene Energiepolitik führten zu deutlichen Verwerfungen auf den betreffenden Märkten und einem starken Preisanstieg in diesem Segment. Zudem strahlen die hohen Energiekosten zunehmend auf andere Güter und Dienstleistungen aus, so dass auch das touristische Angebot Preisadjustierungen und betriebliche Einschränkungen erfahren und dies wiederum die Nachfrage dämpfen dürfte. Bereits in den letzten Jahren entwickelten sich die Preise in der österreichischen Tourismuswirtschaft nicht nur im Vergleich

zum gesamten nationalen Warenkorb (harmonisierter Verbraucherpreisindex; HVPI) deutlich nachteilig (2015/2021: Beherbergung +22,0%, Gastronomie +20,5%, HVPI +11,5%), sondern auch zur europäischen Konkurrenz im Unterkunfts- und Verpflegungsbereich (+8,1% gegenüber Durchschnitt EU 27; zu Kaufkraftparitäten).

Abbildung 4.2: **Monatliches Nächtigungsaufkommen in den Bundesländern**  
Übernachtungen insgesamt, in Mio.



Q: Statistik Austria, WIFO-Schätzungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 14. 11. 2022).



Inwieweit die von der Politik bislang ergriffenen Anti-Teuerungsmaßnahmen (Stromkostenzuschuss, Klima-Bonus etc.; großteils in Form von Einmalzahlungen) und die aktuellen Lohnabschlüsse die finanziell angespannte Situation vieler Haushalten in kurzer Frist mildern können, wovon auch zukünftige Urlaubsbudgets abhängen, ist ungewiss. Zudem besteht Unsicherheit über den weiteren Verlauf des COVID-19-Infektionsgeschehens: Obwohl die Pandemie angesichts der zunehmenden Teuerungsentwicklung in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund getreten ist, sind die dämpfenden Effekte auf die touristische Nachfrage vor allem in Bezug auf Fernreisende noch nicht zu vernachlässigen.

Kleine Tourismusdestinationen wie Österreich verfügen in Relation zu großen Ländern über ein begrenzteres Potenzial an inländischen Gästen. Die Ausrichtung auf internationale Quellmärkte ist daher dementsprechend stärker ausgeprägt (knapp drei Viertel der Gesamtnachtigungen bis 2019, rund zwei Drittel in den Pandemie Jahren 2020 und 2021). Zudem spielt die internationale Nachfrage im Winter eine größere Rolle als im Sommer (mit 77,3% im Winter 2018/19 zu 70,5% im Sommer 2019). Erstmals seit Beginn der COVID-19-Krise waren touristische Aktivitäten im österreichischen Sommertourismus 2022 ohne einschränkende Maßnahmen möglich, so dass die Gäste aus dem Ausland rasch zurückkehrten (Nachtigungen Mai bis September: +28,7% zum Vergleichszeitraum 2021). Einzig die Gäste aus einigen (vorwiegend asiatischen) Fernmärkten blieben aufgrund strenger Ausreise- bzw. Einreisebestimmungen weiterhin zu großen Teilen aus (Nachtigungen Mai bis September 2019/2022: China –93,9%, Japan –85,7%, Russland –84,7%, Indien –61,1%; Übersicht 4.1). Dafür nächtigten Gäste aus wichtigen Herkunftsländern in Europa im (vorläufigen) Sommer 2022 häufiger als vor der Krise in Österreich (Deutschland +6,4%, Niederlande +7,1%, Tschechien +6,8%, Belgien und Luxemburg +2,4%) und trugen so mit einem internationalen Marktanteil von insgesamt 72,4% maßgeblich zum Gesamtergebnis bei.

Regional bestand bei deutschen Nächtigungsgästen nur noch in Ostösterreich Aufholbedarf zum Sommervorkrisenniveau (Mai bis September), wobei der Rückstand in Wien mit 13,8% relativ am größten, jedoch geringer als im ausländischen Durchschnitt (–17,9%) ausfiel. Niederösterreich und das Burgenland verzeichneten dagegen überproportional hohe Verluste am wichtigsten internationalen Markt (–14,2% zu Ausland Ø –10,0% bzw. –12,0% zu Ø –4,2%). In der Bundeshauptstadt und in Niederösterreich repräsentieren deutsche Gäste zudem generell nur rund ein Viertel bzw. gut ein Drittel der regionalen Nachtigungen aus dem Ausland. Die größte Bedeutung hat der deutsche Markt im Sommertourismus für Vorarlberg, Tirol und Kärnten (mit zuletzt 65% bis 70% der internationalen Nachtigungen im Bundesland; Mai bis September 2022). In den beiden westlichsten Bundesländern, aber insbesondere in der Steiermark, entwickelte sich zudem die saisonale Nachfrage aus Deutschland überdurchschnittlich dynamisch (Mai bis September 2019/2022 +6,9% bis +11,2%).

In den ersten fünf Sommermonaten 2022 war Österreich aber auch für inländische Reisende – trotz wiedererstarakter Auslandsreisetätigkeit (bevorzugt an südeuropäische Meerdestinationen) – ein überaus attraktives Ziel. Damit wurden in sechs Bundesländern mehr Nachtigungen als im Vergleichszeitraum 2019 verzeichnet. Dabei wiesen Kärnten (+11,7%), Salzburg (+7,7%), Vorarlberg (+5,7%) und die Steiermark (+5,5%) deutlich höhere Wachstumsraten als im österreichischen Schnitt auf. In Oberösterreich ähnelte die Dynamik mit +4,5% dem nationalen

Durchschnitt und in Wien nächtigten um 1,6% mehr heimische Gäste (Übersicht 4.1). Mit Ausnahme der beiden südlichen Bundesländer (Kärnten, Steiermark) erreichte die (vorläufige) Sommernächtigungsnachfrage damit in den genannten Regionen jeweils neue Höchstwerte; in Kärnten lag 2020 und 2021 das Volumen von Mai bis September noch höher als 2022, in der Steiermark war dies in der Saison 2021 der Fall.

### Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Vorläufige Sommersaison 2022 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>-17,9</b>	<b>-10,0</b>	<b>-4,2</b>	<b>+6,0</b>	<b>+2,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+1,5</b>	<b>+2,2</b>	<b>-1,3</b>
Inland	+1,6	-4,7	-1,3	+5,5	+11,7	+4,5	+7,7	-0,5	+5,7	+4,3
Ausland	-21,6	-18,5	-12,1	+6,9	-3,1	-6,0	-2,0	+1,7	+1,6	-3,6
Belgien und Luxemburg	+7,0	-17,0	+42,9	-1,3	-15,4	+10,7	+8,7	+2,6	+7,9	+2,4
Deutschland	-13,8	-14,2	-12,0	+11,2	+2,1	+4,1	+10,8	+9,9	+6,9	+6,4
Dänemark	+6,1	-15,1	-21,5	-15,3	-8,6	-11,9	-4,7	+5,7	-4,3	-1,8
Frankreich	-19,4	-28,2	-16,2	-7,7	-19,3	-12,8	-25,2	-26,4	-8,7	-22,0
Italien	-7,9	-30,3	-41,5	-18,2	-24,6	-26,2	-17,3	-12,7	-3,7	-15,4
Niederlande	+8,7	-30,2	-21,9	+39,0	-2,0	-5,9	+12,9	+7,6	+8,2	+7,1
Schweden	-18,8	-16,1	-39,6	-7,3	-21,1	-30,8	-38,6	-20,4	-27,4	-27,3
Spanien	-32,4	-37,6	+5,2	-20,0	-23,1	-20,5	-29,7	-31,8	-25,8	-31,2
Vereinigtes Königreich	-23,5	-34,8	-6,0	-23,6	-33,4	-34,3	-31,8	-32,0	-40,1	-29,7
Tschechische Republik	+25,4	-8,6	-5,0	+10,5	+6,9	+15,8	+6,4	+2,7	-25,1	+6,8
Slowakei	+27,9	+15,0	-2,6	+25,4	+7,2	+27,9	+22,6	+11,9	-5,2	+17,3
Slowenien	+5,3	+14,6	+20,7	+37,2	+10,0	+25,2	+1,3	+10,2	+28,6	+13,2
Kroatien	+43,3	+67,3	+26,8	+117,9	+71,6	+88,8	+9,5	+65,7	+10,7	+59,4
Ungarn	+2,7	-4,4	-27,9	-4,0	-19,1	+5,2	-13,1	-16,2	-11,1	-9,5
Polen	+35,6	+15,1	+11,5	+24,6	+0,5	+61,1	+19,5	-9,1	+43,0	+17,8
Rumänien	+1,4	-9,2	+45,5	+7,7	-10,6	+23,8	-13,5	+6,5	+11,6	+1,2
Schweiz	-26,9	-23,0	-14,2	-7,5	-17,5	-15,6	-13,0	-13,8	-8,0	-14,3
USA	-22,3	-30,4	-18,3	-15,6	-28,4	-16,8	-23,6	-3,9	+32,7	-19,0
China	-90,5	-97,5	-97,2	-88,7	-94,8	-96,2	-94,6	-97,1	-87,2	-93,9
Japan	-86,7	-75,6	-88,5	-73,2	-51,5	-80,2	-90,8	-82,7	-83,3	-85,7
Russland	-82,8	-83,8	-91,2	-90,0	-89,7	-87,1	-88,9	-82,6	-82,3	-84,7
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-10,4	-32,1	-8,9	+1,0	-37,8	+49,8	-6,1	+3,1	+27,3	-4,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Von den 69,5 Mio. Nächtigungen in heimischen Beherbergungsbetrieben von Mai bis September 2022 entfielen 58,3% auf die Hotellerie. Damit sank die Nachfrage im wichtigsten Herkunftstyp seit 2019 um insgesamt 5,6% (Marktanteil -2,6 Prozentpunkte). Die Nachfrageeinbußen variierten jedoch zwischen günstigeren Betrieben (1- bis 3-Stern Ø -8,5%) und Hotels mit hohem Qualitätsstandard (5/4-Stern -3,3%) erheblich. Das Top-Segment war zudem mit 56,8% aller Hotelnächtigungen und knapp einem Drittel der (vorläufigen) Sommergesamtnachfrage am bedeutendsten (Übersicht 4.2). Mit Ausnahme steirischer und Vorarlberger Betriebe war die Nachfrage in der Hotellerie in den ersten fünf Sommermonaten 2019/2022 flächendeckend rückläufig, wobei im Burgenland, Kärnten und Oberösterreich das Vorkrisenniveau nur knapp verfehlt wurde, Wien und Niederösterreich jedoch Verluste von rund einem Fünftel bzw. einem Achtel des präpandemischen Niveaus einfuhren. In Wien und Niederösterreich mangelte es

dabei insbesondere im üblicherweise stark von Geschäfts- und Fernreisenden frequentierten 5/4-Stern-Segment überproportional an Gästen. Hohe zweistellige Nächtigungszuwächse wurden im vorläufigen Sommer 2022 im Vergleich zu 2019 hingegen in allen Bundesländern in gewerblichen Ferienunterkünften erzielt (von 11,3% in Kärnten bis +66,6% in Oberösterreich, Österreich Ø +27,9%), wobei dieser Beherbergungstyp in West- und Südösterreich besonders von Bedeutung ist. In Wien lag die betreffende Kennzahl zwar nach wie vor unter dem bundesweiten Anteil (7,4% zu Ø 9,8%), seit dem Sommer 2019 (Mai bis September) erfuhren die gewerblichen Ferienunterkünfte jedoch einen deutlichen Nachfrageschub (Nächtigungen +30,1%) – damit hob sich die Unterkunfts-kategorie in der Bundeshauptstadt von den übrigen Quartiertypen ab. Auch in privaten Ferienunterkünften wurde in den ersten fünf Saisonmonaten 2022 im Vergleich zu 2019 österreichweit häufiger genächtigt (+3,6%), wodurch das Gewicht dieser Beherbergungssparte von 10,9% auf 11,5% Marktanteil stieg. In der Steiermark nahm die Nachfrage in diesem Segment mit rund einem Fünftel am kräftigsten zu. Bedeutender waren private Ferienwohnungen in Westösterreich (Ø 15,2% aller Nächtigungen in Salzburg, Tirol und Vorarlberg), wobei die saisonale Dynamik 2019/2022 in Salzburg am stärksten ausfiel (+7,9%). Während in Privatquartieren in den ersten fünf Sommermonaten über ein Zehntel der Nachfrage des Vergleichszeitraums 2019 verloren ging, blieb diese in Jugend- und Kurheimen, Schutzhütten sowie anderen Beherbergungstypen relativ stabil.

#### Übersicht 4.2: **Übernachtungen nach Unterkunftsarten**

Vorläufige Sommersaison 2022 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>-17,9</b>	<b>-10,0</b>	<b>-4,2</b>	<b>+6,0</b>	<b>+2,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+1,5</b>	<b>+2,2</b>	<b>-1,3</b>
Hotels und ähnliche Betriebe	-20,0	-12,6	-1,1	+1,6	-1,4	-1,6	-3,9	-2,9	+0,1	-5,6
5/4-Stern	-20,6	-15,6	+0,5	+3,2	+2,3	+4,6	-2,8	+2,1	+6,7	-3,3
3-Stern	-21,7	-6,8	-4,0	+0,1	-5,5	+1,5	-8,6	-9,4	-3,8	-8,4
2/1-Stern	-9,4	-16,7	-0,2	-1,9	-5,2	-22,7	+10,5	-9,9	-17,7	-8,8
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+30,1	+59,4	+34,2	+33,2	+11,3	+66,6	+27,1	+27,3	+49,2	+27,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,7	+6,6	+4,2	+19,3	+0,4	-0,1	+7,9	+3,0	+1,0	+3,6
Privatquartiere	-38,6	-10,4	-13,3	-7,6	-5,0	-16,0	-6,7	-15,4	-10,7	-11,7
Sonstige Unterkünfte	-19,5	-9,0	-11,9	+8,6	+8,0	-2,8	-7,1	+8,6	-9,7	+0,3
	Anteile an allen Unterkünften in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Hotels und ähnliche Betriebe	82,5	62,8	56,8	57,7	44,4	58,2	56,7	58,4	52,2	58,3
5/4-Stern	49,0	30,5	33,0	30,5	23,8	29,1	33,3	35,1	29,7	33,1
3-Stern	25,7	24,3	18,9	23,0	16,5	20,5	18,7	15,7	17,2	19,0
2/1-Stern	7,8	8,0	4,8	4,2	4,1	8,6	4,7	7,6	5,4	6,2
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	7,4	2,2	2,5	9,7	10,5	4,8	13,4	10,9	11,9	9,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	3,4	4,4	7,0	9,2	9,9	7,4	13,2	16,1	17,4	11,5
Privatquartiere	0,8	7,2	6,8	5,9	2,6	4,7	3,4	3,0	2,5	3,5
Sonstige Unterkünfte	5,9	23,4	26,9	17,6	32,6	24,9	13,2	11,6	16,0	17,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

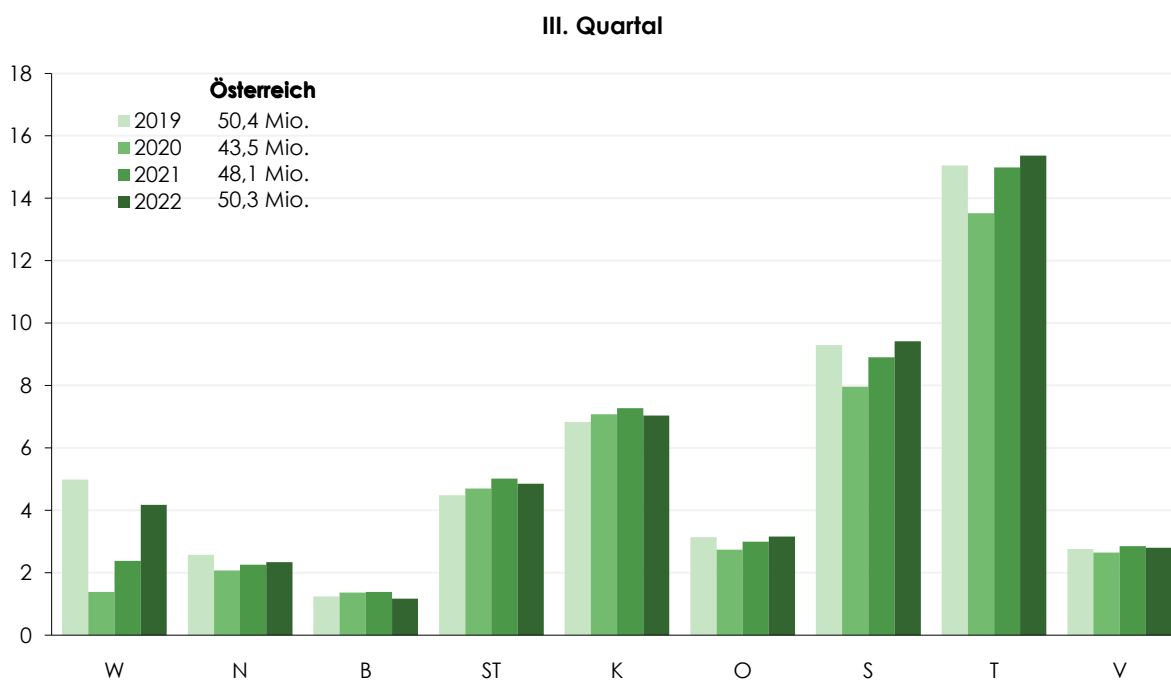
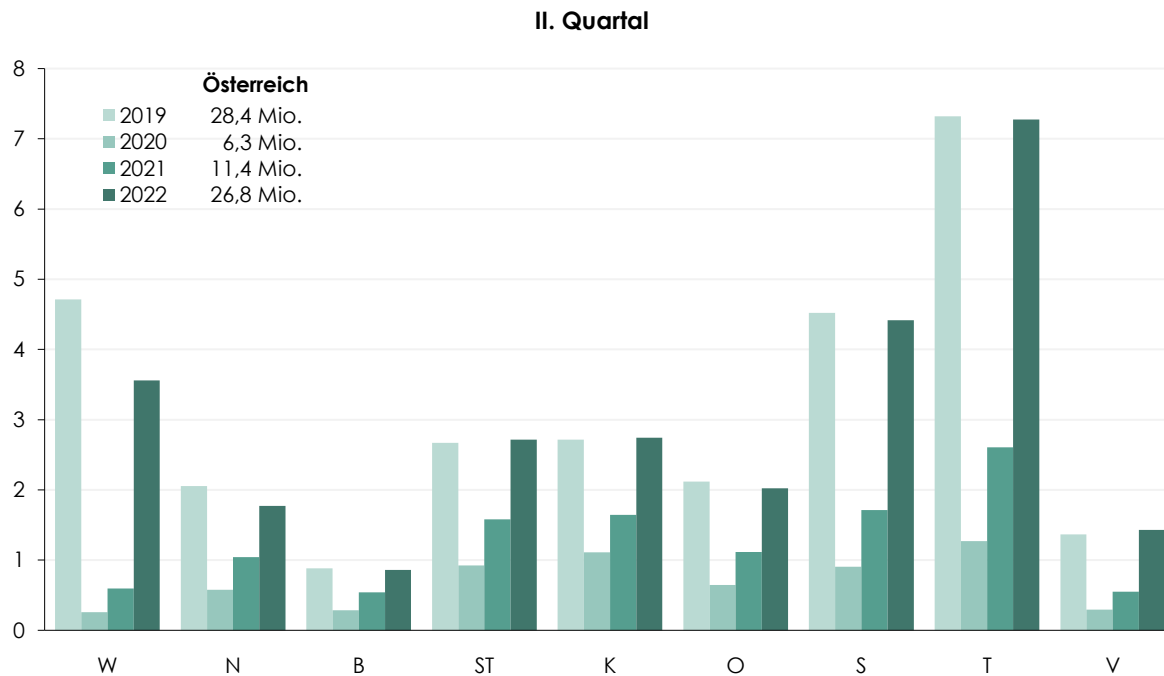
## **4.2 NUTS-3-Regionen: Vorteilhaftere Entwicklung des Sommertourismus in ländlichen Gebieten mit starker Binnennachfrage**

In den ersten fünf Sommermonaten 2022 erreichte die Nächtigungsnachfrage in Österreich schon fast wieder das Vorkrisenniveau von Mai bis September 2019 (–1,3%, nach –17,1% im Vergleichszeitraum 2021), wobei sowohl ein neuer Höchstwert bei Binnenreisenden (+4,3% gegenüber Mai bis September 2019) als auch die verstärkte Wiederkehr internationaler Gäste (+28,7% zur Vorjahresperiode, –3,6% im Vergleich zu den ersten fünf Sommermonaten 2019) zu dieser Entwicklung beitrugen. Die Zahl der Gesamtnächtigungen von Mai bis September 2022 überstieg zudem in 20 der 35 österreichischen NUTS-3-Regionen das präpandemische Niveau von 2019, insbesondere in ländlicheren Gebieten wie dem Mittelburgenland (+20,2%), dem Tiroler Außerfern, dem Innviertel, der West- und Südsteiermark sowie der westlichen Obersteiermark (Nächtigungen +7,4% bis +10,0%). Einzig der städtisch geprägte Großraum Liezen fiel mit ähnlich hohen Zuwächsen im noch unvollständigen Sommer (2019/2022 +9,7%) aus diesem Charakteristik-Raster; zudem war dieser mit 3,5% der bundesweiten Nächtigungen bedeutender. Unter den tourismusintensiven Regionen stachen im Sommertourismus 2022 nur Bludenz–Bregenzer Wald und Pinzgau–Pongau mit Nachfragezuwächsen von 5,8% bzw. 5,1% – ausgehend vom Nächtigungsniveau Mai bis September 2019 – hervor. Auf die beiden Gebiete entfielen zuletzt 4,3% bzw. 12,8% der bundesweiten Nächtigungen und jeweils rund drei Viertel der Gesamtnachfrage in den jeweiligen Bundesländern. Den größten Aufholbedarf zum Vorkrisenniveau wiesen im (vorläufigen) Sommer mit rund einem Zehntel bis einem Fünftel neuerlich die großstädtischen Räume rund um Wien und Salzburg auf (Anhang 8c).

## **4.3 Quartalsentwicklung: Nachfrage im III. Quartal 2022 wieder auf Vorkrisenniveau**

Mit der Wiederaufnahme touristischer Aktivitäten nach dem Lockdown Ende 2021 erholte sich die Nachfrage seit Jahresbeginn 2022 zunehmend: Während die Zahl der Nächtigungen im I. Quartal noch gut ein Viertel unter dem Volumen von Jänner bis März 2019 lag, verkleinerte sich der Rückstand im II. Vierteljahr deutlich (auf –5,5%), im Durchschnitt der Sommerhauptmonate Juli bis September konnte sogar schon wieder an das Vorkrisenniveau angeknüpft werden (–0,1%). Während Wien und Niederösterreich in den beiden letzten Quartalen jeweils die prozentuell stärksten Verluste gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 verzeichneten (–24,5% bzw. –13,7% von April bis Juni, –16,3% bzw. –8,9% im Sommerquartal), wies Vorarlberg im II. Vierteljahr den relativ stärksten Zuwachs auf (+4,8%), die Steiermark profitierte im III. Quartal überproportional (+8,1%). Im Durchschnitt der Sommerhauptmonate Mai bis September verzeichneten aber noch fünf weitere Bundesländer ein höheres Nächtigungsvolumen als vor der Pandemie (Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg, Tirol, Kärnten; +0,7% bis +3,0%), im II. Quartal gelang dies neben Vorarlberg nur der Steiermark (+1,8%) und Kärnten (+1,2%; Abbildung 4.3).

Abbildung 4.3: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**  
In Mio.



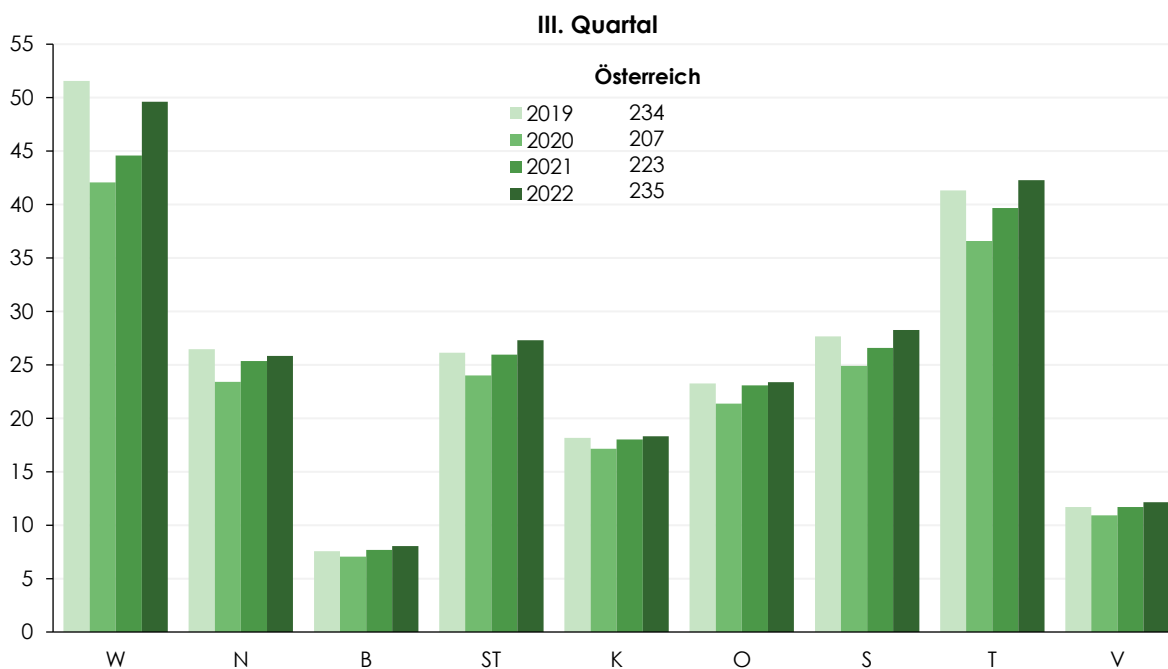
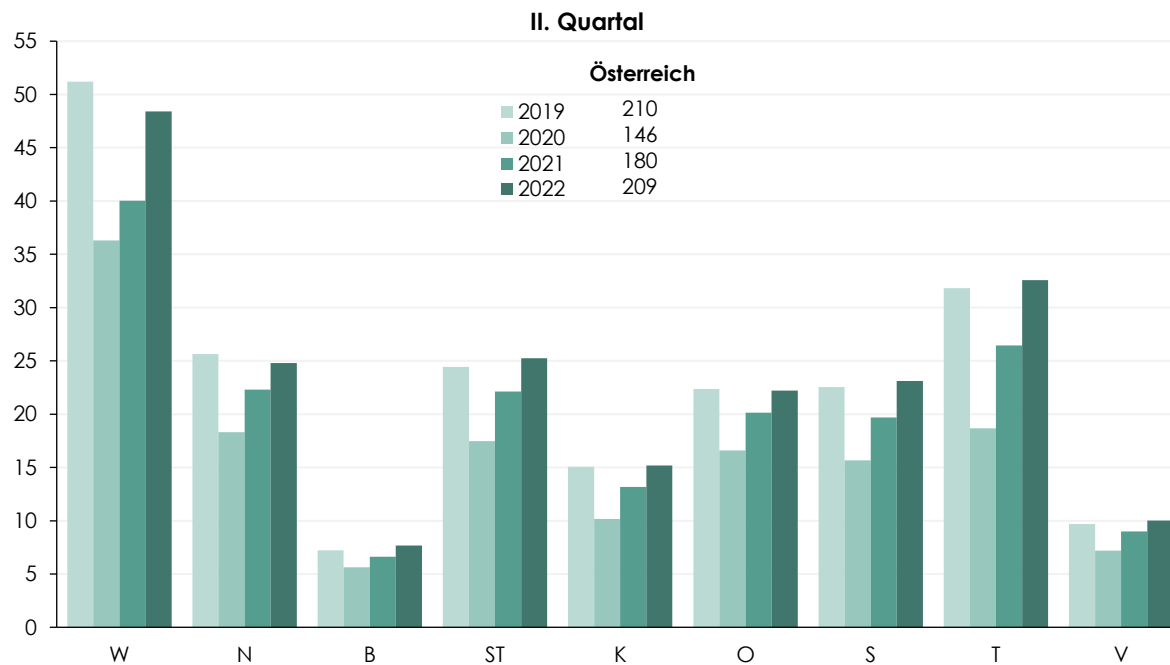
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

#### 4.4 Touristischer Arbeitsmarkt: Erholung trotz zunehmender Teuerung

Im III. Quartal 2022 lag die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in Beherbergung und Gastronomie mit gut 235.200 Stellen zum ersten Mal höher als vor Ausbruch der Pandemie (+0,6% gegenüber Juli bis September 2019), ebenso im Oktober mit rund 198.800 Jobs (+1,6% zum Vergleichsmonat). Damit beschleunigte sich der Aufwärtstrend am touristischen Arbeitsmarkt im bisherigen Jahresverlauf 2022: Waren im Sektor I im I. Quartal 2022 noch 5,6% weniger Stellen (knapp 215.500) als von Jänner bis März 2019 besetzt, erreichte die Beschäftigung im Unterkunfts- und Verpflegungsbereich im zweiten Jahresviertel mit rund 209.200 Arbeitsverhältnissen schon fast wieder den Vorkrisenstand (-0,4%). Dabei zeigte sich vor allem im Sommer eine positive Entwicklung: Von Mai bis Oktober waren Beherbergung und Gastronomie im Schnitt gut 223.900 Arbeitsplätze zuzurechnen (5,8% der nationalen Gesamtbeschäftigung). Das bedeutet nicht nur eine deutliche Ausweitung des Personalstandes im Vergleich zur Saison 2021 (+7,4%), sondern auch zum Vorkrisensommer 2019 (+0,7%). Diese Entwicklung geht auf die Aufstockung in den Unterkunftsbetrieben zurück (+3,3%), während die Dynamik im Verpflegungssektor immer noch rückläufig ausfiel (Sommer 2019/2022 -1,3%). Im bisherigen Jahresverlauf 2022 (Jänner bis Oktober) bestanden in den touristischen Kernbereichen durchschnittlich gut 217.800 Arbeitsplätze – um 17,8% mehr als in den ersten zehn Monaten 2021 und nur geringfügig weniger als im Vergleichszeitraum 2019 (-1,5%).

In Wien und Niederösterreich waren aufgrund des überproportionalen Nachfragerückstands bei Übernachtungsgästen im III. Quartal 2022 im Unterkunftsbereich immer noch deutlich weniger Stellen als 2019 besetzt (-7,1% bzw. -2,6%). Auch für den gesamten Sektor I zeigte sich in den beiden Bundesländern jeweils noch Aufholbedarf zum Beschäftigtenstand von Juli bis September 2019 (Wien -3,8%, Niederösterreich -2,4%, während in den übrigen Regionen Personal aufgestockt wurde – am kräftigsten im Burgenland (+6,2%), in der Steiermark (+4,5%) und in Vorarlberg (+3,7%). Die Zunahme war hier auf die Erholung im Beherbergungsbereich zurückzuführen, wobei wiederum das Burgenland (+12,6%) sowie die Steiermark und Vorarlberg (jeweils +8,6%) die stärkste Dynamik aufwiesen. In der Gastronomie gab es im Sommerquartal 2022 nur in der Steiermark (+1,5%), in Tirol (+0,7%) und im Burgenland (+0,5%) geringfügig mehr Arbeitsplätze als im Vergleichszeitraum 2019, in Salzburg blieb der Personalbedarf stabil (Österreich Ø -1,3%; (Abbildung 4.4 und Übersicht 4.3).

Abbildung 4.4: **Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie**  
Beschäftigungsverhältnisse, in 1.000



Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Zahl der im Sektor I arbeitslos Gemeldeten ging in den ersten zehn Monaten 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum kräftig zurück (–38,9% auf rund 28.400, nach –28,1% 2021), so dass damit sogar der Stand von Jänner bis Oktober 2019 um gut ein Fünftel unterschritten wurde. Die im Vergleich zu Vorkrisenzeiten bereits seit Juli 2021 sektoral rückläufige Arbeitslosigkeit dürfte jedoch nicht nur auf die Erholung der touristischen Nachfrage und den damit einhergehenden höheren Personalbedarf zurückzuführen sein, sondern auch auf die durch die Krise induzierte Abwanderung von zuletzt im Tourismus Beschäftigten in andere Branchen. Von den Arbeitsuchenden insgesamt entfielen auf Beherbergung und Gastronomie zuletzt im Kalenderjahr 13,7% (2021; Jänner bis Oktober 2022 11,0%) und saisonal 11,6% (Winter 2021/22) bzw. 11,1% (Sommer 2022).

Auf Bundesland-Ebene reduzierte sich die Zahl der im Unterkunfts- und Verpflegungsbereich freigesetzten Arbeitskräfte im bisherigen Jahresverlauf 2022 gegenüber Jänner bis Oktober 2021 in Tirol, Salzburg und Vorarlberg mit –41,8% bis –56,6% überdurchschnittlich stark. Im Vergleich zum Vorkrisenstand bauten neben Salzburg jedoch insbesondere Nieder- und Oberösterreich sowie Kärnten überproportional viele Beschäftigungslose aus dem Sektor I ab (jeweils rund ein Viertel). Im Durchschnitt der Sommermonate sank die Arbeitslosigkeit im Zeitraum 2019/2022 in Nieder- und Oberösterreich mit Abstand am stärksten (um rund ein Viertel), in den tourismusintensiven Bundesländern Tirol und Vorarlberg schwankte sie dagegen kaum (–1,3% bzw. –2,5%; Österreich Ø –15,5%).



## Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

### Beschäftigungsverhältnisse

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Absolute Werte									
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
III. Q. 2021	43.820	23.006	6.695	23.515	11.804	20.402	22.769	32.686	10.378	195.076
IV. Q. 2021	43.506	22.302	6.388	24.572	12.226	20.068	29.089	43.954	13.364	215.467
I. Q. 2022	48.407	24.783	7.670	25.248	15.178	22.202	23.115	32.591	10.009	209.204
II. Q. 2022	49.627	25.845	8.027	27.302	18.306	23.389	28.245	42.275	12.144	235.159
<b>I55 – Beherbergung</b>										
III. Q. 2021	9.386	6.043	3.337	9.956	5.833	6.444	14.251	22.894	5.803	83.947
IV. Q. 2021	9.320	5.858	3.184	10.834	6.234	6.314	18.869	31.557	8.262	100.431
I. Q. 2022	10.199	6.521	3.804	10.785	7.957	7.092	14.500	22.424	5.164	88.445
II. Q. 2022	10.937	6.887	4.012	12.071	9.993	7.690	18.361	30.298	6.780	107.030
<b>I56 – Gastronomie</b>										
III. Q. 2021	34.434	16.963	3.358	13.559	5.971	13.958	8.518	9.792	4.575	111.129
IV. Q. 2021	34.186	16.444	3.204	13.738	5.992	13.754	10.220	12.397	5.102	115.036
I. Q. 2022	38.208	18.263	3.866	14.464	7.221	15.110	8.615	10.167	4.845	120.758
II. Q. 2022	38.690	18.957	4.014	15.230	8.313	15.699	9.884	11.977	5.364	128.129
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
III. Q. 2021	5,03	3,66	6,27	4,46	5,57	3,04	8,87	9,77	6,24	5,17
IV. Q. 2021	4,98	3,57	6,04	4,67	5,82	3,00	11,05	12,69	7,88	5,69
I. Q. 2022	5,45	3,86	6,92	4,70	6,91	3,25	8,93	9,71	6,03	5,45
II. Q. 2022	5,56	3,99	7,13	5,02	8,11	3,39	10,59	12,10	7,17	6,03
<b>I55 – Beherbergung</b>										
III. Q. 2021	1,08	0,96	3,13	1,89	2,75	0,96	5,55	6,84	3,49	2,22
IV. Q. 2021	1,07	0,94	3,01	2,06	2,97	0,94	7,17	9,11	4,87	2,65
I. Q. 2022	1,15	1,02	3,43	2,01	3,62	1,04	5,60	6,68	3,11	2,30
II. Q. 2022	1,23	1,06	3,56	2,22	4,43	1,12	6,88	8,67	4,00	2,75
<b>I56 – Gastronomie</b>										
III. Q. 2021	3,95	2,70	3,14	2,57	2,82	2,08	3,32	2,93	2,75	2,94
IV. Q. 2021	3,92	2,64	3,03	2,61	2,85	2,06	3,88	3,58	3,01	3,04
I. Q. 2022	4,30	2,85	3,49	2,69	3,29	2,21	3,33	3,03	2,92	3,14
II. Q. 2022	4,33	2,93	3,57	2,80	3,68	2,28	3,70	3,43	3,17	3,29
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
III. Q. 2021	+12,3	+7,0	+9,1	+14,0	+18,9	+8,3	+42,6	+71,8	+37,0	+23,0
IV. Q. 2021	+16,4	+11,1	+10,4	+26,2	+37,7	+11,8	+97,5	+143,3	+83,0	+44,0
I. Q. 2022	+20,9	+11,1	+16,0	+14,1	+15,3	+10,3	+17,4	+23,2	+11,5	+16,5
II. Q. 2022	+11,3	+2,0	+4,5	+5,2	+1,6	+1,3	+6,2	+6,5	+3,7	+5,6
<b>I55 – Beherbergung</b>										
III. Q. 2021	+9,0	+6,6	+10,0	+16,7	+27,1	+12,7	+50,9	+91,0	+56,8	+37,0
IV. Q. 2021	+11,8	+11,0	+11,0	+34,4	+56,0	+13,1	+119,5	+174,0	+131,7	+73,8
I. Q. 2022	+23,4	+10,2	+18,6	+14,1	+15,4	+10,8	+18,7	+25,3	+12,4	+18,2
II. Q. 2022	+23,7	+4,5	+7,1	+7,5	+1,3	+4,2	+7,0	+7,3	+4,1	+7,5
<b>I56 – Gastronomie</b>										
III. Q. 2021	+13,3	+7,1	+8,3	+12,2	+11,9	+6,4	+30,6	+39,2	+18,0	+14,2
IV. Q. 2021	+17,7	+11,1	+9,8	+20,4	+22,8	+11,3	+66,7	+89,3	+36,5	+25,3
I. Q. 2022	+20,3	+11,4	+13,5	+14,1	+15,2	+10,0	+15,3	+18,7	+10,5	+15,4
II. Q. 2022	+8,2	+1,1	+2,1	+3,4	+1,9	-0,0	+4,8	+4,6	+3,3	+4,1
Veränderung gegen den Vorkrisenstand von 2019 in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
III. Q. 2021	-13,3	-6,0	+3,2	-1,8	-3,3	-4,4	-7,4	-7,3	-2,9	-6,9
IV. Q. 2021	-9,2	-4,7	+4,9	-0,0	-4,8	-3,1	-6,3	-8,1	-4,0	-5,6
I. Q. 2022	-5,4	-3,3	+6,0	+3,4	+0,8	-0,7	+2,6	+2,4	+3,2	-0,4
II. Q. 2022	-3,8	-2,4	+6,2	+4,5	+0,7	+0,5	+2,1	+2,3	+3,7	+0,6
<b>I55 – Beherbergung</b>										
III. Q. 2021	-20,0	-6,7	+6,6	+1,3	+0,7	-0,2	-6,6	-5,9	+0,4	-5,5
IV. Q. 2021	-15,5	-5,7	+11,1	+4,3	-4,6	+2,8	-4,8	-7,1	-3,1	-4,8
I. Q. 2022	-10,8	-4,3	+12,7	+8,8	+2,4	+5,1	+4,0	+3,1	+7,5	+2,2
II. Q. 2022	-7,1	-2,6	+12,6	+8,6	+2,2	+5,2	+3,4	+2,9	+8,6	+2,9
<b>I56 – Gastronomie</b>										
III. Q. 2021	-11,4	-5,8	-0,0	-4,0	-6,9	-6,2	-8,8	-10,4	-6,7	-8,0
IV. Q. 2021	-7,3	-4,3	-0,7	-3,1	-5,1	-5,6	-8,8	-10,5	-5,4	-6,3
I. Q. 2022	-3,9	-2,9	+0,2	-0,3	-0,9	-3,2	+0,2	+1,0	-1,0	-2,1
II. Q. 2022	-2,8	-2,3	+0,5	+1,5	-1,0	-1,6	-0,0	+0,7	-1,8	-1,3

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macroband.

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 9a bis 11

---

Die unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse in Österreich wurden trotz steigender unternehmerischer Unsicherheit im III. Quartal 2022 um 1,9% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Im Jahresverlauf ist jedoch eine deutliche Abschwächung der Wachstumsdynamik zu erkennen. In der regionalen Betrachtung verteilt sich dieses Plus mit weiterhin relativ geringer Spreizung über die Bundesländer. In der sektoralen Betrachtung leistet die Sachgütererzeugung einen, angesichts der vergleichsweise starken Exposition gegenüber den steigenden Energiekosten, überraschend persistenten Beitrag zur Beschäftigungsausweitung. Im distributiven Dienstleistungsbereich wurden weiterhin die meisten Beschäftigungsverhältnisse aufgebaut, allerdings mit einer deutlich gedämpften Dynamik im Vergleich zum Vorquartal. Der gewichtete Wachstumsbeitrag dieses Bereichs zum österreichischen Beschäftigungswachstum fällt von 45% im II. Quartal auf nur mehr 32% im III. Quartal. In der demografischen Betrachtung zeigt sich ein ausgewogener Zuwachs mit Frauen und Männern besetzter Beschäftigungsverhältnisse. Während das Wachstum der durch Inländer:innen bekleideten Arbeitsstellen stagniert, ist das Stellenwachstum bei mit Ausländer:innen bekleideten Stellen bei geringer regionaler Spreizung ungebrochen. Trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten ging die Zahl der Arbeitslosen deutlich zurück; die Arbeitslosenquote sinkt unisono in allen Bundesländern, bei geschlechter-spezifischer Betrachtung allerdings stärker bei Frauen als bei Männern.

---

### 5.1 Trotz steigender unternehmerischer Unsicherheit weiter Beschäftigungsaufbau, wenn auch nur in geringem Maß

Österreichweit stieg die Zahl der aktiven unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse im III. Quartal 2022 um 1,9% gegenüber dem Vorjahr an. Diese noch leicht positive Beschäftigungsentwicklung reiht sicher allerdings in einen mittelfristig rückläufigen Trend ein: Nach einer Beschäftigungsausweitung in Relation zum jeweiligen Vorjahresquartal von 5,0% im I. Quartal 2022 und 2,7% im II. Quartal 2022 bedeutet dies einen weiter deutlichen Rückgang der Wachstumsdynamik. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt korrespondiert hier eng mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung: Gemäß WIFO-Schnellschätzung von Ende Oktober 2022 stagnierte die österreichische Wirtschaftsleistung im III. Quartal mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,1% gegenüber dem Vorquartal.

Es ist zu erwarten, dass der Arbeitsmarkt in naher Zukunft stärker unter Druck gerät; der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2022 konstatiert, dass sich die vorausschauenden Konjunkturbeurteilungen der österreichischen Unternehmen weiter eintrüben, während die unternehmerische Unsicherheit auf neue Höchstwerte steigt (Hözl et al., 2022b<sup>12</sup>). Es ist daher wahrscheinlich, dass diese zurückhaltenden unternehmerischen Einschätzungen in den kommenden Quartalen noch deutlicher auf den Arbeitsmarkt durchschlagen.

---

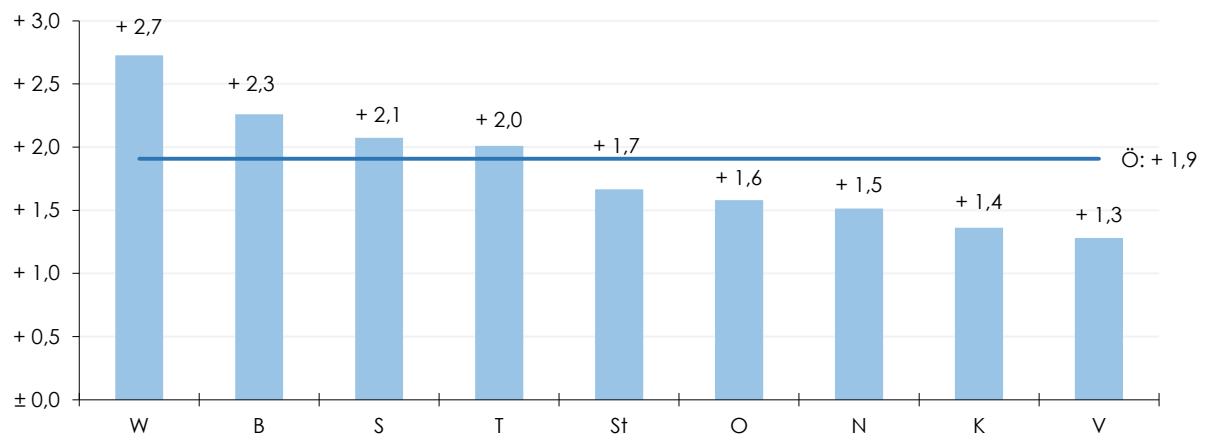
<sup>12</sup>) Hözl, W., Bierbaumer, J., Klien, M. & Kügler, A. (2022b). Der Konjunkturabschwung verfestigt sich. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2022. *WIFO-Konjunkturtest*, (10). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69853>.

In den aktuellen Kurzarbeitszahlen zeigt sich die eher pessimistische Stimmung der Unternehmen indes nicht; vielmehr sinken diese auch im III. Quartal, obwohl sich nicht wenige Unternehmen – insbesondere in der Sachgütererzeugung – durch gestiegene Energie- und Produktionskosten einer angespannten wirtschaftlichen Situation gegenübersehen. Im September 2022, am aktuellen Rand der Daten, befanden sich österreichweit nur mehr insgesamt 716 Beschäftigte in Kurzarbeit. Dies markiert den niedrigsten Stand seit Januar 2020 und damit sogar vor Ausbruch des Coronavirus in Europa. Grund hierfür dürfte aber vornehmlich sein, dass die pandemiebedingt vereinfachte Kurzarbeitsregelung mit Juli 2022 wieder verschärft wurde. Seitdem ist die Antragsstellung mit erheblich mehr Aufwand und intensiverer Prüfung, ob tatsächlich ein rechtfertigender vorübergehender wirtschaftlicher Notstand im Unternehmen vorliegt, verbunden.

In einer regionalen Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung setzt sich währenddessen das Bild einer – im Vergleich zu den Vorjahren – relativ geringen Spreizung zwischen den Bundesländern fort. Während Wien mit einem Wachstum der Beschäftigungsverhältnisse von 2,7% im Vergleich zum Vorjahr das Feld anführt, trennen den Spitzenreiter nur 1,4 Prozentpunkte (PP) vom Schlusslicht (Vorarlberg, +1,3%).

#### Abbildung 5.1: **Unselbständig aktiv Beschäftigte**

III. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in%



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die Zahl der geringfügigen Beschäftigungen stagnierte österreichweit im III. Quartal 2022 mit einem Rückgang um 0,2% gegenüber dem Vorjahresquartal. Nach fünf Quartalen in Folge mit einem dynamischen Anstieg der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, dem allerdings zu einem Teil auch ein statistischer Basiseffekt aus dem Pandemiejahr 2020 zugrunde liegt, zeigen sich möglicherweise hier die Vorboten der Auswirkungen der unsicheren welt- und binnenwirtschaftlichen Lage auf den Arbeitsmarkt. Starkes Gewicht fällt in der Gesamtbetrachtung wiederum Wien zu; mit 2,1% weniger geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen im Vergleich zum Vorjahresquartal (entspricht 1.668 Arbeitsverhältnissen) wurde allein in Wien knapp ein halbes

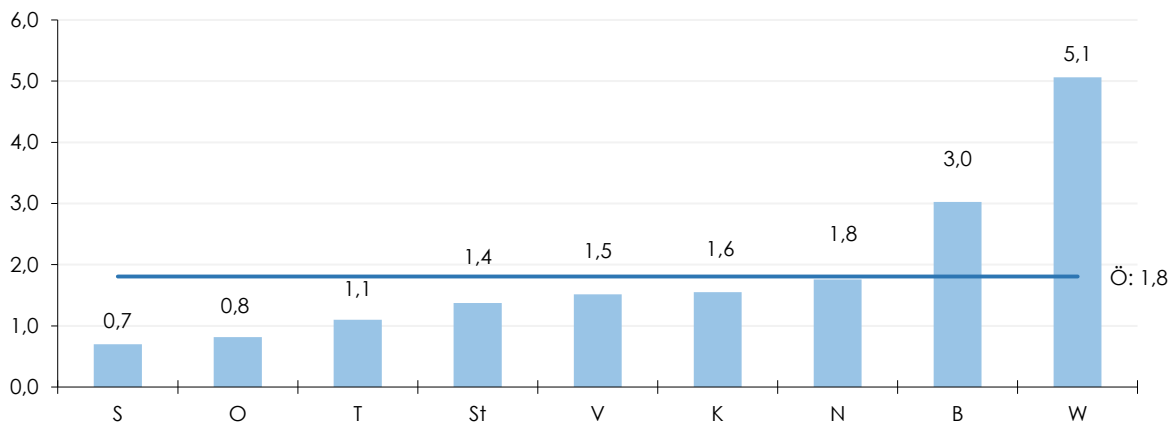
Prozent der österreichweiten Beschäftigungsverhältnisse dieses Typs (in Relation zum III. Quartal 2021) abgebaut.

Die meisten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (absolut 1.328 ggü. dem III. Quartal 2021) wurden österreichweit in der Beherbergung und Gastronomie aufgebaut; trotzdem liegt in diesem Sektor die Zahl der geringfügigen Beschäftigten noch 7,9% unter Vor-Pandemie-Niveau (III. Quartal 2019). Regional nähern sich weiterhin insbesondere die Bundesländer mit den höchsten Beschäftigungsanteilen in der Beherbergung und Gastronomie tendenziell schneller dem Beschäftigungsniveau in diesem Sektor im Jahr 2019 an: Tirol liegt nur mehr 1,1% und Salzburg nur mehr 1,5% unter der Zahl der geringfügigen Beschäftigten im III. Quartal 2019. Am weitesten vom Niveau 2019 entfernt sind Niederösterreich (-11,3%), Oberösterreich (-11,0%) und die Steiermark (-10,6%).

Ein Maß für die Arbeitskräfteknappheit am Arbeitsmarkt ist der sogenannte Stellenandrang. Er setzt die Zahl der Arbeitslosen zur Zahl der sofort verfügbaren offenen Stellen ins Verhältnis. Kleine Werte dieses Indikators deuten darauf hin, dass es Arbeitgeber:innen schwerfallen könnte, ihre freien Stellen schnell zu besetzen, während sie bei hohen Werten theoretisch aus einer großen Anzahl an sofort verfügbaren Arbeitskräften wählen könnten.

#### Abbildung 5.2: **Stellenandrang**

III. Quartal 2022, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 5.2 zeigt den Stellenandrang über alle Wirtschaftsbereiche hinweg im III. Quartal 2022 im regionalen Vergleich. Im österreichischen Schnitt entfielen 1,8 Arbeitslose auf jede offene Stelle bei einer beachtlichen regionalen Spreizung von 5,1 in Wien bis 0,7 in Salzburg. Im Vergleich mit dem Vorquartal sticht das Burgenland mit einem Anstieg des Stellenandrangs um 0,6 heraus; die restlichen Bundesländer bewegen sich in einer geringen Spanne von  $\pm 0,2$ .

Der Stellenandrang über alle Wirtschaftsbereiche sagt jedoch noch nichts darüber aus, ob die Arbeitslosen überhaupt für die offenen Stellen qualifiziert sind, diese also tatsächlich besetzen könnten. Ein etwas detaillierterer Blick offenbart, dass – österreichweit – insbesondere

Tätigkeitsfelder im Kontext der Herstellung von Waren vergleichsweise niedrige Stellenandrangswerte unter oder nahe 1 aufweisen. Dies bedeutet, dass Unternehmen in diesem Bereich Schwierigkeiten haben dürften, ihre offenen Stellen zeitnah mit qualifiziertem Personal besetzen zu können.

Wie unterschiedlich die Arbeitsmärkte regional beschaffen sind, zeigt das Beispiel eines Vergleichs von Wien, dem Bundesland mit dem höchsten Wert im Stellenandrang über alle Wirtschaftsbereiche, mit Salzburg, dem Bundesland mit dem geringsten Wert dieses Indikators. In Wien waren im III. Quartal 2022 im Einzelhandel 3.259 Stellen unbesetzt. Dem stehen aber in diesem Bereich 9.851 Arbeitslose (entspricht etwa 10% aller Arbeitslosen in Wien) gegenüber, deren berufliche Qualifikation oder Laufbahn sie für eine Tätigkeit im Einzelhandelsbereich qualifizieren würde. Ein struktureller "Mismatch" von Tätigkeitsanforderung und Qualifikation der potenziellen Arbeitnehmer:innen ist in diesem für Wien bedeutenden Wirtschaftsbereich also nicht feststellbar.

Ganz anders stellt sich die Situation im Einzelhandel in Salzburg, dem Bundesland mit dem geringsten Stellenandrang in der Gesamtbetrachtung, dar: Während im III. Quartal 2022 beim AMS 1.525 offene Stellen gemeldet sind, stehen dem nur 890 Arbeitskräfte (entspricht hier ebenfalls etwa 10% aller Arbeitslosen) gegenüber, die aufgrund ihrer Qualifikation oder Erfahrung durch Unternehmen des Einzelhandels unmittelbar eingesetzt werden könnten. In Salzburg sehen sich Arbeitgeber:innen im Einzelhandel also einer potenziellen Arbeitskräfteknappheit gegenüber, die zu suboptimalen Produktionsniveaus der Unternehmen führen könnte.

## **5.2 Überraschend persistenter Beitrag zum Beschäftigungswachstum in der Sachgütererzeugung; Distributiver Dienstleistungsbereich mit deutlich geringerer Dynamik in der Beschäftigungsausweitung**

Übersicht 5.1 schlüsselt das Beschäftigungswachstum nach sektoralen Wachstumsbeiträgen auf. Die Farbkodierung (dunkel = negativer Wachstumsbeitrag > 10 Basispunkte<sup>13</sup>), hell = positiver Wachstumsbeitrag > 10 Basispunkte) macht leicht ersichtlich, dass es (noch) keine Beschäftigungseinbrüche in einzelnen Sektoren gegeben hat. Vielmehr schwächte sich im III. Quartal 2022 die Beschäftigungsausweitung in den Wirtschaftsbereichen "Herstellung von Waren", "Distributive Dienstleistungen", "Unternehmensnahe Dienstleistungen" und "Öffentliche Dienstleistungen", also jenen Bereichen, die bereits in den Vorquartalen bundesländerübergreifend hohe Wachstumsquoten vorwiesen, merklich ab.

---

<sup>13</sup>) Ein Basispunkt bezeichnet ein Hundertstel eines Prozentpunktes; 10 Basispunkte entsprechen demnach 0,1 Prozentpunkten.

## Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

III. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-0,6	-3,8	+0,7	+0,1	-1,3	-1,3	+5,5	-2,9	-10,5	-1,6
	Gewichtet	-0,00	-0,05	+0,02	+0,00	-0,01	-0,01	+0,02	-0,01	-0,04	-0,01
Bergbau	Ungewichtet	-5,5	-0,5	-3,9	+0,2	+2,5	+4,6	+1,1	-0,5	-0,7	+0,8
	Gewichtet	-0,00	-0,00	-0,01	+0,00	+0,01	+0,01	+0,00	-0,00	-0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+2,1	+2,2	+3,9	+2,2	+2,7	+2,0	+0,8	+1,8	+1,5	+2,0
	Gewichtet	+0,13	+0,37	+0,54	+0,46	+0,45	+0,53	+0,11	+0,29	+0,42	+0,34
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+2,8	+3,4	+15,2	+3,0	+2,8	+0,6	+1,8	+2,2	+1,8	+2,7
	Gewichtet	+0,02	+0,04	+0,19	+0,04	+0,05	+0,01	+0,03	+0,03	+0,03	+0,03
Bau	Ungewichtet	-0,6	+0,9	+2,3	+0,7	+0,6	+1,7	-0,3	-0,1	+0,5	+0,6
	Gewichtet	-0,04	+0,07	+0,23	+0,05	+0,05	+0,13	-0,02	-0,01	+0,04	+0,04
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,9	+1,1	+2,5	+2,4	+1,5	+0,8	+3,5	+3,3	+1,2	+2,3
	Gewichtet	+0,94	+0,32	+0,69	+0,57	+0,39	+0,17	+1,16	+1,02	+0,30	+0,61
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,8	+0,6	-1,2	+1,9	-0,7	+1,2	-1,8	-1,4	-0,0	+0,4
	Gewichtet	+0,04	+0,01	-0,03	+0,04	-0,02	+0,03	-0,07	-0,04	-0,00	+0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,0	+4,1	-0,1	+2,5	+2,1	+4,0	+3,1	+2,8	+1,7	+3,5
	Gewichtet	+0,95	+0,44	-0,01	+0,34	+0,26	+0,53	+0,39	+0,28	+0,16	+0,51
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,7	+2,5	+5,5	-1,7	-0,4	+2,4	+0,4	+2,0	-0,3	+1,9
	Gewichtet	+0,10	+0,05	+0,12	-0,03	-0,01	+0,03	+0,01	+0,04	-0,01	+0,04
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,8	+1,0	+1,7	+0,7	+0,7	+0,6	+1,7	+1,4	+1,6	+1,2
	Gewichtet	+0,58	+0,27	+0,54	+0,19	+0,21	+0,14	+0,43	+0,37	+0,40	+0,34
Insgesamt		+2,7	+1,5	+2,3	+1,7	+1,4	+1,6	+2,1	+2,0	+1,3	+1,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. Ohne Personen in aufrechten Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Verzeichnete der Bereich "Distributive Dienstleistungen" im II. Quartal noch ein Wachstum ggü. dem Vorjahresquartal von 4,8%, fällt dieses mit 2,3% weniger als halb so hoch aus. In der Folge fällt auch der gewichtete Wachstumsbeitrag dieses Bereichs zum Gesamtwachstum merklich von 45% im II. Quartal auf nur mehr 32% im III. Quartal. Besonders deutlich zeigt sich diese Schwäche der distributiven Dienstleistungen in Kärnten und Tirol: Hier fällt der gewichtete Wachstumsbeitrag im Vergleich zum Vorquartal um 25 Prozentpunkte (Kärnten) und 21 Prozentpunkte (Tirol). Wenig überraschend ist hingegen der Bereich "Öffentliche Dienstleistungen" wenig volatil und "krisenfest"; das Beschäftigungswachstum in diesem Bereich bleibt über die Bundesländer hinweg im III. Quartal stabil, der relative Wachstumsbeitrag nimmt aufgrund des schwächeren Gesamtwachstums sogar zu.

Den österreichweit zweitgrößten Wachstumsbeitrag (+0,51 PP) im III. Quartal 2022 liefert, wie auch schon im Quartal zuvor, der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. Auf sie entfiel knapp mehr als ein Viertel des Wachstums an aktiven unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen (d. h. exklusive Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen oder Präsenzdienst leisten). In der regionalen Betrachtung trugen die unternehmensnahen Dienstleistungen in Wien (+0,95 PP, 35%), Oberösterreich (+0,53 PP, 33%) und Niederösterreich (+0,44 PP, 29%) überdurchschnittlich zur Beschäftigungsdynamik bei. Im Burgenland hingegen setzt sich der schwache, stark unterdurchschnittliche Beitrag zum Wachstum fort; lag der gewichtete Wachstumsbeitrag im II. Quartal bei mageren 4%, verschlechterte er sich aufgrund des im Burgenland stagnierenden Wachstum dieses Sektors im III. Quartal (-0,1% gegen das Vorjahr) sogar noch weiter (-0,01 PP). Dies ist insbesondere deshalb bemerkenswert, da das Burgenland damit hinsichtlich der Beschäftigungsdynamik im Bereich "Unternehmensnahe Dienstleistungen" weit abgeschlagen am Ende der Reihung der Bundesländer liegt (vorletzter Platz Vorarlberg mit 12,3% Anteil am regionalen Beschäftigungswachstum).

Überraschend ist der persistent hohe Wachstumsbeitrag der Sachgütererzeugung zum Beschäftigungszuwachs. Obwohl sich im WIFO-Konjunkturtest vom Juli 2022 andeutete, dass die in der Sachgütererzeugung tätigen Unternehmen mehrheitlich mit einer in den Folgemonaten rückläufigen Dynamik in der Produktionstätigkeit rechneten (Hözl et al. 2022a<sup>14</sup>), manifestierten sich diese pessimistischen Aussichten im III. Quartal noch kaum in der Beschäftigungsdynamik. Der gewichtete Wachstumsbeitrag ist österreichweit vielmehr gleich hoch wie im Vorquartal (+0,34 PP), was bei einem schwächeren Gesamtwachstum sogar eine relative Steigerung des Wachstumsanteils um 6 Prozentpunkte von 12% auf 18% bedeutet.

Regional schlägt sich dies insofern wieder, als im III. Quartal in mehr als der Hälfte der österreichischen Bundesländer (Oberösterreich, Kärnten, Vorarlberg, Steiermark, Niederösterreich) der Anteil des Beschäftigungszuwachses im Bereich der Herstellung von Waren am Gesamtbeschäftigungszuwachs ein Viertel erreicht oder übersteigt. Es bleibt allerdings abzuwarten, inwiefern etwa mögliche Gasmangellagen in den kälteren Monaten des IV. Quartals Unternehmen der oft gasintensiven Sachgütererzeugung in ihren Produktionsmöglichkeiten einschränken; es sind dann deutlich negativere Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt als bisher zu erwarten.

### **5.3 Ausgewogener Zuwachs mit Frauen und Männern besetzter Beschäftigungsverhältnisse; Wachstum der durch Inländer:innen besetzten Stellen stagniert, die mit Ausländer:innen besetzten mit ungebrochenem Wachstum bei geringer regionaler Spreizung**

Schlüsselt man das Beschäftigungswachstum nach demografischen Gruppen auf, zeigt sich ein österreichweit und im Vergleich zum Vorjahr fast gleich großes Wachstum zwischen mit Frauen (+2,0%) und Männern (+1,7%) besetzten Beschäftigungsverhältnissen. Auf Ebene der Bundesländer fiel die Geschlechterdiskrepanz wiederum in Tirol und im Burgenland (je

---

<sup>14</sup> Hözl, W., Bierbaumer, J., Klien, M. & Kügler, A. (2022a). Konjunkturerwartungen trüben sich ein. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022, WIFO-Konjunkturtest, (7). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69731>.

0,8 Prozentpunkte höheres Wachstum bei Frauen) aus. Im Vergleich zum II. Quartal 2022 ist diese Diskrepanz (damals Tirol 1,5 PP, Burgenland 1,3 PP) jedoch merklich geringer.

### Übersicht 5.2: Entwicklung der Beschäftigung verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

III. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+2,7	+1,5	+2,3	+1,7	+1,4	+1,6	+2,1	+2,0	+1,3	+1,9
Insgesamt	+2,6	+1,5	+2,2	+1,6	+1,3	+1,5	+1,9	+1,9	+1,2	+1,8
Männer	+2,6	+1,4	+1,9	+1,8	+1,2	+1,3	+1,9	+1,5	+1,0	+1,7
Frauen	+2,7	+1,6	+2,7	+1,4	+1,5	+1,8	+2,0	+2,3	+1,4	+2,0
Ausländer:innen	+7,3	+6,3	+7,0	+9,1	+8,7	+8,8	+9,2	+8,8	+4,9	+7,8
Inländer:innen	+0,6	+0,3	+0,4	-0,1	-0,2	-0,2	-0,4	-0,3	-0,2	+0,1
Geringfügig Beschäftigte	-2,1	-0,9	-0,5	-0,6	-0,1	+1,2	+1,1	+2,0	+2,9	-0,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Deutliche Unterschiede bestehen allerdings weiterhin in der Entwicklung des Anteils der Beschäftigungsverhältnisse, die von Arbeitnehmer:innen mit österreichischer und nicht österreichischer Staatsbürgerschaft ausgeübt werden. Beschäftigungsverhältnisse, die von Inländer:innen besetzt wurden, stagnierten im III. Quartal im Vergleich zum Vorjahr mit einem minimalen Wachstum von 0,1%. Jene Beschäftigungsverhältnisse, die mit Ausländer:innen besetzt wurden, erhöhten sich im gleichen Zeitraum dagegen um 7,8% und damit nur geringfügig schwächer als im II. Quartal (+10,0%). Mit Wachstumsraten von 7,0 bis 9,2% ist die regionale Spreizung zwischen dem Großteil der Bundesländer zudem nicht ausgeprägt; einzig Niederösterreich (+6,3%) und Vorarlberg (+4,9%) weichen merklich nach unten vom Schnitt ab.

#### 5.4 Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten weiterhin deutlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen; Arbeitslosenquote sinkt in regionaler Betrachtung unisono in den Bundesländern, in geschlechterspezifischer Betrachtung stärker bei Frauen

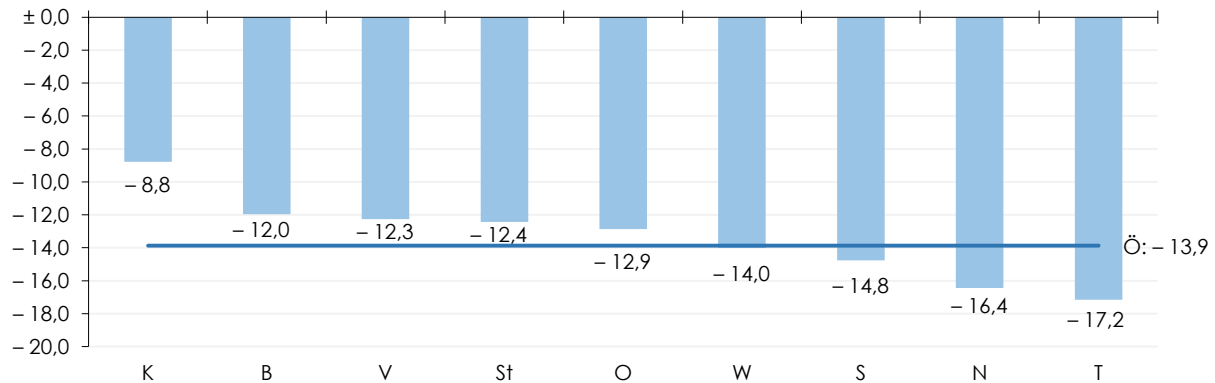
Die Resilienz des heimischen Arbeitsmarktes gegen die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Unsicherheiten offenbart sich auch in einem Blick auf die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen. Ausnahmslos in allen Bundesländern sank ihre Zahl im III. Quartal 2022 im Vergleich zum Vorjahr, im österreichischen Schnitt um 13,9%. Ein klares regionales Gefälle zeigt sich hierbei nicht; während die Zahl der Arbeitslosen in Tirol am stärksten sank (-17,2%), sah sich beispielsweise das Nachbarbundesland in der Südregion Kärnten dem schwächsten Rückgang (-8,8%) gegenüber. Im Zeitverlauf der kurzen Frist deutet sich darüber hinaus an, dass die regionale Spreizung – als die Differenz zwischen dem Bundesland mit der stärksten und dem mit der schwächsten Amplitude – wieder abnimmt: Betrag sie im III. Quartal 2021 noch 13,7 Prozentpunkte, stieg sie im IV. Quartal 2021 auf 22,3 Prozentpunkte und im I. Quartal 2022 auf 35,6 Prozentpunkte. Eine erste Andeutung des Schließens dieser Schere im II. Quartal 2022 (13,2 PP)



bestätigt sich nun im III. Quartal 2022, mit einer regionalen Spreizung der Veränderung der Zahl der Arbeitslosen von nur mehr 8,4 Prozentpunkten.

### Abbildung 5.3: **Arbeitslose**

III. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Betrachtet man statt der Veränderungen der Zahl der Arbeitslosen den aktuellen Stand relativ zum Arbeitskräftepotenzial<sup>15)</sup>, ausgedrückt durch die Arbeitslosenquote, zeigt sich das in den Vorberichten bereits herausgestellte West-Ost-Gefälle in der Beschäftigungslosigkeit jedoch deutlich. Während die Arbeitslosenquote österreichweit im Vergleich zum III. Quartal 2021 um 1,0 PP auf 5,7% gefallen ist, ist die Quote weiterhin tendenziell (mit Ausnahme Kärntens) in den östlichen Bundesländern (Wien, Niederösterreich, Burgenland) am höchsten. Im Vergleich zur Situation vor einem Jahr ist trotzdem in allen Bundesländern eine positive Entwicklung der Arbeitslosenquote festzuhalten. Die Rückgänge betragen im ungewichteten arithmetischen Mittel der Bundesländer zwar nur knapp unter einem Prozentpunkt (in Wien stark überdurchschnittlich -1,7 PP), der Rückgang der Arbeitslosenquote zeigt sich jedoch unisono in allen Bundesländern. Im kurzfristigen, nicht für saisonale Schwankungen adjustierten, Vergleich mit dem II. Quartal 2022 sind – mit Ausnahme Tirols, das einen Rückgang der Arbeitslosenquote um 1,1 Prozentpunkte ausweist – nur geringe Änderungen des Indikators feststellbar.

<sup>15)</sup> Das Arbeitskräftepotenzial ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Dachverband der Sozialversicherungsträger.

Übersicht 5.3: **Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern**

III. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	10,0	5,4	5,5	4,7	5,7	3,7	3,0	3,0	4,8	5,7
Männer	10,6	4,9	5,2	4,4	5,3	3,4	3,0	2,8	4,5	5,6
Frauen	9,3	5,9	5,8	5,1	6,2	4,2	3,1	3,2	5,1	5,9
Ausländer:innen	13,8	5,8	3,6	6,6	6,6	5,3	4,1	3,6	6,0	8,0
Inländer:innen	8,1	5,2	6,2	4,2	5,5	3,3	2,7	2,8	4,3	5,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

In einer Analyse der Erwerbslosigkeit nach Geschlechtern zeigt sich, dass im Vergleich zum III. Quartal 2021, der österreichweite Rückgang der Arbeitslosenquote bei Frauen relativ stärker (–1,1 PP, von 7,0% auf 5,9%) als bei Männern (–0,9 PP, von 6,5% auf 5,6%) ausfiel. Im Vergleich zum Vorquartal (II. Quartal 2022) zeigt sich gar eine absolute Steigerung der Arbeitslosenquote bei Männern (um 10 Basispunkte, von 5,5% auf 5,6%), während die Arbeitslosenquote unter Frauen weiter sank (um 20 Basispunkte, von 6,1% auf 5,9%).

## Glossar

**Reale Bruttowertschöpfung** = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

**Reales Bruttoinlandsprodukt** = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

**Imputierte Mieten** = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

**Wert der abgesetzten Produktion** = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

**Technischer Wert der Produktion** = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

**Eigenproduktion** = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

**Durchgeführte Lohnarbeit** = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

**Produktionsindex** (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

**Konjunkturerhebung** (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

**Konjunkturtest** (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

**GNACE:** Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

**Ostösterreich/Ostregion:** Wien, Niederösterreich, Burgenland.

**Südösterreich:** Steiermark, Kärnten.

**Westösterreich:** Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

**Primärer Sektor (ÖNACE 2008):** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

**Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008):** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

**Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008):** Abschnitte (G) bis (U)

**Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008):** Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

**Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008):** Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

**Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008):** Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

**Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) =** Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

**Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) =** Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

**Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) =** Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

**Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) =** Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

**Low-Technology:** ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

**Medium-Low-Technology:** Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

**Medium-High-Technology:** Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

**High-Technology:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

**Unselbständig Beschäftigte (laut Dachverband der Sozialversicherungsträger):** Alle Personen mit aufrechten Beschäftigungsverhältnis einschließlich Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz- und Zivildienstleistende, im Krankenstand befindliche Personen sowie freie DienstnehmerInnen. Geringfügig Beschäftigte werden nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse.

**Stellenandrang:** Arbeitslose je 100 offene Stellen.

**Offene-Stellen-Rate:** Zahl der offenen Stellen \* 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstätig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+8,8	+4,7	+9,0	+9,3	+29,7	+5,8	+16,2	+7,8	+11,3	+10,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+3,2	+5,1	+12,4	+9,7	+22,5	+5,9	+9,9	+7,5	+9,0	+9,3
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+5,1	+4,8	+11,6	+9,1	+23,4	+5,7	+8,1	+7,3	+8,7	+9,2
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+8,1	+2,9	+5,0	+8,5	+32,2	+3,9	+16,6	+5,0	+8,1	+9,8
Vorleistungen	-4,2	+4,0	+8,7	+9,2	+29,7	+3,1	+7,7	+5,7	+0,2	+8,6
Energie	+26,5	-0,9	-31,8	+7,7	+90,9	+13,4	+83,3	+16,5	+46,4	+25,7
Investitionsgüter	-3,6	-0,5	+2,1	+10,8	+3,7	+3,8	+7,1	+0,2	+10,3	+7,8
Kurzlebige Konsumgüter	+1,0	+9,3	+16,1	+2,4	+13,2	+4,3	+12,4	+4,1	+12,0	+6,1
Langlebige Konsumgüter	+1,2	+12,1	+0,8	+1,0	+73,9	+1,0	-4,4	+5,5	+9,0	+5,1
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	G	+14,9	-18,6	+0,6	+9,4	+34,3	-3,9	+0,7	-4,6	+14,6
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	-2,1	+3,1	+9,1	+8,9	+23,7	+4,0	+7,7	+4,1	+5,0	+7,9
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	-2,1	+2,8	+9,5	+9,0	+24,1	+3,5	+7,9	+4,1	+5,0	+7,7
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	+0,4	+8,8	+21,9	+7,8	+6,1	+7,5	+6,8	+12,3	+11,9	+8,9
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+1,9	+20,9	-14,9	+15,9	+14,0	+4,6	+174,0	+7,5	-10,2	+6,5
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	G	G	.	-9,8	G	+0,1	G	G	.	-6,4
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+9,9	+15,5	-18,2	+5,7	+17,6	+17,3	+13,9	+12,2	+21,9	+13,6
Papier, Pappe (C17+C18)	+6,8	+15,2	+7,2	+9,6	+40,1	+22,0	-5,3	+20,2	+13,5	+13,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	G	G	.	.	.	G	.	.	.	-8,0
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+1,2	-0,4	G	-2,6	+18,0	-2,0	+3,7	+1,8	+3,3	-0,1
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+12,6	+4,7	+4,7	+5,8	+0,5	+10,3	-5,9	+15,3	+16,8	+27,0
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	-0,7	-3,1	-7,1	-0,7	+8,3	+3,2	-4,8	+9,8	-3,8	+1,7
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	-2,9	-0,1	+12,8	+8,6	+1,7	-3,3	+11,3	-0,4	-7,4	+6,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-9,5	+4,1	+26,3	+11,1	+41,2	+8,6	+23,2	+1,5	+3,7	+13,8
Maschinenbau (C28)	-4,1	+1,4	-8,7	+4,8	-0,2	+6,1	+5,4	-2,2	+35,2	+5,1
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	-10,3	+1,8	-9,6	+16,1	+9,0	-3,9	+12,9	+17,0	+6,5	+3,4
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	-1,0	+8,6	+8,5	-0,8	+98,1	-2,0	+2,4	-2,0	+7,5	+3,7
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+29,7	-1,6	-39,0	+8,7	+92,5	+3,4	+86,4	+16,8	+46,7	+30,1
WASSERVERSORGUNG (E)	+23,3	+5,2	-5,0	-5,1	+1,1	-3,5	-6,4	-8,6	-9,0	+3,8
BAU(F)	+10,5	+11,1	+21,1	+12,8	+17,1	+13,8	+15,0	+15,9	+27,9	+14,0
Hochbau	+13,6	+14,0	+20,4	+12,0	+11,8	+13,6	+9,4	+14,0	+49,4	+15,0
Tiefbau	+9,7	+9,4	+2,9	+9,7	+11,8	+12,5	+15,2	-3,2	-1,0	+9,8
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	+8,4	+10,2	+22,5	+14,0	+22,3	+14,4	+18,8	+19,9	+23,1	+14,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

## Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,3	+2,5	+1,2	+2,5	+2,6	+2,3	+1,4	+1,8	+2,0	+2,1
B_C geheim	+6,7	+0,0	+6,5	-11,3	-4,2	+11,8	-2,4	+4,9	-2,0	+2,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,3	G	+1,6	+1,1	+2,8	+0,7	+0,6	+2,0	+1,0
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	-0,5
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,8	+3,3	+1,1	+3,5	+1,8	+2,0	+1,8	+2,7	+2,6	+2,4
c11 Getränkeherstellung	+2,8	+5,0	+3,4	+2,6	+5,2	-1,1	-0,1	+1,3	+9,9	+2,8
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,3	+4,3	G	+6,2	G	+1,9	-1,9	-2,1	-1,3	+1,4
c14 Herst. von Bekleidung	-0,3	G	G	+2,3	G	-3,1	+5,6	-2,6	G	-1,1
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	.	G	G	-3,8	G	G	G	-8,2
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+3,1	+5,4	-16,0	+2,0	+3,9	+2,5	-5,1	+1,5	+0,5	+1,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,2	+0,8	G	+1,7	-0,3	+1,1	G	-3,7	+4,3	+0,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-3,8	+0,2	-3,4	-2,2	-7,8	-1,7	-2,1	+1,9	-2,2	-2,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	+3,6
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+7,2	+3,8	G	+3,5	-2,5	+3,5	+3,3	-1,5	G	+3,4
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+3,3	+13,3	G	+5,1	+3,3	+8,0	G	+7,6	+30,4	+5,7
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,4	+3,4	+9,3	+2,1	-0,6	+2,6	+2,2	-1,0	+1,0	+2,4
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+10,9	+3,6	-2,1	+2,0	+0,9	+1,6	-1,8	-6,5	-1,6	+0,2
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+0,3	.	+1,6	+12,0	+0,5	G	+3,1	+4,0	+1,5
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+1,7	+2,8	+0,6	+1,0	+2,2	+3,6	+3,5	+0,6	+3,4	+2,6
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-4,4	+4,3	G	+6,6	+10,0	+15,6	+1,0	G	+0,7	+6,4
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+2,6	+0,3	+0,3	+0,1	-7,8	+5,2	-1,1	+3,2	+1,4	+2,2
c28 Maschinenbau	-1,6	+2,6	+2,6	+6,1	-0,9	+3,8	+4,9	+5,2	+2,3	+3,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-5,4	-3,4	+0,3	-0,1	-2,9	-1,8	-2,9	-2,1	+0,1	-1,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,5	+11,7	-12,5	+6,0	G	-2,4	G	G	G	+1,5
c31 Herst. von Möbeln	+3,9	-1,7	-3,7	+0,4	-0,9	-0,7	±0,0	-3,4	-4,1	-1,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,7	-2,1	+6,8	+3,4	+4,5	-6,8	+5,9	+6,7	+5,1	+0,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,8	+3,6	-1,1	+8,5	+7,3	+4,6	+5,2	+5,7	+2,8	+4,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+0,8	+0,8	+85,3	+1,1	+1,8	+1,1	+8,0	+3,5	+1,7	+3,0
d 35 Energieversorgung	+0,8	+0,8	+85,3	+1,1	+1,8	+1,1	+8,0	+3,5	+1,7	+3,0
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	-0,3	+2,0	+3,1	+3,3	+6,3	+1,2	-0,4	+1,2	-2,1	+1,6
E geheim	-0,6	.	+4,0	+4,1	+3,1	-1,5	+1,4	-8,3	-2,1	.
e36 Wasserversorgung	G	+5,7	-0,6	+2,8	G	G	G	G	G	+1,2
e37 Abwasserentsorgung	G	+1,2	G	-0,3	G	+1,7	-0,2	-2,2	G	+0,2
e38 Beseitigung von Abfällen	-0,2	+1,7	G	G	+7,8	+1,3	-0,8	+3,3	G	+2,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	±0,0	.	G	G	G	G	G	.	-1,2
F BAU	-1,0	+2,1	-0,4	+0,6	+2,3	+1,1	+0,0	-0,6	+2,6	+0,7
f41 Hochbau	-2,1	+2,8	-2,4	+1,4	+0,2	+2,7	-2,2	-2,9	+0,3	+0,2
f42 Tiefbau	-10,0	+10,8	+2,4	-2,2	+2,8	-1,2	+1,1	-3,5	+21,2	+0,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+0,5	+0,6	+0,1	+0,7	+3,2	+1,3	+0,7	+0,5	+0,9	+0,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+2,9	+24,4	+13,8	+19,9	+25,3	+20,3	+20,5	+12,7	+12,9	+18,7
B_C geheim	-25,4	+44,7	-3,3	-3,1	+65,6	+121,4	+26,8	+11,7	+30,0	+70,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgask	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-2,6	G	+3,2	+9,6	+2,1	-20,3	+3,9	-4,9	+0,3
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	+186,6
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+15,9	+22,1	+25,6	+20,3	+17,3	+20,4	+26,9	+17,2	+12,9	+20,2
c11 Getränkeherstellung	+3,6	+17,3	+23,3	+17,6	+22,9	+26,2	+28,8	+22,9	+15,7	+25,3
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+34,0	+18,4	G	+14,3	G	+8,4	+3,9	+25,4	+10,0	+14,4
c14 Herst. von Bekleidung	+21,0	G	G	+37,2	G	+27,4	+95,9	+40,7	G	+35,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-2,9	G	G	+34,7	G	G	G	+20,7
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+72,6	+21,2	-21,1	+9,9	+21,6	+22,9	+19,3	+18,2	+30,4	+19,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+25,0	+30,3	G	+47,7	+53,8	+44,3	G	+24,8	+22,5	+37,5
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+2,4	+29,9	+27,6	+23,4	+16,1	+23,8	-0,8	+27,0	+26,9	+18,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	+33,2
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+19,7	+44,3	G	+30,1	+40,1	+25,5	+9,4	+7,4	G	+28,9
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-28,0	+24,4	G	+2,5	+26,7	-5,4	G	+20,1	+15,8	+4,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+19,0	+17,7	+16,2	+18,1	+11,8	+15,6	-3,2	+20,0	+23,3	+15,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+1,9	+4,7	+1,1	+13,7	+17,7	+10,7	+5,0	+11,3	-1,2	+9,4
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	G	+30,3	.	+37,8	+30,1	+53,2	G	+18,8	+68,4	+41,5
c25 Herst. von Metallherstellung	-1,5	+14,0	+26,5	+16,8	+17,2	+26,5	+17,6	+10,8	+4,7	+16,2
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+21,6	+20,4	G	+8,6	+35,5	+20,8	+34,2	G	+19,4	+25,2
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+6,2	+7,2	+28,5	+13,0	+5,6	+14,1	-0,1	+1,6	+12,3	+10,4
c28 Maschinenbau	-1,1	+11,6	+13,3	+9,7	+4,0	+10,3	+14,2	+3,8	+5,1	+9,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,1	-0,5	+5,3	+21,8	+56,1	-2,0	+3,2	+15,3	-2,7	+8,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-21,3	+23,8	-72,0	+27,7	G	+4,1	G	G	G	+2,7
c31 Herst. von Möbeln	+17,8	+11,4	+3,7	+4,5	+75,9	+7,7	+7,1	+5,2	+5,7	+11,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+6,0	+27,6	+33,8	+15,3	+18,6	+3,2	+17,9	+9,3	+33,1	+11,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,2	+10,0	-0,4	-4,6	+13,5	+8,2	+15,2	+20,3	+28,7	+6,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+103,8	+58,1	+86,0	+65,8	+157,1	+101,6	+118,8	+88,6	+119,3	+100,8
d 35 Energieversorgung	+103,8	+58,1	+86,0	+65,8	+157,1	+101,6	+118,8	+88,6	+119,3	+100,8
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+15,7	+15,3	+21,2	+14,8	+17,4	+10,2	+9,5	+4,9	+3,1	+12,6
E geheim	+27,9	.	+28,5	+17,4	+14,1	-19,6	+33,6	+5,3	+3,1	.
e36 Wasserversorgung	G	+23,4	-3,9	+6,1	G	G	G	G	G	+3,7
e37 Abwasserentsorgung	G	+13,1	G	+4,5	G	+10,0	+1,4	+5,0	G	+23,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+8,8	+14,0	G	G	+18,2	+12,7	+8,3	+4,8	G	+11,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	+151,0	.	G	G	G	G	G	.	+19,3
F BAU	+5,4	+13,0	+13,9	+11,2	+15,4	+9,8	+14,7	+12,9	+16,0	+11,1
f41 Hochbau	+2,9	+14,0	+21,8	+12,3	+11,9	+9,4	+15,7	+14,6	+22,1	+10,9
f42 Tiefbau	-3,3	+17,4	-14,0	+7,3	+0,2	+5,7	+14,2	-2,7	+2,1	+6,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+9,4	+11,3	+16,2	+11,7	+22,3	+12,2	+14,3	+15,3	+15,4	+12,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.



Anhang 3b: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Gewichtete Wachstumsraten									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+2,89	+24,36	+13,82	+19,89	+25,27	+20,25	+20,52	+12,68	+12,91	+18,71
B_C geheim	-1,68	+9,18	-0,24	-0,03	+0,46	+0,67	+1,27	+0,49	+1,00	+0,33
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-0,02	G	+0,03	+0,19	+0,01	-0,16	+0,04	-0,02	+0,00
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	+0,08
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+1,13	+2,28	+2,17	+1,40	+0,96	+1,90	+2,46	+1,14	+1,31	+1,72
c11 Getränkeherstellung	+0,07	+0,31	+2,02	+0,22	+0,10	+0,21	+9,89	+0,09	+0,25	+0,94
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,04	+0,06	G	+0,11	G	+0,04	+0,01	+0,07	+0,53	+0,10
c14 Herst. von Bekleidung	+0,03	G	G	+0,02	G	+0,04	+0,41	+0,04	G	+0,07
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-0,00	G	G	+0,06	G	G	G	+0,05
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,29	+1,21	-0,70	+0,55	+2,93	+0,82	+1,90	+1,99	+0,72	+1,06
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,85	+0,82	G	+2,67	+1,40	+1,04	G	+0,46	+0,76	+1,17
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,04	+0,25	+1,08	+0,08	+0,13	+0,08	-0,01	+0,12	+0,26	+0,14
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	+1,24
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+2,06	+3,01	G	+0,73	+1,28	+1,42	+0,11	+0,13	G	+1,35
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-1,09	+0,05	G	+0,05	+0,45	-0,07	G	+1,99	+0,01	+0,09
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,32	+0,69	+1,26	+0,25	+0,28	+0,80	-0,10	+0,61	+1,16	+0,57
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,02	+0,24	+0,03	+0,56	+1,10	+0,29	+0,19	+0,90	-0,02	+0,37
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+2,31	.	+5,44	+1,21	+7,24	G	+2,47	+2,05	+3,82
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,04	+1,20	+2,46	+1,27	+1,01	+2,52	+1,03	+0,70	+1,43	+1,46
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,59	+0,22	G	+0,41	+11,65	+0,25	+0,76	G	+0,53	+1,06
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,45	+0,39	+3,00	+0,75	+0,11	+0,96	-0,00	+0,18	+0,96	+0,64
c28 Maschinenbau	-0,05	+1,14	+0,28	+1,27	+0,47	+1,63	+1,89	+0,61	+0,57	+1,12
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,01	-0,01	+1,48	+3,77	+0,17	-0,21	+0,06	+0,22	-0,13	+0,63
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,54	+0,31	-0,03	+0,33	G	+0,18	G	G	G	+0,06
c31 Herst. von Möbeln	+0,12	+0,18	+0,09	+0,06	+0,94	+0,18	+0,12	+0,10	+0,07	+0,18
c32 Herst. von sonstigen Waren	+1,18	+0,37	+0,93	+0,07	+0,11	+0,03	+0,31	+0,06	+1,13	+0,30
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,13	+0,18	-0,01	-0,09	+0,33	+0,18	+0,38	+0,30	+0,35	+0,17

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

### Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-0,7	+20,1	+15,8	+21,6	+44,5	+15,8	+15,6	+12,5	+12,6	+17,7
B_C geheim	-23,0	+23,4	+11,2	-20,5	+3,5	+96,7	+28,1	+16,8	+33,9	+77,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-1,6	G	+3,2	+10,8	-4,6	-20,4	+2,7	-6,8	-0,9
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	.	G	+199,3
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+13,2	+17,9	+30,6	+14,0	+15,5	+15,7	+25,8	+18,8	+14,2	+17,0
c11 Getränkeherstellung	-8,1	+19,4	+22,8	+15,1	+12,0	+17,3	+18,3	+21,2	+23,6	+17,4
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+8,8	+21,0	G	+20,5	G	-2,0	+15,3	+13,7	-4,5	+5,4
c14 Herst. v. Bekleidung	+38,8	G	G	+32,4	G	+30,1	+66,0	+91,0	G	+21,1
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-4,3	G	G	+10,7	G	G	G	-14,0
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+86,2	+24,5	-22,3	+15,1	+26,9	+23,2	+23,8	+17,6	+31,1	+21,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+26,4	+36,2	G	+62,2	+57,1	+41,2	G	+25,1	+23,1	+43,2
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,9	+28,2	+25,8	+21,9	+14,4	+22,4	-6,0	+26,4	+26,4	+16,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	.	.	.	G	.	.	G	+14,2
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+16,3	+45,6	G	+18,1	+33,6	+29,1	+17,8	+6,3	G	+31,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-22,1	-14,6	G	+4,2	+26,8	-1,1	G	+31,3	+30,8	-0,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+24,0	+15,3	+17,1	+18,4	+12,4	+16,4	-12,6	+31,6	+27,1	+16,0
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,8	+6,4	-0,5	+7,4	+17,3	+11,5	+3,8	+12,5	+8,0	+9,1
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+31,9	.	+39,5	+35,3	+23,7	G	+6,0	+62,0	+28,6
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+8,2	+14,9	+31,3	+25,3	+250,1	+29,6	+25,6	+13,5	+5,4	+28,8
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+12,6	+9,7	G	+9,3	+51,0	+22,4	+37,9	G	+18,4	+33,5
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-7,3	+5,6	+29,2	+13,0	+6,6	+14,1	+1,9	+5,2	+16,8	+9,8
c28 Maschinenbau	-4,2	+11,4	+9,7	+10,5	+3,1	+9,8	+8,7	+3,3	+3,7	+8,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+2,2	-0,6	-2,6	+22,5	+56,0	-3,2	+9,1	+30,2	+0,1	+7,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-21,3	-3,4	-73,2	+26,2	G	+0,0	G	G	G	-2,4
c31 Herst. von Möbeln	+21,2	+9,9	+0,4	+6,3	+83,5	+7,7	+6,5	+3,8	+3,4	+11,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	+5,5	+35,8	+36,3	+13,8	+22,8	+3,6	+21,1	+8,0	+17,6	+9,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,2	+16,1	+0,7	-5,3	+22,9	+1,3	+20,0	+13,7	+32,5	+4,9
D ENERGIEVERSORGUNG	+104,0	+60,2	+82,5	+67,9	+172,3	+99,7	+119,0	+92,6	+122,3	+101,7
d 35 Energieversorgung	+104,0	+60,2	+82,5	+67,9	+172,3	+99,7	+119,0	+92,6	+122,3	+101,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+16,0	+18,8	+19,4	+15,3	+18,2	+10,4	+13,8	+2,0	+2,8	+13,3
E geheim	+28,0	.	+26,9	+17,1	+8,9	-16,7	+33,4	-0,2	+2,8	.
e36 Wasserversorgung	G	+20,3	-4,8	+5,4	G	G	G	G	G	+3,2
e37 Abwasserentsorgung	G	+21,3	G	+12,3	G	+20,5	+7,7	+2,6	G	+29,8
e38 Beseitigung von Abfällen	+9,0	+18,1	G	G	+20,0	+11,7	+12,0	+2,0	G	+12,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	+68,4	.	G	G	G	G	G	.	-3,5
F BAU	+30,4	+15,7	+16,2	+17,2	+26,2	+14,0	+31,0	+22,3	+63,9	+22,3
f41 Hochbau	+37,2	+16,9	+20,8	+23,2	+20,3	+23,5	+43,0	+33,0	+111,8	+30,4
f42 Tiefbau	+1,0	+18,2	+0,4	+9,1	+29,1	+6,1	+21,0	-1,2	+3,1	+9,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+27,2	+8,9	+24,8	+13,2	+44,6	+10,9	+18,5	+19,5	+51,7	+19,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

## Anhang 5: Konjunkturtest Sachgütererzeugung

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Anteil bzw. Saldo in Prozentpunkten									
<b>Auftragsbestände</b>										
10.2018	79,4	81,7	102,2	86,0	78,0	86,3	87,3	87,8	76,1	83,7
01.2019	74,2	79,9	70,1	86,0	78,7	80,4	80,5	86,8	67,5	79,7
04.2019	73,2	76,4	73,0	77,2	73,0	74,7	79,0	85,2	71,0	76,1
07.2019	66,5	72,6	75,0	77,7	75,6	72,5	72,6	71,2	71,3	72,8
10.2019	63,8	73,5	77,8	75,2	69,4	72,1	64,5	65,2	58,7	69,8
01.2020	68,0	71,7	73,7	74,0	62,8	65,4	67,9	72,0	65,5	68,5
04.2020	47,5	54,6	26,7	54,1	44,7	41,6	43,8	47,7	43,7	47,3
07.2020	45,0	49,3	51,0	59,5	51,7	44,8	43,8	55,2	39,8	48,9
10.2020	46,0	59,1	44,0	60,3	54,4	57,9	63,7	56,7	57,1	57,1
01.2021	41,8	59,8	37,0	65,7	61,3	63,3	48,7	60,5	51,0	58,2
04.2021	60,9	68,2	56,4	86,5	66,0	78,6	80,5	82,2	61,4	73,0
07.2021	65,5	83,0	81,3	83,6	68,3	86,3	81,8	84,8	75,0	80,5
10.2021	63,7	85,0	51,9	88,2	73,4	83,8	87,9	84,0	81,0	81,4
01.2022	56,4	82,5	58,9	82,7	76,3	83,9	89,7	83,6	76,2	79,7
04.2022	77,6	90,5	75,0	85,1	81,4	91,5	90,3	92,6	90,7	88,1
07.2022	74,0	83,6	69,9	82,8	81,7	83,9	78,7	82,6	78,0	81,4
10.2022	62,1	77,0	65,3	77,6	79,0	75,3	63,0	81,2	68,4	73,9
<b>Geschäftslage zur Zeit</b>										
10.2018	-0,2	10,3	7,3	14,6	6,5	19,7	10,8	11,2	-3,2	10,9
01.2019	0,2	13,2	9,3	13,2	6,9	11,8	2,9	10,3	0,8	9,0
04.2019	0,1	6,0	-4,9	3,8	-6,6	-1,9	5,4	6,2	-7,7	0,9
07.2019	-2,7	-5,0	-10,1	-3,1	-5,0	-6,1	-3,8	-2,6	-7,5	-4,8
10.2019	-12,9	-6,3	-22,1	-12,3	-14,5	-13,0	-19,5	-3,5	-1,8	-10,7
01.2020	-20,6	-16,0	-42,3	-15,5	-19,9	-12,9	-16,9	-2,3	-5,5	-14,5
04.2020	-54,7	-45,6	-92,1	-55,5	-56,6	-54,5	-67,3	-52,6	-53,3	-54,3
07.2020	-49,1	-38,9	-46,6	-41,9	-54,1	-46,9	-53,6	-32,4	-54,5	-45,2
10.2020	-40,0	-24,1	-42,7	-31,8	-38,6	-29,4	-30,1	-27,2	-41,3	-31,3
01.2021	-45,0	-24,2	-55,4	-31,4	-39,9	-26,2	-38,4	-21,6	-39,4	-31,3
04.2021	-13,9	-2,6	-5,5	7,5	-14,5	13,6	0,7	12,5	-18,7	0,4
07.2021	-3,7	22,3	-6,5	12,6	7,4	23,2	12,0	21,7	-1,2	14,4
10.2021	-0,7	14,4	-12,0	17,2	5,9	16,9	16,9	11,6	5,4	12,1
01.2022	-28,8	10,9	-12,6	12,4	6,0	14,5	16,4	19,3	-6,8	7,2
04.2022	3,4	18,0	5,0	11,4	21,2	21,6	14,3	13,9	11,7	15,6
07.2022	-13,6	9,0	-12,3	0,4	11,0	-0,6	-9,4	-2,8	-9,0	-0,4
10.2022	-26,5	-9,5	-32,8	-19,6	-7,2	-13,3	-35,2	-9,1	-15,5	-15,5
<b>Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten</b>										
10.2018	-1,2	13,7	25,9	13,8	6,6	13,2	16,1	16,0	2,9	11,6
01.2019	0,8	0,7	8,0	6,1	-8,2	3,0	10,8	-5,8	2,6	1,6
04.2019	-3,8	1,8	-10,4	-0,1	-14,5	-0,5	10,9	1,0	-0,9	-0,7
07.2019	0,2	-4,4	-10,7	5,0	-12,7	1,3	-3,5	-5,6	-0,1	-1,7
10.2019	6,3	-9,2	-16,3	2,5	-16,8	-6,4	-7,5	-7,8	-12,4	-6,1
01.2020	-7,3	-0,1	-12,8	4,5	-8,6	2,0	-2,3	2,7	4,7	-0,1
04.2020	-53,7	-57,3	-58,6	-49,7	-52,0	-56,7	-45,8	-49,7	-54,6	-53,9
07.2020	-10,3	-22,5	4,6	-13,7	-29,1	-18,1	-21,6	-33,6	-27,6	-20,6
10.2020	1,8	-25,1	-26,5	-18,9	-19,0	-7,7	-27,1	-16,5	-25,1	-16,9
01.2021	-3,0	-12,8	8,6	-9,3	-13,6	-6,6	-12,3	-13,6	-20,5	-10,4
04.2021	17,3	3,2	28,0	21,9	6,3	20,3	20,3	20,7	19,4	15,3
07.2021	16,2	7,6	11,3	23,8	2,9	13,1	18,0	16,2	23,2	14,1
10.2021	31,7	6,0	-7,3	18,2	-4,7	6,0	19,2	5,7	10,5	9,8
01.2022	13,0	-3,4	9,6	15,6	4,4	3,1	16,3	-0,0	16,6	6,0
04.2022	17,2	5,7	10,2	9,4	5,2	-1,7	-12,0	-2,1	10,1	2,9
07.2022	4,1	-14,9	-12,1	-9,1	-10,8	-23,4	-18,9	-17,5	-7,3	-13,5
10.2022	-19,6	-26,7	-5,4	-32,6	-28,5	-39,3	-27,8	-34,4	-18,5	-29,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

## Anhang 6: Bauwesen – Konjunkturerhebung

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+4,2	+4,2	+3,4	+5,2	+4,4	+4,3	+4,1	+3,9	+4,2	+4,3
Unselbständig Beschäftigte	-1,0	+2,1	-0,4	+0,6	+2,3	+1,1	+0,0	-0,6	+2,6	+0,7
Auftragsbestände insgesamt	+9,2	-0,1	-16,6	+5,6	+6,9	+1,9	+9,5	+9,0	-4,0	+4,8
Auftragseingänge insgesamt	-30,3	+20,5	+18,4	+12,3	+8,4	+3,9	-7,4	+5,1	+7,1	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden	-0,6	+1,4	-1,1	-0,4	+0,6	-0,4	-1,9	-2,6	+1,7	-0,3
Bezahlte Arbeitsstunden	+0,8	+4,0	+0,9	+1,2	+2,8	+1,9	+0,7	-0,3	+3,8	+1,8
Bruttoverdienste	+5,8	+8,0	+6,5	+4,9	+6,8	+5,4	+4,8	+3,4	+8,8	+5,9
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	+5,4	+13,0	+13,9	+11,2	+15,4	+9,8	+14,7	+12,9	+16,0	+11,1
Hochbau F41	+2,9	+14,0	+21,8	+12,3	+11,9	+9,4	+15,7	+14,6	+22,1	+10,9
Tiefbau F42	-3,3	+17,4	-14,0	+7,3	+0,2	+5,7	+14,2	-2,7	+2,1	+6,1
Sonst. Bautätigkeiten F43	+9,4	+11,3	+16,2	+11,7	+22,3	+12,2	+14,3	+15,3	+15,4	+12,8
<b>Auftragseingänge</b>										
Insgesamt	-30,3	+20,5	+18,4	+12,3	+8,4	+3,9	-7,4	+5,1	+7,1	-0,3
Hochbau F41	-52,1	+21,4	+28,6	+1,0	-3,1	+27,9	+11,8	-2,3	-20,7	-10,8
Tiefbau F42	+23,2	+45,7	-11,6	+51,2	+63,1	-8,6	-49,8	+13,8	+62,4	+10,7
Sonst. Bautätigkeiten F43	+3,2	+9,4	+15,3	+5,5	+13,7	-3,6	+15,9	+8,5	+26,1	+6,1
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	+9,2	-0,1	-16,6	+5,6	+6,9	+1,9	+9,5	+9,0	-4,0	+4,8
Hochbau F41	+19,2	-6,0	-11,5	-4,4	+31,0	+12,3	+2,9	+22,3	+19,4	+10,1
Tiefbau F42	-21,0	+5,4	-44,4	+37,9	-41,9	-4,8	+12,2	-3,6	-25,9	-4,0
Sonst. Bautätigkeiten F43	+16,6	+8,1	+12,9	-7,3	+40,1	-0,3	+7,6	+11,6	+26,7	+9,3
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+5,0	+3,8	+5,6	+3,7	+3,9	+3,3	+4,1	+3,7	+4,9	+4,0
Lohnsatz (je USB)	+6,9	+5,7	+7,0	+4,4	+4,4	+4,2	+4,8	+4,1	+6,1	+5,2
Produktivität (Techn. Produktion/Beschäft.)	+31,6	+13,3	+16,7	+16,6	+23,4	+12,7	+30,9	+23,1	+59,8	+21,5
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-16,7	-20,6	-15,0	-19,3	-18,6	-19,4	-35,7	-37,1	-22,5	-19,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 7: Konjunkturtest Bauwirtschaft

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Anteil bzw. Saldo in Prozentpunkten									
<b>Auftragsbestände</b>										
10.2018	84,9	86,4	92,5	77,4	87,2	83,6	78,8	86,6	96,1	84,0
01.2019	82,2	95,0	96,1	85,7	71,0	86,1	95,7	88,4	99,8	88,4
04.2019	88,3	88,3	88,9	87,6	79,8	81,9	90,1	90,7	96,2	87,6
07.2019	83,2	87,9	85,6	86,7	76,2	86,6	88,3	92,2	93,1	87,3
10.2019	82,4	86,6	87,0	76,8	72,4	82,1	90,2	93,8	89,3	84,0
01.2020	92,9	93,2	99,6	85,9	95,8	93,9	102,6	98,2	99,5	94,8
04.2020	58,9	72,3	74,8	64,9	60,5	75,2	71,0	73,8	84,2	69,6
07.2020	66,7	80,7	82,7	72,4	62,5	85,0	79,8	85,1	94,4	78,1
10.2020	70,6	91,5	81,4	77,2	75,6	79,8	73,8	83,4	85,7	80,2
01.2021	71,9	86,7	87,3	79,4	69,8	84,5	82,0	91,4	97,2	83,0
04.2021	74,6	90,8	90,8	86,9	92,1	96,5	87,4	102,1	98,6	89,4
07.2021	85,3	93,4	91,6	87,2	89,2	94,7	91,7	94,2	93,4	91,2
10.2021	86,7	91,0	88,1	86,8	83,6	97,3	93,2	93,2	99,1	90,8
01.2022	89,5	93,0	99,9	96,4	95,2	93,3	89,6	98,2	93,2	93,3
04.2022	89,3	98,2	103,1	96,0	98,8	99,1	90,7	98,4	92,3	95,8
07.2022	81,5	93,0	94,3	88,1	87,5	87,0	87,6	92,6	88,2	88,6
10.2022	83,9	89,0	86,1	83,2	77,8	84,7	82,9	90,8	92,0	85,7
<b>Geschäftslage zur Zeit</b>										
10.2018	7,5	31,3	30,2	32,3	7,3	27,0	11,1	35,3	63,2	26,1
01.2019	17,4	28,1	19,2	17,4	6,0	17,4	25,9	24,1	38,6	21,0
04.2019	27,6	22,7	30,3	17,6	18,1	15,6	19,0	11,3	19,6	19,4
07.2019	28,4	10,8	21,4	24,4	1,4	23,9	8,6	12,7	34,5	18,6
10.2019	21,0	11,2	19,1	12,0	4,8	14,9	19,6	18,3	32,8	15,8
01.2020	16,5	18,4	26,4	8,4	9,9	17,5	22,2	24,2	38,8	18,0
04.2020	-51,4	-48,2	-27,9	-34,2	-54,8	-38,1	-48,0	-46,8	18,0	-41,7
07.2020	-31,2	-3,7	6,6	-15,9	-20,7	-11,1	-10,9	-14,9	-0,1	-12,7
10.2020	-12,1	5,6	6,4	-1,1	1,9	-6,3	-1,1	-10,4	22,3	-1,6
01.2021	-13,7	2,5	18,1	-4,3	-11,8	13,2	3,8	8,2	6,4	1,3
04.2021	-5,1	39,8	36,3	25,9	34,6	49,3	36,3	23,1	38,1	30,1
07.2021	-10,8	13,4	1,0	20,5	22,9	35,8	19,6	7,8	18,5	15,1
10.2021	-6,2	16,7	19,0	12,2	19,7	37,4	19,8	5,9	22,2	16,4
01.2022	-2,2	14,0	25,1	16,3	28,1	28,4	22,8	7,3	19,1	16,2
04.2022	19,6	22,3	41,0	25,5	22,3	26,1	19,9	22,0	27,5	22,9
07.2022	0,5	11,1	34,2	-7,7	23,9	16,7	10,2	2,3	9,4	8,6
10.2022	-6,4	1,7	18,5	0,1	15,6	5,3	10,5	-11,1	-2,2	2,3
<b>Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten</b>										
10.2018	8,7	18,1	19,8	16,0	-1,3	18,4	5,3	19,8	10,8	13,7
01.2019	8,9	11,6	19,5	-3,0	10,4	5,6	-5,2	25,5	5,1	8,5
04.2019	-2,6	2,5	4,2	-8,0	-1,1	4,1	-10,1	1,2	11,0	-0,3
07.2019	10,5	6,9	8,1	8,2	-2,8	7,2	4,8	18,4	6,1	8,2
10.2019	1,8	16,4	19,2	6,8	14,4	8,2	5,3	14,7	15,0	10,5
01.2020	1,3	4,5	1,7	-2,0	-9,3	3,8	-15,8	8,2	10,7	0,9
04.2020	-51,6	-26,6	-31,7	-29,6	-16,7	-41,6	-46,3	-30,8	-30,7	-34,7
07.2020	-16,6	11,9	-13,4	-16,9	10,4	-11,1	-15,2	-15,1	-11,5	-7,9
10.2020	-13,4	-0,8	-0,1	-9,7	7,8	-9,5	-11,2	-5,2	-14,4	-6,6
01.2021	-18,7	-7,2	-17,7	-16,6	-6,0	-3,2	-5,2	-17,7	-7,0	-11,2
04.2021	13,0	4,6	-7,1	-5,5	11,0	22,2	3,7	5,1	3,0	7,0
07.2021	2,7	6,5	7,8	2,2	7,2	19,4	2,3	2,4	-5,7	6,4
10.2021	16,6	11,5	13,8	6,8	20,6	13,5	5,2	10,5	5,0	11,6
01.2022	3,6	10,0	-5,6	13,2	0,9	10,4	19,7	-5,2	-4,2	6,9
04.2022	5,2	4,6	12,6	5,5	5,1	-3,1	8,2	7,2	6,8	5,3
07.2022	-12,7	2,7	-6,9	-5,7	-8,8	-23,7	3,2	1,9	-2,5	-6,0
10.2022	-13,2	-21,3	-24,1	-23,9	-15,7	-18,7	-21,8	-20,0	-26,2	-19,2

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Anhang 8a-1: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-29,6</b>	<b>-19,6</b>	<b>-5,9</b>	<b>-2,5</b>	<b>-3,8</b>	<b>-11,5</b>	<b>-11,4</b>	<b>-9,8</b>	<b>+0,2</b>	<b>-13,4</b>
Aus dem Inland	-6,6	-5,6	-1,6	+5,4	+3,2	+3,8	+7,2	-2,1	+3,5	+0,9
Aus dem Ausland	-35,7	-37,7	-21,1	-18,0	-10,2	-28,1	-18,8	-11,1	-0,6	-21,0
Aus Deutschland	-19,8	-23,7	-15,0	-2,1	+4,7	-8,6	+12,7	+8,3	+7,9	+1,9
Aus dem übrigen Ausland	-40,6	-43,6	-26,0	-30,5	-31,6	-43,3	-44,5	-37,9	-16,0	-39,1
Gewerbliche Unterkünfte	-29,5	-21,6	-3,3	-0,4	-4,2	-11,0	-12,0	-12,5	-1,3	-14,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-30,3	-22,1	-4,7	-2,0	-5,4	-12,5	-15,0	-16,1	-4,6	-16,8
5/4-Stern	-31,8	-23,0	-7,3	+2,6	-3,2	-9,6	-15,6	-8,3	-3,1	-15,4
Aus dem Inland	+0,4	-2,8	-1,1	+10,0	+7,8	+11,9	+5,2	-7,3	+5,4	+3,6
Aus dem Ausland	-38,4	-44,9	-32,3	-14,5	-16,3	-32,2	-24,5	-8,6	-5,8	-25,1
3-Stern	-29,6	-18,8	-6,3	-7,3	-8,3	-7,4	-16,0	-21,6	+0,1	-17,2
Aus dem Inland	-16,9	-7,3	+0,4	+0,7	-3,3	+11,3	+4,1	-4,7	+8,2	-2,7
Aus dem Ausland	-35,3	-33,9	-28,3	-24,9	-13,4	-27,4	-23,9	-24,9	-2,5	-26,5
2/1-Stern	-22,2	-28,6	+27,3	-7,7	-5,3	-32,7	-7,7	-31,6	-22,7	-22,5
Aus dem Inland	-2,2	-16,3	+4,0	-4,6	-7,3	-29,5	+17,8	+4,9	-22,8	-8,1
Aus dem Ausland	-28,9	-46,0	+122,6	-11,8	-2,8	-36,2	-18,4	-36,4	-22,6	-29,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-8,4	+21,5	+66,1	+24,8	+7,0	+56,0	+25,1	+30,7	+43,8	+21,3
Aus dem Inland	+21,8	+31,0	+87,7	+36,8	+15,4	+55,7	+49,2	+49,3	+50,5	+36,2
Aus dem Ausland	-12,3	+6,8	+13,9	+11,3	-0,4	+56,3	+20,3	+29,0	+43,5	+17,0
Private Unterkünfte	-38,2	-15,2	-0,9	-4,2	-7,8	-22,5	-0,9	-5,1	+4,8	-8,6
Privatquartiere	-53,5	-21,2	-8,5	-15,5	-11,0	-26,6	-11,1	-18,5	-6,1	-18,8
Aus dem Inland	-33,9	-15,8	-1,8	-12,6	-9,5	-21,6	+6,5	-22,2	+0,6	-12,2
Aus dem Ausland	-55,5	-28,9	-26,5	-23,2	-12,1	-30,1	-17,0	-17,9	-7,0	-23,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-33,0	+2,8	+12,5	+12,1	-6,3	-18,4	+3,3	-1,3	+7,0	-2,8
Aus dem Inland	-2,6	+15,3	+22,9	+19,2	+7,4	+4,4	+27,4	-4,6	-6,8	+12,0
Aus dem Ausland	-35,0	-12,8	-4,0	+3,9	-11,7	-27,9	-0,4	-1,1	+8,3	-5,7
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-27,1	-8,8	-17,4	-14,0	-0,8	-7,9	-15,0	+5,7	+3,9	-7,8
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-24,5</b>	<b>-13,7</b>	<b>-2,8</b>	<b>+1,8</b>	<b>+1,2</b>	<b>-4,6</b>	<b>-2,3</b>	<b>-0,6</b>	<b>+4,8</b>	<b>-5,5</b>
Aus dem Inland	-0,0	-4,7	+1,0	+6,5	+13,4	+3,2	+9,7	+1,4	+6,7	+4,4
Aus dem Ausland	-29,7	-29,0	-14,8	-7,2	-9,3	-14,4	-6,7	-0,8	+4,4	-10,3
Aus Deutschland	-15,8	-18,7	-12,1	+8,9	-2,0	-3,0	+15,1	+12,6	+10,9	+6,6
Aus dem übrigen Ausland	-34,4	-34,3	-18,7	-22,4	-23,6	-26,0	-31,8	-23,3	-9,5	-28,3
Gewerbliche Unterkünfte	-24,1	-15,8	+0,9	+3,0	-2,5	-1,7	-2,6	-1,4	+4,7	-6,6
Hotels und ähnliche Betriebe	-26,2	-16,6	-0,2	-0,0	-4,7	-5,1	-6,7	-5,4	-0,6	-9,9
5/4-Stern	-26,5	-17,9	-1,4	+3,5	+0,3	+1,9	-6,1	+0,3	+4,2	-7,3
Aus dem Inland	+6,0	-1,5	+4,3	+8,5	+12,2	+19,7	+9,4	-3,0	+11,8	+7,1
Aus dem Ausland	-32,0	-40,4	-19,8	-8,1	-11,4	-17,1	-11,2	+0,9	+2,5	-13,7
3-Stern	-26,2	-14,1	+1,1	-4,4	-9,6	-4,1	-10,5	-12,5	-1,3	-12,7
Aus dem Inland	-14,1	-5,6	+8,0	+2,7	-0,3	+10,5	+8,4	+1,6	+9,9	+0,4
Aus dem Ausland	-30,3	-26,7	-17,8	-18,6	-17,6	-19,5	-17,0	-14,5	-3,8	-19,6
2/1-Stern	-23,4	-18,4	+5,2	-4,6	-13,7	-26,7	+5,0	-15,3	-21,1	-15,3
Aus dem Inland	+11,5	-13,8	-4,8	-2,6	-9,1	-24,6	+30,0	+10,7	-21,2	-4,0
Aus dem Ausland	-32,9	-25,9	+34,5	-7,1	-18,4	-28,8	-4,6	-18,7	-21,0	-20,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+12,5	+27,9	+39,6	+36,7	+10,7	+98,3	+25,3	+29,0	+46,8	+27,3
Aus dem Inland	+65,9	+32,4	+67,4	+45,4	+24,2	+102,2	+44,4	+40,9	+40,9	+43,1
Aus dem Ausland	+6,9	+21,8	+3,8	+30,4	+2,1	+95,7	+22,6	+28,2	+47,0	+24,0
Private Unterkünfte	-31,0	-9,6	+2,7	+6,0	-0,0	-9,5	+6,8	-0,2	+9,9	-0,7
Privatquartiere	-49,4	-15,3	-4,8	-8,6	-4,3	-18,5	-1,9	-14,8	-7,2	-12,6
Aus dem Inland	-44,3	-10,8	+2,9	-11,8	-7,0	-20,2	+16,3	-24,5	+15,1	-9,2
Aus dem Ausland	-49,8	-19,7	-18,9	-3,0	-2,8	-17,7	-6,7	-13,6	-9,7	-14,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	-25,6	+3,3	+12,0	+21,5	+1,4	-1,1	+9,7	+3,1	+13,0	+4,1
Aus dem Inland	+9,4	+12,5	+29,5	+25,5	+19,7	+11,8	+31,5	-0,1	+4,0	+17,7
Aus dem Ausland	-27,6	-4,7	-4,0	+18,4	-3,7	-5,9	+7,2	+3,3	+13,7	+2,1
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-25,5	-9,0	-12,1	-6,4	+9,4	-10,1	-8,4	+5,9	-1,4	-4,1

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8a-2: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	<b>Ankünfte</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>-19,1</b>	<b>-10,5</b>	<b>-5,8</b>	<b>+6,5</b>	<b>+3,9</b>	<b>-3,0</b>	<b>-1,5</b>	<b>+0,4</b>	<b>+1,5</b>	<b>-3,0</b>
Aus dem Inland	-2,3	-3,0	-3,9	+4,2	+5,9	+5,7	+4,9	-1,6	+6,2	+2,0
Aus dem Ausland	-22,7	-19,8	-11,3	+10,2	+2,5	-10,8	-3,6	+0,7	+0,5	-5,2
Aus Deutschland	-16,1	-17,0	-14,6	+11,7	+11,0	+3,2	+14,7	+8,9	+4,5	+6,4
Aus dem übrigen Ausland	-24,6	-21,0	-8,4	+9,0	-7,2	-21,2	-17,7	-10,3	-6,9	-15,2
Gewerbliche Unterkünfte	-19,1	-11,3	-0,8	+5,9	+3,0	-3,8	+0,0	-0,9	+5,3	-3,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-20,7	-12,6	-2,4	+3,4	+0,8	-5,6	-3,8	-4,2	+0,9	-6,5
5/4-Stern	-23,3	-15,6	-1,6	+5,2	+1,6	-3,1	-4,9	+1,3	+4,2	-6,1
Aus dem Inland	+3,2	+1,0	+2,8	+12,1	+7,1	+11,3	+8,5	-0,4	+5,2	+6,2
Aus dem Ausland	-27,9	-32,3	-16,8	-7,2	-4,0	-16,2	-9,9	+1,6	+3,9	-11,5
3-Stern	-22,0	-4,8	-9,1	+0,3	-0,9	+2,6	-6,4	-8,9	+2,1	-7,1
Aus dem Inland	-13,2	-1,7	-4,3	+1,4	+0,7	+15,4	+0,3	-7,1	+11,9	-0,6
Aus dem Ausland	-25,2	-8,8	-24,3	-1,6	-2,3	-8,3	-8,6	-9,2	-0,4	-10,6
2/1-Stern	+4,0	-23,5	+22,5	+8,7	+4,5	-27,8	+12,8	-12,9	-15,5	-6,9
Aus dem Inland	+19,7	-19,6	-10,6	-9,3	+2,9	-26,7	+18,3	-4,9	-8,9	-7,0
Aus dem Ausland	+0,3	-28,8	+146,5	+27,9	+5,9	-28,7	+11,2	-14,0	-17,3	-6,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+21,1	+82,4	+63,2	+35,5	+21,0	+57,4	+36,0	+35,9	+61,6	+35,2
Aus dem Inland	+44,1	+75,1	+81,4	+32,9	+24,2	+40,4	+50,8	+25,7	+53,6	+37,1
Aus dem Ausland	+18,7	+93,0	+19,3	+37,7	+18,9	+72,7	+33,7	+36,8	+62,0	+34,7
Private Unterkünfte	-31,7	-6,8	-10,5	+4,3	+2,5	-13,8	+3,3	-0,7	-2,3	-2,2
Privatquartiere	-42,1	-12,6	-18,0	-11,3	-2,2	-20,0	-13,6	-16,2	-9,0	-14,3
Aus dem Inland	-35,2	-13,1	-16,3	-15,0	-7,7	-16,7	-11,1	-26,4	-3,7	-14,8
Aus dem Ausland	-42,6	-11,9	-23,1	-3,7	+1,3	-22,2	-14,4	-14,6	-9,8	-14,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-28,4	+9,0	+2,7	+23,4	+4,4	-8,0	+10,0	+4,4	-0,8	+4,3
Aus dem Inland	-3,4	+18,0	+0,7	+16,7	+9,6	+1,2	+22,9	-7,5	-3,7	+9,3
Aus dem Ausland	-29,8	-0,9	+5,7	+29,5	+2,4	-11,7	+8,2	+5,1	-0,5	+3,3
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-12,5	-8,7	-18,7	+11,2	+6,7	+5,2	-14,8	+6,9	-7,7	-0,1
	<b>Übernachtungen</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>-16,3</b>	<b>-8,9</b>	<b>-5,8</b>	<b>+8,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>+0,7</b>	<b>+1,3</b>	<b>+2,1</b>	<b>+1,3</b>	<b>-0,1</b>
Aus dem Inland	+0,3	-5,5	-3,6	+4,2	+10,3	+4,0	+6,1	-2,1	+4,8	+3,1
Aus dem Ausland	-19,1	-14,4	-11,3	+13,4	-1,4	-2,6	+0,0	+2,6	+0,8	-1,3
Aus Deutschland	-14,7	-14,0	-12,5	+13,0	+3,2	+6,9	+10,5	+9,1	+5,9	+6,6
Aus dem übrigen Ausland	-20,5	-14,6	-9,4	+13,8	-8,2	-12,2	-11,2	-7,0	-9,0	-10,1
Gewerbliche Unterkünfte	-15,7	-9,4	-0,4	+6,3	+1,7	+2,7	+2,8	+2,1	+7,4	-0,1
Hotels und ähnliche Betriebe	-18,6	-11,1	-1,6	+2,3	-0,7	-0,4	-2,2	-1,7	+0,5	-4,1
5/4-Stern	-19,1	-14,6	+1,4	+3,2	+2,4	+5,7	-0,9	+2,7	+8,0	-1,8
Aus dem Inland	+6,8	-2,6	+5,7	+8,8	+11,3	+18,4	+13,8	+2,6	+9,1	+8,5
Aus dem Ausland	-22,9	-29,7	-9,9	-6,2	-4,7	-5,8	-4,9	+2,7	+7,8	-5,5
3-Stern	-21,4	-4,6	-6,9	+1,7	-4,1	+3,8	-7,4	-7,6	-4,5	-6,9
Aus dem Inland	-11,5	-3,2	-1,5	+1,4	+3,1	+13,6	+0,3	-5,8	+7,6	+0,2
Aus dem Ausland	-24,1	-6,5	-20,9	+2,1	-9,0	-4,5	-9,6	-7,8	-6,6	-10,0
2/1-Stern	-4,4	-15,5	+0,1	-0,4	-2,9	-22,3	+12,4	-7,9	-17,7	-6,7
Aus dem Inland	+10,8	-17,6	-16,7	-13,8	+1,3	-21,1	+20,2	-9,6	-7,9	-7,9
Aus dem Ausland	-7,3	-12,1	+44,2	+15,4	-6,5	-23,4	+10,3	-7,7	-19,9	-6,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+37,4	+71,8	+34,8	+33,8	+12,4	+58,0	+28,1	+26,6	+49,8	+28,4
Aus dem Inland	+62,2	+72,1	+56,1	+35,2	+21,1	+39,5	+33,8	+14,6	+41,2	+30,3
Aus dem Ausland	+34,9	+71,5	+5,5	+33,1	+8,2	+70,5	+27,5	+27,4	+50,1	+28,0
Private Unterkünfte	-24,3	-2,5	-8,6	+7,8	-0,8	-6,5	+4,1	-1,2	-2,8	-0,6
Privatquartiere	-33,5	-8,3	-17,2	-7,4	-4,6	-15,6	-8,0	-16,3	-13,1	-11,8
Aus dem Inland	-35,0	-10,7	-15,1	-13,8	-4,5	-18,1	-1,7	-28,1	-11,9	-13,0
Aus dem Ausland	-33,4	-5,6	-21,0	+1,9	-4,6	-14,3	-9,6	-14,8	-13,3	-11,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,8	+7,8	+1,2	+19,3	+0,3	+0,1	+7,7	+2,1	-1,2	+3,2
Aus dem Inland	+13,8	+14,9	+5,0	+12,8	+7,4	-1,3	+22,1	-10,0	-5,0	+7,2
Aus dem Ausland	-23,6	+1,5	-2,1	+23,5	-1,9	+0,7	+6,1	+2,7	-0,9	+2,6
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-19,0	-10,6	-14,8	+15,8	+7,0	-0,1	-9,1	+8,3	-13,7	+0,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 8b: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

<b>Vorläufige Sommersaison 2022</b> (Mai bis September)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-21,8</b>	<b>-13,2</b>	<b>-5,5</b>	<b>+3,3</b>	<b>+1,8</b>	<b>-5,6</b>	<b>-4,3</b>	<b>-2,4</b>	<b>+1,1</b>	<b>-5,9</b>
Aus dem Inland	-2,9	-3,8	-2,8	+4,6	+5,0	+5,6	+6,0	-1,4	+5,9	+2,0
Aus dem Ausland	-26,2	-25,2	-14,0	+1,2	-0,5	-16,2	-7,9	-2,6	+0,0	-9,7
Aus Deutschland	-15,9	-18,2	-13,6	+7,4	+9,6	-0,5	+13,8	+8,7	+5,2	+5,3
Aus dem übrigen Ausland	-29,2	-28,3	-14,3	-3,9	-13,3	-28,2	-25,1	-18,1	-9,8	-22,3
Gewerbliche Unterkünfte	-21,8	-14,6	-2,0	+3,5	+1,0	-6,1	-3,6	-4,5	+3,1	-7,0
Hotels und ähnliche Betriebe	-23,1	-15,7	-3,5	+1,4	-0,8	-7,8	-7,1	-7,9	-1,0	-9,6
5/4-Stern	-25,4	-18,1	-3,8	+4,0	+0,3	-5,7	-8,4	-1,7	+1,4	-9,0
Aus dem Inland	+2,7	-1,2	+1,0	+11,1	+7,3	+11,6	+7,7	-2,6	+5,1	+5,3
Aus dem Ausland	-30,7	-35,8	-21,2	-9,6	-7,2	-22,1	-14,7	-1,5	+0,4	-15,7
3-Stern	-23,6	-9,0	-8,2	-2,0	-2,7	-0,2	-8,9	-12,6	+1,6	-9,8
Aus dem Inland	-13,5	-3,0	-3,1	+1,4	-0,4	+14,9	+1,5	-5,8	+12,0	-0,7
Aus dem Ausland	-27,6	-25,3	-8,2	-4,8	-16,7	-14,0	-12,6	-13,9	-1,2	-14,9
2/1-Stern	-3,9	-25,8	+20,7	+2,8	+2,1	-29,0	+7,6	-18,4	-17,3	-11,4
Aus dem Inland	+10,4	-18,8	-7,2	-8,0	-0,3	-26,7	+19,8	-3,3	-12,8	-7,2
Aus dem Ausland	-8,1	-35,4	+131,0	+15,6	+4,5	-31,0	+3,6	-20,5	-18,8	-13,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+11,3	+63,2	+63,5	+30,7	+15,6	+56,1	+32,4	+34,3	+56,4	+30,7
Aus dem Inland	+33,5	+60,3	+83,2	+33,5	+20,1	+44,3	+49,9	+32,4	+50,7	+35,8
Aus dem Ausland	+8,7	+67,7	+16,8	+28,0	+12,3	+67,0	+29,4	+34,5	+56,6	+29,3
Private Unterkünfte	-33,0	-9,9	-7,1	+1,6	-0,1	-16,4	+2,0	-1,4	-1,4	-4,0
Privatquartiere	-45,5	-15,8	-14,5	-12,6	-4,8	-22,0	-12,4	-16,0	-7,4	-15,3
Aus dem Inland	-31,6	-14,0	-11,3	-13,9	-8,8	-17,8	-4,8	-24,1	-3,6	-13,6
Aus dem Ausland	-46,8	-18,5	-23,9	-9,5	-2,2	-24,9	-14,9	-14,8	-7,9	-16,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-29,0	+6,9	+6,1	+19,7	+1,9	-11,2	+8,0	+3,3	-0,2	+2,4
Aus dem Inland	-2,8	+17,9	+8,0	+17,5	+8,9	+1,9	+23,4	-7,4	-6,0	+9,9
Aus dem Ausland	-30,6	-5,6	+3,0	+21,8	-0,9	-16,5	+5,7	+4,0	+0,4	+0,8
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-15,6	-7,1	-15,8	+3,3	+4,9	+1,8	-13,6	+7,4	-4,1	-1,2
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-17,9</b>	<b>-10,0</b>	<b>-4,2</b>	<b>+6,0</b>	<b>+2,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+1,5</b>	<b>+2,2</b>	<b>-1,3</b>
Aus dem Inland	+1,6	-4,7	-1,3	+5,5	+11,7	+4,5	+7,7	-0,5	+5,7	+4,3
Aus dem Ausland	-21,6	-18,5	-12,1	+6,9	-3,1	-6,0	-2,0	+1,7	+1,6	-3,6
Aus Deutschland	-13,8	-14,2	-12,0	+11,2	+2,1	+4,1	+10,8	+9,9	+6,9	+6,4
Aus dem übrigen Ausland	-24,1	-20,9	-12,3	+2,4	-11,4	-16,4	-16,1	-11,0	-8,9	-14,8
Gewerbliche Unterkünfte	-17,4	-11,2	+0,0	+5,1	+0,8	+1,6	+0,8	+0,9	+6,6	-1,9
Hotels und ähnliche Betriebe	-20,0	-12,6	-1,1	+1,6	-1,4	-1,6	-3,9	-2,9	+0,1	-5,6
5/4-Stern	-20,6	-15,6	+0,5	+3,2	+2,3	+4,6	-2,8	+2,1	+6,7	-3,3
Aus dem Inland	+7,5	-2,7	+5,3	+9,1	+12,3	+19,5	+12,6	+1,5	+9,5	+8,4
Aus dem Ausland	-24,9	-32,5	-12,6	-7,5	-6,1	-9,6	-7,3	+2,2	+6,1	-7,8
3-Stern	-21,7	-6,8	-4,0	+0,1	-5,5	+1,5	-8,6	-9,4	-3,8	-8,4
Aus dem Inland	-10,9	-2,8	+1,8	+2,4	+2,1	+13,6	+2,3	-3,2	+9,3	+0,9
Aus dem Ausland	-24,9	-19,7	-3,7	-11,0	-12,6	-9,5	-12,0	-10,2	-6,2	-12,7
2/1-Stern	-9,4	-16,7	-0,2	-1,9	-5,2	-22,7	+10,5	-9,9	-17,7	-8,8
Aus dem Inland	+12,7	-16,5	-13,5	-10,5	-1,0	-20,6	+24,0	-4,4	-11,4	-6,1
Aus dem Ausland	-14,6	-17,1	+37,0	+8,6	-8,9	-24,5	+6,3	-10,7	-19,3	-9,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+30,1	+59,4	+34,2	+33,2	+11,3	+66,6	+27,1	+27,3	+49,2	+27,9
Aus dem Inland	+59,8	+58,7	+56,7	+37,5	+21,3	+53,3	+36,6	+22,8	+43,8	+33,2
Aus dem Ausland	+27,0	+60,5	+4,1	+30,7	+6,1	+75,6	+25,9	+27,5	+49,4	+26,8
Private Unterkünfte	-25,4	-4,6	-5,2	+7,2	-0,8	-7,0	+4,5	-0,4	-0,6	-0,4
Privatquartiere	-38,6	-10,4	-13,3	-7,6	-5,0	-16,0	-6,7	-15,4	-10,7	-11,7
Aus dem Inland	-37,9	-10,4	-9,7	-12,6	-5,4	-17,3	+4,0	-26,4	-5,9	-11,3
Aus dem Ausland	-38,7	-10,3	-20,0	-0,0	-4,8	-15,4	-9,4	-14,0	-11,3	-11,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-21,7	+6,6	+4,2	+19,3	+0,4	-0,1	+7,9	+3,0	+1,0	+3,6
Aus dem Inland	+11,9	+14,4	+12,7	+16,0	+9,5	+2,4	+24,2	-8,4	-3,1	+9,7
Aus dem Ausland	-23,6	-0,4	-3,3	+21,5	-2,4	-1,1	+6,1	+3,6	+1,3	+2,7
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-19,5	-9,0	-11,9	+8,6	+8,0	-2,8	-7,1	+8,6	-9,7	+0,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.



## Anhang 8c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Vorläufige Sommersaison (Mai bis September)	Mai bis September 2022			Mai-Sep. 2010/2019 Ø Jährliche Veränderung in %
	Absolute Werte	Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %	
Burgenland	1.803.174	2,59	-4,2	+0,5
Mittelburgenland	185.348	0,27	+20,2	+1,6
Nordburgenland	1.179.937	1,70	-6,9	+1,0
Südburgenland	437.889	0,63	-4,9	-1,1
Kärnten	9.447.028	13,58	+2,8	+1,0
Klagenfurt-Villach	3.689.948	5,31	+3,2	+1,2
Oberkärnten	4.273.924	6,15	+2,1	+0,5
Unterkärnten	1.483.156	2,13	+3,6	+2,3
Niederösterreich	3.646.445	5,24	-10,0	+1,8
Mostviertel-Eisenwurzen	513.872	0,74	-7,7	+2,4
Niederösterreich-Süd	586.838	0,84	-7,6	+0,6
Sankt Pölten	197.563	0,28	+1,0	+2,1
Waldviertel	1.007.686	1,45	-6,7	+1,6
Weinviertel	147.088	0,21	-1,0	+2,8
Wiener Umland-Nordteil	402.984	0,58	-10,9	+1,6
Wiener Umland-Südteil	790.414	1,14	-19,4	+2,7
Oberösterreich	4.670.677	6,72	-0,6	+2,5
Innviertel	606.250	0,87	+9,9	+0,8
Linz-Wels	856.794	1,23	-0,6	+3,6
Mühlviertel	516.397	0,74	+3,3	+0,3
Steyr-Kirchdorf	580.584	0,83	+0,4	+1,7
Traunviertel	2.110.652	3,04	-4,5	+3,4
Salzburg	12.539.946	18,03	+0,3	+3,3
Lungau	433.725	0,62	+1,4	+4,4
Pinzgau-Pongau	8.869.925	12,75	+5,1	+3,4
Salzburg und Umgebung	3.236.296	4,65	-11,1	+3,1
Steiermark	6.874.507	9,89	+6,0	+2,8
Graz	913.368	1,31	-0,3	+4,1
Liezen	2.416.980	3,48	+9,7	+3,7
Östliche Obersteiermark	459.011	0,66	+2,1	+1,0
Oststeiermark	1.594.466	2,29	+3,7	-0,0
West- und Südsteiermark	627.553	0,90	+9,6	+2,4
Westliche Obersteiermark	863.129	1,24	+7,4	+7,0
Tirol	20.107.677	28,91	+1,5	+2,3
Außerfern	2.074.034	2,98	+10,0	+2,4
Innsbruck	3.316.123	4,77	-3,6	+2,0
Osttirol	1.150.390	1,65	+1,1	+2,0
Tiroler Oberland	4.479.365	6,44	+1,2	+3,0
Tiroler Unterland	9.087.765	13,07	+1,8	+2,2
Vorarlberg	3.774.638	5,43	+2,2	+2,1
Bludenz-Bregenzer Wald	2.953.287	4,25	+5,8	+1,6
Rheintal-Bodenseegebiet	821.351	1,18	-9,2	+3,9
Wien	6.677.221	9,60	-17,9	+4,9
<b>Österreich insgesamt</b>	<b>69.541.313</b>	<b>100,00</b>	<b>-1,3</b>	<b>+2,5</b>

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

## Anhang 9a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6
Insgesamt	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6
Männer	- 0,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9
AusländerInnen	+ 3,6	+ 5,3	+ 7,6	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,2	+ 8,0	+ 8,1	+ 3,6	+ 6,0
InländerInnen	- 1,4	- 1,1	- 0,9	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 1,1	- 1,2	- 1,1	- 1,0
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+3,6	+2,3	+3,3	+2,5	+2,7	+2,3	+3,2	+3,5	+2,0	+2,8
Insgesamt	+3,4	+2,2	+3,2	+2,5	+2,7	+2,2	+3,0	+3,4	+2,0	+2,7
Männer	+3,4	+2,2	+2,6	+2,4	+2,3	+2,0	+2,7	+2,7	+1,8	+2,5
Frauen	+3,5	+2,3	+3,9	+2,5	+3,2	+2,5	+3,4	+4,2	+2,1	+3,0
AusländerInnen	+8,9	+8,0	+9,0	+11,3	+12,4	+10,8	+12,2	+13,3	+6,7	+10,0
InländerInnen	+1,2	+0,8	+1,0	+0,6	+0,9	+0,3	+0,3	+0,7	+0,3	+0,7
Geringfügig Beschäftigte	+2,5	+3,8	+2,4	+4,7	+4,9	+6,2	+7,8	+7,3	+8,0	+4,8
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	- 22,2	- 25,9	- 23,1	- 23,3	- 24,5	- 25,2	- 34,1	- 35,3	- 25,7	- 24,9
Männer	- 21,5	- 23,9	- 19,7	- 21,8	- 22,1	- 23,0	- 32,2	- 33,1	- 24,9	- 27,2
Frauen	- 23,0	- 28,1	- 26,1	- 25,0	- 26,8	- 27,4	- 36,0	- 37,3	- 26,4	- 22,5
AusländerInnen	- 20,4	- 25,8	- 21,2	- 21,7	- 26,8	- 24,4	- 36,5	- 39,1	- 26,4	- 24,0
InländerInnen	- 23,6	- 26,0	- 23,5	- 23,9	- 23,8	- 25,5	- 32,6	- 33,3	- 25,3	- 25,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 14,1	- 11,9	- 0,3	- 13,5	- 15,5	- 15,7	- 25,7	- 36,0	- 14,3	- 16,3
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>1)</sup>	- 20,3	- 21,7	- 18,0	- 17,7	- 17,4	- 20,5	- 30,4	- 27,8	- 18,7	- 20,9
In Schulung Stehende	+ 5,4	- 10,7	- 13,1	- 13,6	- 14,6	- 5,5	- 25,0	- 15,2	- 4,5	- 4,0
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 16,5	- 23,4	- 21,2	- 21,2	- 23,1	- 20,7	- 32,6	- 33,0	- 22,0	- 21,0
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	10,0	5,3	5,4	4,6	5,9	3,4	3,5	4,1	4,8	5,8
Männer	10,8	5,0	5,1	4,5	5,6	3,3	3,4	3,7	4,6	5,5
Frauen	9,0	5,6	5,7	4,6	6,2	3,6	3,6	4,6	5,1	6,1
AusländerInnen	14,0	5,7	3,5	6,8	6,9	5,1	5,1	5,6	6,6	8,4
InländerInnen	8,0	5,2	6,1	4,0	5,7	3,0	2,9	3,6	4,2	5,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 42,6	+ 42,2	+ 48,5	+ 34,4	+ 44,9	+ 29,4	+ 66,9	+ 70,4	+ 42,4	+ 41,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	2,2	3,2	2,3	3,5	4,3	4,5	4,6	3,1	3,2	3,4
Stellenandrang <sup>2)</sup>	500	172	237	132	139	76	75	134	152	177

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Über 55 Jahre. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 9b: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8
Insgesamt	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,8
Männer	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8
AusländerInnen	+ 4,4	+ 5,1	+ 6,5	+ 7,7	+ 7,9	+ 7,8	+ 8,1	+ 7,8	+ 3,9	+ 6,1
InländerInnen	- 1,0	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,8
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,7	+1,5	+2,3	+1,7	+1,4	+1,6	+2,1	+2,0	+1,3	+1,9
Insgesamt	+2,6	+1,5	+2,2	+1,6	+1,3	+1,5	+1,9	+1,9	+1,2	+1,8
Männer	+2,6	+1,4	+1,9	+1,8	+1,2	+1,3	+1,9	+1,5	+1,0	+1,7
Frauen	+2,7	+1,6	+2,7	+1,4	+1,5	+1,8	+2,0	+2,3	+1,4	+2,0
AusländerInnen	+7,3	+6,3	+7,0	+9,1	+8,7	+8,8	+9,2	+8,8	+4,9	+7,8
InländerInnen	+0,6	+0,3	+0,4	-0,1	-0,2	-0,2	-0,4	-0,3	-0,2	+0,1
Geringfügig Beschäftigte	-2,1	-0,9	-0,5	-0,6	-0,1	+1,2	+1,1	+2,0	+2,9	-0,2
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	- 14,0	- 16,4	- 12,0	- 12,4	- 8,8	- 12,9	- 14,8	- 17,2	- 12,3	- 13,9
Männer	- 12,9	- 15,2	- 7,7	- 12,7	- 7,9	- 12,1	- 12,7	- 14,8	- 12,5	- 12,8
Frauen	- 15,4	- 17,7	- 15,8	- 12,2	- 9,7	- 13,6	- 16,9	- 19,4	- 12,0	- 15,0
AusländerInnen	- 10,7	- 11,0	- 5,7	- 9,0	- 2,2	- 7,9	- 11,6	- 14,4	- 9,6	- 10,1
InländerInnen	- 16,5	- 17,9	- 13,3	- 13,7	- 10,4	- 14,8	- 16,4	- 18,3	- 13,6	- 15,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 2,0	- 3,5	+ 5,8	- 5,7	- 2,0	- 6,6	- 5,2	- 10,4	- 4,4	- 3,9
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>1)</sup>	- 15,7	- 17,9	- 12,9	- 12,5	- 8,9	- 14,7	- 19,8	- 16,8	- 11,3	- 15,1
In Schulung Stehende	+ 8,7	- 6,7	- 11,6	- 11,3	- 13,5	- 1,3	- 18,7	- 13,8	- 5,5	- 0,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 9,5	- 14,9	- 11,9	- 12,2	- 9,4	- 10,4	- 15,4	- 16,7	- 11,2	- 11,4
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	10,0	5,4	5,5	4,7	5,7	3,7	3,0	3,0	4,8	5,7
Männer	10,6	4,9	5,2	4,4	5,3	3,4	3,0	2,8	4,5	5,6
Frauen	9,3	5,9	5,8	5,1	6,2	4,2	3,1	3,2	5,1	5,9
AusländerInnen	13,8	5,8	3,6	6,6	6,6	5,3	4,1	3,6	6,0	8,0
InländerInnen	8,1	5,2	6,2	4,2	5,5	3,3	2,7	2,8	4,3	5,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 19,4	+ 21,4	+ 4,2	+ 16,1	+ 16,9	+ 12,0	+ 29,1	+ 17,8	+ 17,7	+ 17,4
In %										
Offene-Stellen-Rate	2,1	3,1	1,9	3,5	3,8	4,5	4,3	2,7	3,2	3,3
Stellenandrang <sup>2)</sup>	506	176	302	137	155	82	70	110	152	181

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Über 55 Jahre. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 10a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+3,6	+2,3	+3,3	+2,5	+2,7	+2,3	+3,2	+3,5	+2,0	+2,8
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+4,6	-0,5	+5,0	+1,7	+2,6	+2,3	+8,5	+0,3	-2,7	+1,7
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-3,6	-0,6	-3,7	+1,6	+2,2	+5,6	-1,1	-0,7	+2,1	+1,1
C Herstellung von Waren	+1,7	+2,1	+4,3	+1,9	+2,9	+2,2	+0,9	+1,2	+1,9	+2,0
D Energieversorgung	+1,3	+1,3	+73,3	+2,9	+1,3	+2,6	+7,4	+3,6	+1,7	+3,5
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+3,5	+2,9	+3,4	+2,3	+5,7	+0,6	-1,1	-0,3	-2,9	+1,8
F Bau	+0,1	+1,9	+1,4	+1,3	+0,2	+2,4	-0,1	+0,3	+0,0	+1,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+3,0	+2,1	+1,9	+1,8	+2,7	+0,7	+2,1	+1,5	+0,3	+1,9
H Verkehr u. Lagerei	+4,8	+0,8	+1,9	+3,5	+0,1	+1,0	+2,9	+5,3	+2,0	+2,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+20,9	+11,1	+16,0	+14,1	+15,3	+10,3	+17,4	+23,2	+11,5	+16,5
J Information und Kommunikation	+6,1	+3,4	+10,3	+6,8	+8,9	+3,6	+5,8	+7,6	+7,0	+5,9
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,9	-0,2	-1,3	+1,1	-0,5	+0,1	-0,5	-1,3	-0,6	+0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,4	+1,9	+9,3	+4,0	-10,2	+1,8	+1,1	+3,0	+1,0	+0,8
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,7	+5,7	-2,0	+4,8	+4,0	+6,1	+1,4	+4,7	+1,0	+5,0
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+2,0	+5,4	+1,3	+2,0	+4,2	+7,2	+7,7	+3,3	+6,1	+4,2
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,7	+0,6	+1,1	+0,3	+0,1	+0,5	+0,6	+1,0	+0,9	+0,6
P Erziehung u. Unterricht	+3,3	+0,4	+2,8	-5,1	+2,9	-0,0	+2,7	+3,0	+8,7	+1,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+3,8	+2,3	+1,5	+5,7	+2,3	+1,5	+1,9	+0,8	+1,7	+2,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+7,4	+9,8	+21,1	+4,0	+10,0	+8,3	+9,6	+6,5	+5,5	+7,9
S Erbringung von sonst. DL	+2,8	+1,7	+0,9	-1,1	+0,2	-0,3	+1,0	+1,3	-0,6	+1,1
T Private Haushalte	-8,3	-2,2	-8,0	-2,7	-7,9	-9,4	-5,2	+0,3	-23,2	-5,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	-2,7	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+66,7	+0,0	-2,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+0,8	+18,2	-50,0	+13,4	-9,3	-11,4	+0,0	+24,8	-1,7	+1,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-8,9	-2,1	-0,3	+1,8	+2,3	-2,1	-4,2	-1,2	-1,5	-2,4
Insgesamt	+3,4	+2,2	+3,2	+2,5	+2,7	+2,2	+3,0	+3,4	+2,0	+2,7
Marktorientierte DL	+5,2	+3,4	+4,3	+3,9	+4,4	+3,3	+5,2	+6,6	+3,0	+4,4
Öffentliche DL	+2,0	+0,9	+1,3	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,3	+1,5	+1,3
Primärer Sektor	+4,6	-0,5	+5,0	+1,7	+2,6	+2,3	+8,5	+0,3	-2,7	+1,7
Sekundärer Sektor	+0,9	+2,0	+3,8	+1,8	+2,1	+2,3	+0,8	+0,9	+1,4	+1,8
Tertiärer Sektor	+4,0	+2,5	+3,0	+2,8	+3,0	+2,4	+3,9	+4,5	+2,4	+3,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leiten. – DL = Dienstleistungen.

## Anhang 10b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+2,7	+1,5	+2,3	+1,7	+1,4	+1,6	+2,1	+2,0	+1,3	+1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-0,6	-3,8	+0,7	+0,1	-1,3	-1,3	+5,5	-2,9	-10,5	-1,6
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-5,5	-0,5	-3,9	+0,2	+2,5	+4,6	+1,1	-0,5	-0,7	+0,8
C Herstellung von Waren	+2,1	+2,2	+3,9	+2,2	+2,7	+2,0	+0,8	+1,8	+1,5	+2,0
D Energieversorgung	+2,0	+2,3	+50,3	+2,6	+1,9	+0,7	+3,4	+3,3	+3,0	+2,9
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+6,5	+4,2	+2,2	+3,3	+4,6	+0,6	-2,4	-0,1	-0,8	+2,5
F Bau	-0,6	+0,9	+2,3	+0,7	+0,6	+1,7	-0,3	-0,1	+0,5	+0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,2	+1,1	+2,4	+0,9	+1,3	+0,6	+2,1	+0,6	+0,0	+1,1
H Verkehr u. Lagerei	+3,4	+0,9	-0,4	+2,9	+0,6	+0,8	+2,8	+3,8	+1,0	+2,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+11,3	+2,0	+4,5	+5,2	+1,6	+1,3	+6,2	+6,5	+3,7	+5,6
J Information und Kommunikation	+7,0	+2,9	+8,5	+7,0	+8,9	+2,8	+6,4	+6,9	+4,3	+6,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,8	+0,6	-1,2	+1,9	-0,7	+1,2	-1,8	-1,4	-0,0	+0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,8	+0,9	+10,4	+3,2	-3,3	+1,4	+1,2	+0,9	+1,3	+0,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,4	+4,3	-3,2	+3,9	+2,7	+4,8	-0,5	+3,9	-1,1	+4,0
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+1,1	+3,9	-1,9	+0,8	+1,7	+4,0	+5,5	+0,7	+3,2	+2,3
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,6	+0,6	+1,7	+0,0	+0,1	+0,4	+1,1	+1,2	+0,8	+0,6
P Erziehung u. Unterricht	+3,5	+1,5	+2,7	+9,8	+2,3	-1,3	+1,5	+1,4	+8,3	+3,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+3,4	+2,0	+1,7	-1,2	+1,5	+1,4	+2,2	+1,1	+2,5	+1,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,5	+3,7	+10,7	+1,0	+2,8	+10,7	+2,0	+3,5	+1,3	+3,9
S Erbringung von sonst. DL	+2,3	+1,2	+0,6	-1,4	-0,7	-0,9	+1,8	+2,9	-0,9	+0,8
T Private Haushalte	-5,0	-1,7	-9,5	-5,3	-8,9	-7,4	-4,3	+2,0	-13,7	-4,4
U Exterr. Organis., Körperschaften	+2,8	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+66,7	+0,0	+3,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-6,2	-1,3	+0,9	-1,0	-0,9	-0,0	-5,1	-5,0	-4,4	-2,5
Insgesamt	+2,6	+1,5	+2,2	+1,6	+1,3	+1,5	+1,9	+1,9	+1,2	+1,8
Marktorientierte DL	+3,7	+1,9	+1,9	+2,2	+1,4	+1,9	+2,9	+2,9	+1,2	+2,5
Öffentliche DL	+1,8	+1,0	+1,7	+0,7	+0,7	+0,6	+1,7	+1,4	+1,6	+1,2
Primärer Sektor	-0,6	-3,8	+0,7	+0,1	-1,3	-1,3	+5,5	-2,9	-10,5	-1,6
Sekundärer Sektor	+0,8	+1,8	+3,7	+1,8	+2,0	+1,9	+0,5	+1,1	+1,3	+1,6
Tertiärer Sektor	+3,0	+1,5	+1,8	+1,6	+1,2	+1,4	+2,5	+2,4	+1,3	+2,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL = Dienstleistungen.

### Anhang 11: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

III. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Anteile in %										
Herst. von Waren; Bergbau	5,9	17,0	13,9	21,4	16,9	25,9	13,5	16,1	<b>26,9</b>	16,7
Energie-, Wasservers., Abfallent.	0,9	1,2	1,3	1,3	<b>1,7</b>	1,0	1,5	1,3	1,6	1,2
Bau	6,0	9,0	<b>10,3</b>	8,0	8,2	7,9	7,7	8,7	7,4	7,8
Handel	12,8	<b>17,5</b>	15,8	13,8	14,9	14,7	17,4	14,6	13,5	14,8
Verkehr	4,3	<b>7,5</b>	4,8	4,6	4,5	4,3	5,4	5,9	4,4	5,1
Beherbergung u. Gastronomie	5,6	4,0	7,1	5,0	<b>8,1</b>	3,4	10,6	<b>12,1</b>	7,2	6,0
Information und Kommunikation	<b>7,0</b>	1,1	1,3	2,3	1,7	2,4	2,3	1,6	1,2	3,0
Kredit- und Versicherungswesen	<b>4,8</b>	2,0	2,2	2,1	2,6	2,2	3,4	2,3	2,7	2,9
Grundstücks- / Wohnungswesen	<b>2,1</b>	0,8	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	<b>16,9</b>	9,7	6,3	10,7	10,2	11,5	10,2	7,9	7,8	11,5
Öffentliche Verwaltung	28,9	25,9	<b>29,6</b>	25,5	26,6	22,9	22,8	24,9	23,3	25,7
Sonstige Dienstleistungen	<b>4,6</b>	3,1	3,6	3,0	3,0	2,5	3,6	3,1	2,9	3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt. Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.